

112

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miehen.
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 1. April 1913.

Erste österreichische Spar-Kasse. Bei der ersten österreichischen Spar-Kasse wurden im März 1. J. von 23.524 Parteien 8,711,228 K eingelegt und an 17.709 Parteien 9,727.531 K rückgezahlt. Der Stand des ~~Einlage~~ Einlage-Kapitales betrug Ende des Monats 541,739.545 K. Bei der Hypotheken-Liquidatur wurden 348.000 K zugezählt und dagegen 709.347 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen betrug Ende des Monats 325,145.513 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt wurden im Berichtmonate Hypothekar-Darlehen im Betrage von 7,730 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen ausstehenden Darlehen 19,553.934 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 324.066 K, die Pfandbriefe im 60jährigen Umlauf 19,878.000 K. Bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung der ersten österreichischen Spar-Kasse wurden an Wechseln 15,108.747 K eskontiert und 15,551.136 K einkassiert.

Kommunalsparkasse im Bezirke Döbling. Im März 1. J. wurden bei der Kommunalsparkasse im Bezirke Döbling von 1353 Parteien 354.998 K eingelegt und an 969 Parteien 435.003 K rückgezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende des Monats 11,811.108 K; der Stand der Hypothekar-Darlehen 8,897.655 K.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 1. April.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird für die an der Wehlstraße, Ecke der Schalligasse und Haussteingasse im 2. Bezirk zu erbauenden Wohnhäuser der städtischen Straßenbahnen der Baukonsens erteilt.

StR. Braun beantragt den Verkauf eines Teiles der städt. Kat.-Parz. 1074/1 an der Simmeringer Hauptstraße im 11. Bezirk im Ausmaße von ca. 270 m² um den Einheitspreis von 18 K per m² zu Arrondierungszwecken. (Ang.)

Das von StR. Wippel vorgelegte Projekt für die Niveauherstellung in der ersten Parallelgasse südlich der Inzersdorferstraße im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 13.994 K genehmigt.

Dem Verkaufe der Baustelle Kat.-Parz. 1903/15 im 10. Bezirk Ecke der Gudrunstraße und Heilreichgasse im Ausmaße von 626,24 m² wird um den Einheitspreis von 75 K per m² zugestimmt.

StR. Baron beantragt die Aufstellung eines frostfreien Auslaufbrunnens beim Café-Restaurant Kobenzl auf der zwischen dem Wagenaufstellungsplatz und der Stiege gelegenen Böschung. (Ang.)

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für die Herstel-

lung von Basaltoidplattentrottoiren von den Häusern Franzensring Nr 14, 16 und 18 im 1. Bezirk wird mit den Kosten von 8700 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird der Ankauf der Kat.-Parz. 503 in Grinzing 19. Bezirk Hungerberg, im Ausmaße von 1362 m² und Kat.-Parz. 504 ebenda im Ausmaße von 1.913 m² um den Pauschalpreis von 42.900 K genehmigt.

Ernennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomela die Lehrerin Auguste Dittmann zur Volksschullehrerin 1. Klasse ernannt.

Dank für die Ehrungen Hebbels. Die Tochter Friedrich Hebbels Hofrategattin Christine Kaizl - Hebbel hat an den Bürgermeister nachstehendes Schreiben gesendet: Ich erlaube mir den tiefstgefühlten Dank auszusprechen für die schönen Ehren, welche dem Andenken meines in Gott ruhenden Vaters Friedrich Hebbel von dem hochgeehrten Herrn Bürgermeister im Namen der Stadt Wien gewidmet wurden. Diese Wärmungen werden stets zu meinen schönsten Erinnerungen zählen.

Veränderungen in Wiener Magistrat. Für den pensionierten Magistratsrat Linzer wurde der bisherige Leiter des magistratischen Bezirksamtes Leopoldstadt Magistratsrat Dr. Theodor ~~W.~~ Jekitsch zum Vorstand der Magistratsabteilung 20 (Schubangelegenheiten) ernannt. Der bisherige Leiter des magistratischen Bezirksamtes Brigittenau Magistratsrat Heinrich Hengster übernimmt die Leitung des Magistratischen Bezirksamtes Leopoldstadt. Der dem magistratischen Bezirksamte Brigittenau zugeteilte Magistratssekretär Dr. Rudolf Pape wurde zum Leitendieses Amtes bestellt. Dem Magistratssekretär Dr. Franz Fattinger, welcher bisher der Magistratsabteilung 2 zugeteilt war, wurde die Leitung der Magistratsabteilung 13 (Versicherungsangelegenheiten) übertragen. Diese Stelle war seit dem Ableben des Magistratsrates Bednar nicht besetzt.

Die Bezüge der Badebediensteten. In der heutigen Stadtrats-Sitzung berichtete StR. Oppenberger über eine Regulierung der Bezüge der Bademeister und Badeaufseher der städt. Strombäder. Nach den Anträgen des Referenten erhalten die Bademeister einen Monatsbezug von 150 K, der nach je 5jähriger ununterbrochener vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung ^{um} je 15 K bis auf 210 K erhöht wird; den bereits im Dienste der Gemeinde stehenden Strombademeistern wird die in dieser Eigenschaft vollstreckte Dienstzeit angerechnet; das jährliche Stiefelpauschale beträgt 16 K. Badediener, die mit der Beaufsichtigung eines oder mehrerer Strombäder betraut werden, erhalten für die

1,50 K.

Dauer dieser besonderen Dienstleistung eine tägliche Zulage von 1 K und bei Verwendung im Freudenauer Winterhafen von

Der Gemeinderat in der Ausstellung des Kunstgewerbevereines.

Gestern nachmittags erschien, einer Einladung des Präsidiums des Wiener Kunstgewerbevereines folgend, Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit dem Vizebürgermeister Hof und zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten, unter welchen man insbesondere sah: Amonesta, Angermayer, Brauer, Daberkow, Elis, Ritter v. Findenigg, Golts, Seb. Grünbeck, Gussenbauer, Hermann, Herold, Hilscher, Hützl, Huschauer, Kern, Kleiner, Dr. Klitzberg, Knoll, Leitner, Neustadtl, Panosch, Bartik, Paulitschke, Philp, Pichler, Dr. Pupovac, Reisinger, Scheek, Regierungsrat Schmidt, Schwarz, Dr. Stich und Tomola, in der neu eröffneten Ausstellung des Wiener Kunstgewerbevereines im 1. Bezirk Bräunerstraße 11. Weiters waren mehrere Bezirksvorsteher und der Vorstand des Präsidialbüros Magistratsrat Formanek erschienen. Der Bürgermeister und die Gemeindefunktionäre wurden vom Präsidenten des Vereines Hof- und Kammerjuwelier Josef Mayer, kaiserl. Rat vom Vizepräsidenten/Theodor Theyer und vom Sekretär Rudolf Rahmsing empfangen.

Außerdem hatten sich zum Empfange eingefunden, die Verwaltungsräte des Kunstgewerbevereines Hofjuwelier Hauptmann, Hofschüler Irraker, Kaiserl. Rat Ludwig, kaiserl. Rat Papke, Kommerzialrat Spodolowsky, Tezner, kais. Rat Dhl, Fabrikant Würbel, Hofmaler Falkenstein, Böck und Hofklavierfabrikant Dörr. Hofjuwelier Mayer hielt an den Bürgermeister eine Ansprache, in welcher er der steten

Unterstützung des Vereines durch die Gemeinde und der sympathischen Förderung der Vereinsbestrebungen derselben dankbarst gedachte. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte in herzlichen Worten, in welchen er u.a. sagte: Oerner bin ich der Einladung, Ihre Ausstellung zu besuchen, nachgekommen. Sie wissen ja, daß ich ein alter Freund Ihres Vereines bin und daß will ich auch als Bürgermeister bleiben. Daß wir Ihrer Einladung gefolgt sind, wollen Sie als Beweis dafür ansehen, daß es unser selbstverständliches Bestreben ist, das Gewerbe zu schätzen und zu fördern und jene Hochachtung entgegenzubringen, welches in unserem heutigen Besuche seinen Ausdruck findet. Möge es dem Vereine gelingen, einen vollen und nachhaltigen Erfolg zu erzielen, nicht nur im Interesse des Kunstgewerbes sondern auch zur Ehre und zum Ruhme unserer Stadt. Sodann begann unter Führung des Präsidenten der Rundgang durch die vom Baurate Breßler prachtvoll ausgestatteten und wunderschön beleuchteten Ausstellungsräume. Bürgermeister und Gemeinderäte äußerten wiederholt ihr Entzücken und ihre Bewunderung über die Ausstellung ^{des} Wiener Kunstgewerbes, das eine hohe Stufe

erzielt künstlerischer Vollendung ~~erreicht~~ und der Stadt zur Zierde gereiche. Die Ausstellung sei tatsächlich ein Schatzkästlein und verdiene lebhaften Zuspruch. Nach einstündigem Aufenthalte in der Ausstellung verließ der Bürgermeister, der zum Schlusse zum Präsidenten sagte: Sie haben sich ein wunderschönes Heim geschaffen und es ist nur zu wünschen, daß sie hier endlich eine dauernde Stätte Ihres Wirken gefunden. mit den Gemeinderäten die Ausstellung.

Die Friedrich Beckmann'sche Schauspieler-Unterstützungs-Stiftung mußte heute wegen Geldmangels geschlossen werden. Die Wiedereröffnung findet im Herbste 1.J. statt.

Theresienbad. Die Preise für die Extrapäder im städtischen Theresienbad, 12. Bezirk Rufelandgasse, - Wannenbäder, die mit allem erdenklichen Komfort ausgestattet sind - wurden auf 1,20 K ermäßigt.

Das Schauspieler-Jubiläum Marans. Der Bürgermeister hat anlässlich des 40 jährigen Schauspielerjubiläums Marans an ihn nachstehendes Schreiben gerichtet: Am 4. April werden es 40 Jahre, daß Sie, hochgeehrter Jubilar, zum erstenmale die Bretter betraten, die die Welt bedeuten. Die Jahre konnten Ihrer heiteren Natur nichts anhaben - in voller Gesundheit und Rüstigkeit stehen Sie vor uns. Die sanfte, witzig-ironische Art Ihrer vornehmen Darstellungskunst haben Sie in die Reihe der ersten Charakterschauspieler Wiens gestellt - haben Sie zu einem Liebling der Wiener gemacht. Namens der Stadt Wien erlaube ich mir, Ihnen, verehrter Jubilar, zu diesem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln; möge die gütige Vorsehung Sie noch viele Jahre Ihrem Berufe in voller Gesundheit erhalten, zur Freude aller Ihrer zahlreichen Freunde und Verehrer, die in Ihnen den guten Menschen und großen Künstler gleich hoch schätzen.

Hans Richters 70. Geburtstag. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Hans Richter nachstehendes Schreiben gerichtet: Verehrter Meister! Als Bürgermeister der Stadt, in welcher Sie durch viele Jahre der Stolz und die Zierde des musikalischen Lebens waren, erlaube ich mir Ihnen, verehrter Meister, anlässlich Ihres 70. Wiegenfestes namens der Stadt Wien die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Möge Sie der liebe Gott in Ihrem sonnigen Wesen, in vollster Gesundheit noch lange Jahre Ihrem edlen Berufe, Ihrer erhabenen Kunst erhalten zur wahren Freude Ihrer zahllosen Verehrer. Diesem Wunsche möchte ich noch den weiteren Wunsch hinzufügen, daß wir Sie verehrter Meister, den schwer Vermißten, den genialen Dirigen-

ten und Wagner-Interpreten wieder in Wien dauernd als den Unserigen begrüßen könnten.

Städtische Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen.

In der städtischen Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich wurden im März 1.J. insgesamt 216 Wohnungen neu angemeldet und 140 Wohnungen vermietet. Seit Eröffnung der Auskunftei im laufenden Jahre sind 3526 Wohnungsanmeldungen und 192 Wohnungsvermietungen zu verzeichnen. Die Auskunftei erfreut sich eines sehr lebhaften Zuspruches des Publikums; dortselbst werden unentgeltliche Wohnungsanmeldungen entgegengenommen, sowie Anskünfte an Wohnungsuchende erteilt.

Waltstätigkeitsakademie. Die Vereinigung „Laboramus“ veranstaltet Sonntag, den 6. April um 4 Uhr im Saale des n.-ö. Gewerbevereines 1. Bezirk Eschenbachgasse 11, eine Akademie für die Zöglinge des Hortes des Hilfsvereines für Lehrlinge und jugendliche Hilfsarbeiterinnen. Frau Pick-Fürt und Herr von Dreger werden Lieder von Beethoven, Mozart, Schubert u.a. singen, Dr. Delannoy Werke von Rossini, Storm und Kernstock sprechen, Frä. Else Gunkel bringt Dialektgedichte, die Pianisten Frä. Else Kohout klassische Stücke. Das Programm ist auf kunstpädagogischer Grundlage aufgebaut. Gastkarten zu 2 K sind zu haben in der Hölder'schen Buchhandlung 1. Bezirk Rotenturmstraße 25, bei Frä. Migerka 2. Bezirk Czerningasse 7 und im Gewerbeverein 1. Bezirk Eschenbachgasse 11, beim Portier und im Saal.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des St.R. Schner an das Zentralkomitee für die Wiener Korsofeste eine Subvention von 1000 K und für die internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen am 12. und 13. d.M. einen Ehrenpreis von 50 K bewilligt.

Stiftung. Im April d.J. gelangen die Zinsen der Adalbert Bukl'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur verarbeitete Geschäftsleute welche im Sprengel der Pfarre zum hl. Aegydius in Gumpendorf, 8. Bezirk wohnen. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 15. April in der Kanzlei der Bezirksvertretung Mariahilf 6. Bezirk Amerlingstraße 6 einzubringen.

Empfang im Rathause. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer die prinzipielle Zustimmung erteilt, daß die vereinigte Sänger von Milwaukee (Amerika) am 31. Mai d.J. mittags im Rathause festlich empfangen werden.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 3. April.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

StR. Baron beantragt, die für die kurrente Pflasterung im 19. Bezirk angesprochenen Steinmengen mit dem Kostenbetrage von 6875 K zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Michalek wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Hetzendorferstraße im 12. Bezirk durch Errichtung von 3 halb- und 3 ganzächtigen Gasauergasflammen sowie von 2 ganzächtigen Hängegasflammen vor dem k.k. Lustschlosse genehmigt.

Zur Vornahme von Renovierungsarbeiten im 8. städtischen Waisenhaus im 12. Bezirk werden 4300 K bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Hermann wird die Umpflasterung der der Rochusgasse zugekehrten Fahrbahnhälfte der Landstraße Hauptstraße zwischen der Sechskrügel- und Rochusgasse im 3. Bezirk mit den Erfordernisse von 5300 K genehmigt.

Dem gesänderten Projekte über die Herstellung einer Gartenanlage auf der Weißgärberlande im 3. Bezirk vor der Parzellenausgasse bis zum Hause Weißgärberlande Nr 10 wird mit dem Erfordernisse von 84.109 K zugestimmt.

Nach einem Bericht des StR. Braun wird die Vornahme verschiedener Arbeiten und Lieferungen pro 1913 für den Wiener Zentralfriedhof mit dem Kostenbetrage von 186.870 K genehmigt. Darunter befinden sich die Erbauung eines Forwächterhäuschens, Renovierungen der Arkaden, Instandsetzung der Friedhofsmauer, Errichtung einer Bedürfnisanstalt, Pflasterungen, Beschaffung von Kerzen für die Gräberbeleuchtung, Anstreicherarbeiten etc.

Nach einem Berichte des VB. Hierhammer werden für die Rekonstruktion sämtlicher Verschlussdeckel an den Wasserrohrkesseln im Kaiser Jubiläumsspital der Stadt Wien 8500 K genehmigt.

Das von StR. Poyer vorgelegte Projekt für Erbauung vor der Südfrent des technischen Museums im 13. Bezirk Mariahilferstraße wird mit den Kosten von 22.230 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird die Vornahme von Fenstlerherstellungen im Schulgebäude 6. Bezirk Rahlgasse 2 - Gumpendorferstraße 4 mit den Kosten von 4560 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt die Errichtung eines Schupfens auf dem Materialplatze Nr 55 Floridngasse im 21. Bezirk mit den Kosten von 8000 K. (Ang.)

Bezirksvertretungswahlen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Baron die Wahl des Wenzel Kuhn zum Bezirksvorsteher und des Johann Duda zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter des

19. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Braun die Wahl des Eduard Kuhn zum Bezirksvorsteher und des Leopold Wicha zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 12. Bezirkes bestätigt.

Der Namenstag des Bürgermeisters. Der heutige erste Namenstag des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner bot zu einer großen Reihe teils mündlicher, teils schriftlicher Gratulationen Anlaß. Als erste Gratulanten erschienen in der Früh das Präsidialbureau des Magistrates mit dem Präsidialvorstands Magistraterat Formanek und dessen Stellvertreter Magistratssekretär Böttger, der Kanaleidirektor kais. Rat Mayer und die Beamten der Präsidialkanzlei mit dem Oberofficial Scheiblauer an der Spitze beim Bürgermeister- Magistraterat Formanek hielt eine kurze Beglückwünschungsansprache, in welcher er unter anderem sagte: Freudig ergreifen wir die Gelegenheit, um Ihnen zum heutigen Tage unser aller herzlichsten Glückwunsch darzubringen. Der liebe Gott möge Ihnen insbesondere jene Gesundheit schenken, welche Sie zur Erfüllung Ihrer hohen Aufgabe notwendig haben. Wir wollen aber auch die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Sie unserer Ergebenheit und Treue in aller Zukunft zu versichern. Der Bürgermeister dankte in herzlichsten Worten für die Gratulation. Nun erschienen Magistratsdirektor Appel und die Obermagistratsräte Asperger, Dr. Weiß, Dr. Hüschler und Dr. Dost, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberstadtphysikus Dr. Böhm und Gaswerkdirektor Menzel namens der Direktoren der städtischen Unternehmungen beim Bürgermeister. Auf die Beglückwünschungsansprache des Magistratsdirektors Appel dankte der Bürgermeister in freundlichen Worten und sagte: Wenn der Herr Direktor gemeint hat, daß Sie mir Gesundheit wünschen, hängt das von zwei Momenten ab: 1. Müssen Sie mir die nötige Unterstützung leihen, damit ich nicht in der mir obliegenden Arbeit untergehe und zweitens muß der liebe Gott mich gern haben. Namens der technischen Beamtenschaft gratulierten Stadtbauinspektor Goldemann und Oberbaurat Kinker, Namens des Bezirksschulrates Vizebürgermeister Hoß als Vorsitzender, Stadtrat Brauneis, Bezirksvorsteher Matthias, Magistraterat Artzt und Magistratssekretär Pany; Rechnungsrat de Pontis namens des Vereines der Beamten der Stadt Wien; Bezirksvorsteher Baumann namens des Klubs der Bezirksvorsteher; der Bürgermeister von Schwachat Wiensayr; dann erschienen die beiden Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß (Vizebürgermeister Dr. Perner, der durch die Landtagstagung am persönlichen Erscheinen verhindert war hatte ein Gratulations schreiben geschickt), der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner und vor Beginn der Stadtratsitzung sämtliche Stadträte mit Ausnahme der durch Krankheit entschuldigten, u. zw. die Herren kais. Rat Baron, Braun, Brauneis, Hüsch, Dechant, Fraß, Graf, Grünbeck, Hdr. Haas, kais. Rat Hallmann,

Hermann, Hermann, Kleiner, Knoll, Dr. Matscha, Poyer, Rain, Regierungsrat Schmid, Baurat Schneider, Schreiner, Schner, Tomola, kais. Rat Wessely und Wippel, welche korporativ gratulierten. Weitere erschienen im Laufe des Vormittags der Kommandant des Wiener Kavallerieregiments Hoch- und Deutschermeister Nr 4 Stern Oberst/Edler von Ponteguerra, um dem Bürgermeister persönlich zu gratulieren, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester ließ für den Bürgermeister seine Karte abgeben, ebenso liefen wie zahllose telegraphische und briefliche Beglückwünschungen ein.

Feierlichkeiten im Rathaus. Heute, am ersten Donnerstag, überreichte der Bürgermeister eine Reihe von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen an verschiedene Persönlichkeiten und nahm auch die Besichtigung des Reichsratsabgeordneten Bezirksvorstehers Kuhn, dem das taxfreie Bürgerrecht verliehen worden war, vor. Zu der Feier hatten sich eingefunden: FML. Exz. v. Passioli Grimani, Abg. Hengel, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, die Stadt- und Gemeinderäte kais. Rat Baron, Braun, Brauneis, Breuer, Daberkow, Btsch, Dechant, Alois Eder, Fraß, Graf, Seb. Grünbeck, Dr. Haas, kaiserlicher Rat Hallmann, Hermann, Hüsch, Kleiner, Dr. Klotzberg, Knoll, Poyer, Dr. Popyovac, Rain, Rotter, Schlechter, Regierungsrat Schmid, Baurat Schneider, Schreiner, Schner, Tomola, Wagner, kais. Rat Wessely, und Wippel, die Bezirksvorsteher Bergauer, Blasel, Mattis, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hebling, die Genossenschaft-Vorsteher resp. Gerich, Stellvertreter/Glück, Kurz, Pollak, Rökau, Vieröckl, Handelskammerrat Eseswitz, Sekretär Hainzlmayr des Gemeindefundes, Kanonikus Flandorfer, die Pfarrer Ansoerge, Jungberg und Pihon, der Herausgeber des Neugierigkeits-Weltblattes kais. Rat Kirsch, Obmann des Ortschulrates Rudolfsheim kais. Rat Stix, Obmann des Armeninstitutes Landstraße Goldeband, Bezirksschulinspektor Professor Dr. Galmayer, Polizeibezirksleiter Regierungsrat Pompe, Obmann des Armeninstitutes Josefstadt Resch, Staatsbahninspektor Beer, Regimentsarzt Dr. Frank, Militär-Rechnungsrat Kuhn, Direktor Eugler, Genossenschaftskommi ssär Dr. Felatko, Gutbesitzer Schmied, Feuerwehrhauptmann Micheroli, weiter von Magistrats Präsidialvorstand Magistraterat Formanek, die Magistratsräte Dr. Glatz, Dr. Loderer, Karinger, Dr. Kubitschek, Dr. Madjera, Schaufler, und Dr. Winkler, Direktor Rauscher und Oberinspektor Krawiat von der städtischen Leichenbestattung, Oberinspektor Jenisch von der städtischen Feuerwehr, Magistratssekretär Graf, städtischer Chortierarzt Lederer, Bezirkskanzleileiter Dr. Bednar von Döbling, etc. etc.

Nach der Überreichung der Ehrenmedaille für 40 jährige

treus Dienste an den städtischen Oberlehrer Josef Jahn nahm der Bürgermeister die Besichtigung des Bezirksvorstehers Abg. Kuhn vor. Dr. Weiskirchner sagte in seiner Ansprache u.a.: Der äußere Anlaß zu Deiner Auszeichnung bestand in Deiner Wiederwahl in die Bezirksvertretung und heute kann ich mit Stolz darauf hinweisen, daß unter meinem Vorsitz Du einstimmig zum Bezirksvorsteher gewählt wurdest. Ich habe bei der damaligen Sitzung erwähnt, daß dies eine Genugtuung für Dich sein möge, für so manche Kränkung und Unbill, die in einem gärtigen politischen Kampfe gegen Dir zuzufügen versuchten. Der heutige Tag ist dafür ein weiterer Ehrtag für Dich. Der Beginn Deiner Tätigkeit reicht bis in die 80er Jahre zurück und ich blicke da auf einen langen Weg Deines Wirkens im öffentlichen Leben. Deine eigentliche Tätigkeit im großen Stilie aber begann doch erst im Jahre 1900, als Du in den 19. Bezirk übersiedeltest und dieser Bezirk muß Dir immer dankbar sein für den Aufschwung, den er von da an genommen. Ich will auch Deiner Tätigkeits als Vorsteher der Genossenschaft der Gastwirte nicht vergessen und wenn ich alles zusammenfasse, kann ich nur sagen, Freund Kuhn ist ein Bürger Wiens im besten Sinne des Wortes! Ich beglückwünsche nicht nur Dich zu Deiner Auszeichnung sondern auch den 19. Bezirk zu seinem Vorsteher. (Lebhafter Beifall.)

Nach der Verlesung der Eidesformel durch Magistraterat Formanek nahm der Bürgermeister die Besichtigung des Abgeordneten Kuhn vor, worauf Oberkurator Steiner dem Ausgezeichneten mit folgender Ansprache beglückwünschte: Lieber Freund Kuhn ich bin beauftragt, Dir in Namen der anwesenden Vertreter des Klerus, der Vertretungskörper des Bezirkes, im Namen der christlichsozialen Partei sowie Deiner politischen und persönlichen Freunde, zu der Dir verliehenen hohen kommunalen Auszeichnung herzlichst Glück zu wünschen. Du gehörst ja zu den Veteranen der Partei, bist an deren Wiege gestanden, hast Freud und Leid, Sieg oder Niederlage stets als Mann ertragen und danach gehandelt, Du hast aber auch als deutscher Mann stets Deine Pflicht gegenüber Deinem Vaterlande und der Bevölkerung erfüllt. Der politische Kampf hat im letzten Jahrzehnt häßliche Formen angenommen, indem man das Privat- ja selbst das Familienleben auf die Plagtform gestellt. Der 19. Bezirk hat sich wohl am längsten von den Formen dieses Kampfes ferngehalten, bis es einer Anzahl Stadt- und bezirksfremder Personen beliebt hat, diese häßliche Form auch dort anzuwenden. Ich schließe mich den Worten Seiner Exzellenz an, daß Deine letzte Wahl und die heutige Auszeichnung Dir eine Genugtuung bilden möge für viele Unbill, die Du erdulden müßtest und ertragen hast. Wir alle beglückwünschen Dich aufrichtig zu Deiner Auszeichnung. (Lebhafter Beifall.)

114

GR. Penz, der den Ausgezeichneten namens der Genossenschaft der Gastwirte beglückwünschte, wies auf die Verdienste Kuhns um die Reorganisation der Genossenschaft ~~XX~~ und ihres Schulwessens hin. Abgeordneter Breuer beglückwünschte den Ausgezeichneten namens des deutschösterreichischen Gewerbebundes.

Abgeordneter Kuhn erwiderte: Die vielen freundlichen und ehrenden Worte haben mich tief berührt, ich aber glaube, daß diese Ehrungen gegenüber meinen Verdiensten viel zu groß sind. Als ich vor 25 Jahren das erste Mandat erhielt, habe ich es mir zur Pflicht gemacht, alles zu tun, was der Stadt zum Ansehen gereicht und im Interesse der Bevölkerung gelegen ist. Daß ich das mit aller Gewissenhaftigkeit immer erfüllt habe, glaube ich sagen zu können. Da der Gemeinderat mich aber über mein Verdienst ausgezeichnet hat, bin ich daher der Schuldner der Gemeinde geworden und ich werde trachten, solange es mir noch vergönnt ist, im öffentlichen Leben zu wirken, diese Schuld abzustatten. Ich werde mich bemühen, mich der Ehre Wiener Bürger zu sein würdig zu erweisen. Ich möchte nicht schließen, ohne Dir verehrter Herr Bürgermeister als jüngster Bürger zum Namenstage zu gratulieren. (Lebhafter einmütiger Beifall.)

Nunmehr überreichte der Bürgermeister an das Mitglied der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft St. Walds Engelbert Bauer und das Mitglied der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft St. Johanns Johann Führer die Feuerwehrmedaille für 25 jährige Dienste, dem Hauptmann-Stellvertreter der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft St. Medlersdorf Anton Geyer die Anerkennung des Gemeinderates und dem Exerziermeister derselben Feuerwehrgesellschaft Josef Schilling ein Ehrengehörten in Betrage von 5 Dukaten. Der Bürgermeister betonte in seiner Ansprache, die Notwendigkeit und den Wert der freiwilligen Feuerwehren und sagte, daß er diesen Anlaß aber auch benutzen wolle, um dem Oberinspektor der städtischen Feuerwehren für die ausgezeichnete und musterhafte Tätigkeit der Berufsfeuerwehr bei den letzten großen Bränden in Wien öffentlich zu danken. Die Ausgezeichneten wurden hierauf vom Bezirksrat Böhm des 21. Bezirkes und von dem Obmann des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Czeppan beglückwünscht.

Weiters überreichte der Bürgermeister an den Bezirks- und Armenrat des 2. Bezirkes Peter Kirchengast, an die Armenräte Karl Obenaus (7. Bezirk) und August Gude (8. Bezirk) sowie an die Waisensfrauen des 18. Bezirkes Franziska Denk, Karoline Kolarik und Josefine Kurzbaner Diplome für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit. Namens der Ausgezeichneten und als Obmann-Stellvertreter des Bezirksarmenrates dankte Frau Kurzbaner, worauf die Ausgezeichneten von den Bezirksvorstehern Bergauer und Blasel, dem Gemeinderate Wagner, Stadtrat Fraß, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ebeling und Obmann Besch des Armeninstitutes Josefstadt beglückwünscht wurde.

Nunmehr überreichte der Bürgermeister an den Bezirksrat und Vorsitzenden des Ortsschulrates des 15. Bezirkes Theodor Krauß, die große goldene Salvator-Medaille, an die Bezirks- und Ortsschulräte des 15. Bezirkes Hermann Holzwarth und Josef Weinheimer sowie an den Bezirksrat des 19. Bezirkes Rudolf Klippel die goldene Salvator-Medaille. Für den erkrankten Bezirksrat Franz Neuner übernahm Bezirksvorsteher Dr. Mattis die demselben verliehene goldene Salvator-Medaille. Die Ausgezeichneten wurden hierauf durch den Bezirksvorsteher Dr. Mattis, Stadtrat Schreiner und Oberkurator Steiner beglückwünscht.

Der Bürgermeister überreichte schließlich dem Vorsteher der Genossenschaft der Land- und Stadtlohnfuhrwerker Eduard Reuter das Dekret betreffend die Verleihung des kaiserlichen Ratsstitels mit einem herzlichen Glückwunsch und bemerkte, er wisse die langjährige Tätigkeit Reuters, die dieser im Interesse des Gewerbes entfaltet, voll und ganz zu schätzen. Hierfür gebühre ihm der beste Dank des Bürgermeisters und des Gemeinderates. Der heutige Tag möge dem Ausgezeichneten eine stolze Erinnerung bleiben. Der Bürgermeister ersuchte den Vorsteher, er möge ihm auch weiterhin ein treuer Freund und ein guter Berater bleiben. Vorsteher Reuter erwiderte, die wohlwollenden Worte des Bürgermeisters und die Beglückwünschung haben ihn tiefgerührt. Er sei sich bewußt, diese Ehrung nicht in vollem Maße zu verdienen, er habe nur stets seine Pflicht erfüllt. In den 25 Jahren, während welcher er an der Spitze der Genossenschaft stehe, habe es so manche Kämpfe gegeben und wenn es gelungen sei, einiges zu erreichen, so sei dies hauptsächlich dem Magistraten der Polizeidirektion und der Statthalterei zu danken. Redner macht dann einen kurzen Rückblick auf den Werdegang des Lohnfuhrwerkes und bemerkte, die letzten 25 Jahre seien für dasselbe durchaus keine glänzenden gewesen. Das Lohnfuhrwerk war einst ein blühendes Geschäft, das seinen Mann anständig nährte. Heute sei es ein notleidendes Gewerbe geworden und er benütze den heutigen feierlichen Anlaß, um in seinem Namen und im Namen der Genossenschaft den Bürgermeister zu bitten, soweit dessen Machtsphäre reiche, das Gewerbe zu unterstützen. Er dankte schließlich auch seinem Stellvertreter und dem Ausschusse der Genossenschaft und spricht dem Bürgermeister seine herzlichsten Glückwünsche anlässlich des Namenstages aus. Den Ausgezeichneten beglückwünschten dann der Stellvertreter der Lohnfuhrwerkergenossenschaft Anst und die Genossenschaftsvorsteher der Einspänner und Fiaker Pollak und Kurz. In seiner Schlußrede dankte Bürgermeister Dr. Weiskirchner für die in den Ansprachen der Genossenschaftsvorsteher zum Ausdruck gekommene Solidarität des Personenfuhrwerkes. Es lasse

er nicht leugnen, daß durch die allgemeine wirtschaftliche Depression das Wiener Gewerbe schwer bedrängt sei, ~~er~~ möchte deshalb dem Wunsche Ausdruck geben, daß endlich eine Entspannung Platz greife und daß unter dem Schutze des Friedens das Gewerbe seine Rechnung finde. Er sei stets ein warmer Freund des Fuhrwerkes gewesen und was von ihm abhängt, werde alles geschehen, um berechtigte Wünsche zu erfüllen. Das Wiener Fuhrwerk war immer der Stolz unserer Stadt und es müsse trotz des Fortschrittes auf allen Gebieten erhalten werden.

Im Gemeinderatsitzungsraum nahm im Laufe des Vormittags Vizebürgermeister Hierhammer die Beerdigung von 16 neuernannten Bürgern vor. In seiner Ansprache wies der Vizebürgermeister auf die Bedeutung des Bürgerrechtes hin sowie auf die Pflichten, welche den Bürgern erwachsen. Präsidialsekretär Büttger verlas sodann die Eidesformel, worauf die eigentliche Eidesablegung erfolgte.

Bezirksvertretung Döbling Die neugewählte Bezirksvertretung Döbling wird morgen (Freitag) halb 5 Uhr nachmittags zu ihrer ersten Geschäftsitzung zusammentreten.

116

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Donnerstag, 3. April 1913.

Aus dem Approvisionierungsausschusse. Der gemeinderätliche Approvisionierungsausschuß hielt heute abends unter dem Vorsitz seines Obmannes GR. Dr. Klotzberg und des Obmannstellvertreters GR. Dechant eine mehrstündige Sitzung ab, in welcher verschiedene laufende Angelegenheiten erledigt wurden. So wurde die Erweiterung des Detailmarktes in der Meißelstraße im 14. Bezirk und die Aufstellung von stabilen Verkaufsständen daselbst genehmigt. Ebenso wurde dem Detailprojekt für den neuen Markt im 20. Bezirk Hannovergasse ~~genehmigt~~ zugestimmt. Die Mitteilungen über den Stand der Vorarbeiten zur Errichtung der Kontumazanlage in St. Marx und über das Programm der Ausgestaltung des Schlachtviehmarktes und des Schlachthauses St. Marx wurden zur Kenntnis genommen. Einer weiteren Erörterung wurden verschiedene Vorschläge auf Förderung der Geflügelzucht und auf Errichtung von kommunalen Gemüsegärten im Territorium von Wien insbesondere im 21. Bezirk unterzogen. Zum Abschlusse kam die Beratung nicht, da die Anhörung von Experten beschlossen wurde. Der Bericht des Magistrates über die Fleischzufuhren in die Großparkthalle im Jahre 1912 und über den Fleischkonsum in diesem Jahre wurden zur Kenntnis gebracht. Schließlich wurde dem Ausschusse der Reisebericht über die von mehreren Mitgliedern des Ausschusses unternommene Studienreise nach Deutschland, Frankreich, England, Holland und Schweden vorgelegt.

Normale Abänderung des Hauptvoranschlags und Rechnungsabschluss. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß eine Formänderung des gedruckten Hauptvoranschlags und Hauptrechnungsabschlusses in der Weise genehmigt, daß die in einem besonderen Hefte abgedruckten Erläuterungen zu den Hauptziffern nunmehr in demselben Band in übersichtlicher Weise aufgenommen werden. Gleichzeitig wurde der Vertrag mit dem Kontrahenten, der diese Arbeiten auszuführen hat um zwei Jahre verlängert.

Der Isisbrunnen im 8. Bezirk. Infolge des Ausbaues der Straßenbahnlinie durch die Albertgasse im 8. Bezirk erwies sich die Versetzung des Isisbrunnens auf dem Albertplatze im 8. Bezirk als notwendig. Ueber diese Angelegenheit berichtete StR. Rain in der letzten Sitzung und über seinen Antrag wurde beschlossen, den Brunnen in ^{die} Gartenanlage vor dem Hause Albertplatz Nr 8 zu versetzen.

Kunstförderung der Stadt Wien. Bisher wurden seitens der Gemeinde Wien aus Kunstausstellungen und bei anderen ähnlichen Gelegenheiten Kunstwerke angekauft, welche für die städtischen Sammlungen bestimmt waren. In der letzten Stadtrats-Sitzung sprach StR. Schwer über diesen Gegenstand und vertrat den Standpunkt, daß es gewiß wünschenswert wäre, wenn die Stadt Wien auch solche Werke der bildenden Kunst, so z. B. Kleinplastiken nicht nur für Sammelzwecke ankaufe, sondern umselbe öffentlich an hierfür geeigneten Orten aufzustellen, damit derartige Kunstwerke der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können und auf Plätzen, in Gartenanlagen etc. einen schönen künstlerischen Schmuck der Wiener Bezirke bilden. Die städtische Einkaufskommission für Kunstwerke hat die diesjährige Jahresausstellung im Künstlerhause besichtigt und auf Grund des Gutachtens dieser Kommission stellten StR. Schwer den Antrag, folgende Kunstwerke anzukaufen: Tupy, „Landstraße Hauptstraße“, Oelgemälde, und Josef Müllner „Scherzo“ Gruppe von Bronze und Marmor. Letzteres Kunstwerk ist für die oben angeführte öffentliche Aufstellung bestimmt und für ~~die~~ wurde die Direktion der städtischen Sammlungen beauftragt, die ~~bezügliche~~ Vorschläge zu erstatten.

Die Referentenanträge wurden angenommen.

Bezirksvorsteherwahl. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Fleiner die Wahl des Wolfgang Dirnbacher zum Bezirksvorsteher des 8. Bezirkes bestätigt.

Ein neuer Kindergarten. Das Bestreben der Gemeindeverwaltung, den vorschulpflichtigen Kindern Stätten der Erziehung, Belehrung und Erholung zu schaffen, führte zur Errichtung von Kindergärten, deren neuester sich im 16. Bezirk, Brühlgasse 31, in dem dichtbewohnten an die Schmelz angrenzenden Teile dieses Bezirkes befindet. Der Entwurf des Stadtbaunamtes umfaßte den Bau eines Doppelkindergartengebäudes; doch wurde einstweilen nur eine Hälfte desselben ausgeführt. Dieser Teil besitzt einen Fassungsraum für 300 Kinder und enthält in jedem der 3 Stockwerke je 2 Beschäftigungszimmer, einen Spielraum und eine Kleiderablage, im Erdgeschoß eine Kanzlei, einen Warteraum und die Wohnungen der Oberkindergärtnerin und des Hausdieners. Für die Beschäftigung und das Spielen der Kinder im Freien ist durch die Anlage eines Spielplatzes im Hofe, welcher von offenen Spielhallen umsäumt ist, sowie durch einen Spielplatz auf der „Achterasse“ vorgesorgt. Die Decken des Gebäudes sind in Eisenbeton hergestellt. Die Lehrräume sind mit Linoleumbelag versehen, durch elektrische Metallfäden beleuchtet und werden mittelst einer Niederdruckdampfheizung erwärmt. Der Bau wurde im Oktober 1911 begonnen und im September 1912 der „Benützung“ übergeben. Die Baukosten belaufen sich auf rund 200.000 K. Die Bauleitung oblag dem Baurat Fiebiger und dem Bauadjunkten Westphal, die Architektenarbeiten besorgte Ingenieur Jäckel.

Fleischkonsum im Jahre 1912. Einer Zusammenstellung des Marktammtes über den Fleischkonsum in Wien entnehmen wir folgende Daten, wobei die korrespondierenden Ziffern des Vorjahres in Klammern angeführt sind: An Mastvieh wurden auf dem Zentralviehmarkt 121.527 Stück (137.773) aufgetrieben und 39.981 (34.661) außer Markt bezogen. Weiters wurden eingeführt an Weidevieh 5787 Stück (4444), an Beilvieh 53.849 (41.109), an Kühen von Wiener Milchmeiern 8240 (7787), an Kälbern 352.739 (339.049), an Schweinen 834.519 (756.069), frisches Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch 7.922.171 Kilo (8.511.521), frisches Kalb- und Schweinefleisch 2.893.190 Kilo (2.814.708), eingesalzenes, gepökeltes und Rauchfleisch 5.209.372 Kilo (4.962.282), ~~Salami~~ Salami, gepökelte und gesalzte Zungen 742.558 Kilo (691.057), Gänse 1.559.584 St. (1.585.514), Hühner und Tauben 4.159.681 (4.021.656), Fische und Schalthiere, Krebse, Schnecken, etc. ^{3.409.561 Kilo} ~~2.479.797/4478~~ (3.420.209), ferner größere Quantitäten von Hirschen, Hasen und sonstiges Wildpret, Schafe, Lämmer, Kitze, Böcke, etc. Wenn man alle diese Fleischgattungen zusammen ^{zählt,} ~~zählt,~~ wobei natürlich die Stücke in Kilogramm umgerechnet wurden, so ergibt sich ein jährlicher Gesamtverbrauch in Kilogramm von

161.873.788 Kg gegen 158.344.294 kg im Jahre 1911. Der Fleischkonsum stellt sich pro Kopf und Jahr mit 80,1 kg im Jahre 1912, 78,873 kg im Jahre 1911, 77,298 kg im Jahre 1910, 79,555 im Jahre 1909 und 79,876 kg im Jahre 1908; es hat also der Fleischkonsum im verfloßenen Jahre ~~um~~ pro Kopf und Jahr gegenüber dem Jahre 1911 um 1,427 kg zugenommen. Pro Kopf und Tag ist im Jahre 1912 ein Fleischkonsum von 0,219 kg, 1911 0,215, 1910 0,212, 1909 0,218 und 1908 ebenfalls 0,218 berechnet wurden.

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Poyer dem Armenrat des 13. Bezirkes Karl Haban sen. das Diplom für die langjährige verdienstvolle Ausübung seines Mandates verliehen.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt in der kommenden Woche am Freitag, den 11. d.M. 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen bisher 15 Geschäftsstücke. - Der Stadtrat hält Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags Sitzungen ab.

Entfallender Empfang. Der übliche Montag - Empfang beim Bürgermeister Dr. Waskirchner entfällt am 7. d.M. wegen dienstlicher Verhinderung.

Verkehr in die Wachau. Gestern sprach Oberkurator Steiner als Präsident des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Landesauschuß Stöckler als Präsident des Verwaltungsrates der Krems - Greiner Bahn und RRA. Jedek als Vertreter des Bezirkes beim Eisenbahnminister Freiherr v. Forster vor, um einen günstigen Anschluß in Krems an die früh von Wien abgehenden Schnell - und Personenzüge zu erreichen. Dermalen müßte ein Wiener Ausflügler, wenn er mittag in der Wachau sein wollte, bereits um 5 Uhr 15 Minuten früh von Wien wegfahren. Der Eisenbahnminister, welcher eingehend informiert war, hat nach Rücksprache mit dem zuständigen Referenten eine günstige Erleichterung des vorgebrachten Ansuchens in Aussicht gestellt. Die genannten Herren dankten seiner Exzellenz und erklärten, daß durch die Hebung des Personenverkehrs das bestehende Betriebsdefizit vermindert würde, da ja schon im Vorjahre beim Frachtenverkehr eine Erhöhung der Einnahmen um 70.000 K erzielt worden sei.

Aufhebung des Durchfahrtsverbotes durch die Schmelzgasse im 2. Bezirk. Mit Rücksicht auf einen von der Polizei-Direktion gestellten Antrag wurde im Einvernehmen mit der Bezirksvertretung des 2. Bezirkes die Magistrats-Kundmachung vom 21. Februar 1898, betreffend das Verbot der Durchfahrt durch die Schmelzgasse im 2. Bezirk in der Richtung von der Taborstraße gegen die Große Mohrengasse bzw. Praterstraße, außer Kraft gesetzt.

Fleischhauergenossenschaft. Die Wiener Fleischhauergenossenschaft hält am Mittwoch, den 9. d.M. $\frac{1}{2}$ 4 Uhr nachmittags in der Volkshalle des Rathauses ihre Genossenschaftsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u.a.: Rechnungsabschluss für das Jahr 1912 und Voranschlag für das Jahr 1913, Bestimmung der Höhe der Umlage, Wahl von drei Revisoren, Beschlusfassung über den Ankauf einer Realität, Meisterprüf-

ung, obligatorische Meisterkrankenkassa, Lohnforderungen der Gehilfen, Sonntagsruhe im Fleischhauergewerbe und die Situation in dem Gewerbe. Am Beginn der Versammlung werden Lehrlinge aufgedungen und freigesprochen, sowie Gehilfen für langjährige Dienstzeit prämiert.

Wiener Bürgervereinigung. Mittwoch, den 16. d.M. 8 Uhr abends findet in Weigl's Katharinenfesthalle wie in den Vorjahren ein Konzert der Kapelle des Wiener Bürger-Scharfeschützenkorps statt. Weiters werden mitwirken der Neubauer Männergesangsverein unter der Leitung des Chormeisters Prof. Edmund Reim, der Oberregisseur im Theater a.d. Wien Glawatsch und der Konzertsänger Fritz Zoder. Die Mitglieder werden aufgefordert, sich an dieser Veranstaltung, welcher auch der Bürgermeister und die Vizebürgermeister beiwohnen werden, recht zahlreich zu beteiligen.

Einweihung eines neuen Kindergartens. Heute vormittags fand in Gegenwart des Vizebürgermeisters Hierhammer die feierliche Einweihung des neuen Kindergartens der Gemeinde Wien im 16. Bezirk Brühlgasse 31 statt. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Die Gemeinderäte Rupprecht, Leopold Schmidt, Graf, Schimek, Heffenmeyer, Hötzel und Klaus, Landesschulinspektor Prov. Trautzel, Bezirksschulinspektor Wohlbach, Bezirksvorsteher Friedl, zahlreiche Bezirks- Ortsschul- und Armenräte, ferner Obermagistratsrat Dr. Nüchtern, Oberbaurat i.R. Hauptfleisch, der administrative Referent des Bezirksschulrates Magistratsrat Artzt mit seinem Stellvertreter Sekretär Pany, Magistratsrat Schaufler, Baurat Fiebigler, Präsidialsekretär Böttger, Oberingenieur Jäckel, Bauadjunkt Westphal, der pädagogische Leiter des Kindergartens Direktor Tremmel, und zahlreiche Lehrpersonen des Bezirkes, etc. Die Einweihung des Hauses nahm Dechant f.e. geistlicher Rat Rößler vor, welcher nach einer herzlichen Ansprache eine heil. Messe zelebrierte, wobei die Mädchen der Bürgerschule 16. Bezirk Herbststraße 86 ein Meßlied sangen. Zu dieser Feier wurden die beiden großen Spielsäle benützt, welche durch eine verschiebbare Wand in einen großen Festsaal umgewandelt werden können, der Raum war mit Blattpflanzen und Draperien reich geschmückt, inmitten der Blumen war die Kaiserbüste aufgestellt. Landesschulinspektor Trautzel sprach der Gemeindevertretung die Anerkennung des Landesschulrates für ihre außerordentlichen Leistungen auf dem Gebiete des Unterrichtes und Erziehung aus, Bezirksschulinspektor Wohlbach bemerkte, daß die Errichtung eines Kindergartens gerade in

diesem Bezirke, der mit armen Kindern so reich gesegnet sei eine Wohltat bilde, und daß ein Strahl des Glückes, welches die Kinder hier genießen auch in deren elterliche Behausung falle, Bezirksvorsteher Friedl brachte den Dank des Bezirkes für diese neue Schöpfung zum Ausdruck und Direktor Tremmel hielt eine Ansprache als pädagogischer Leiter des Kindergartens. Vizebürgermeister Hierhammer dankte zunächst dem Pfarrer für die Vornahme der Weihe und führte aus, daß die Gemeinde Wien es für ihre Pflicht halte, für die Kinder was Unterricht und Erziehung anbelange, nach allen Kräften zu sorgen. Die Jugend sei die Trägerin der großen Tradition des deutschen Volkes und in die Herzen der Kinder müssen bereits die Liebe zum Vaterlande und das treue Festhalten an dem Volke geweckt werden. Der Beruf des Lehrers sei ein hoher und hehrer, es sei aber auch ein schöner Beruf/a wenn er die Seele des Kindes zu erwecken vermag, wenn er in den Augen der Kleinen ersieht, daß sie die Außenwelt zu verstehen und zu begreifen beginnen. Der Vizebürgermeister schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Nunmehr wurden die Kinder, deren 300 die Anstalt zu fassen vermag, in den Saal geführt, 1 Knabe und 1 Mädchen sagten kleine Gedichte auf, worauf zu den Klängen des Harmoniums ein Reigen vorgeführt wurde. Die herzigen kleinen Kinder machten einen vorzüglichen Eindruck. Die Gäste besichtigten nun das ganze Haus und Vizebürgermeister Hierhammer sprach der Leiterin des Kindergartens/Präulein Rohrhofer, welche sich der Kinder außerordentlich annimmt und mit großer Liebe und Lust ihre Stelle ausfüllt, wiederholt seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 10. d.M. um 5 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung ab.

Verein der Beamten des Steueramtes der Stadt Wien. Am 3. d.M. fand die stark besuchte Hauptversammlung des Vereines der Beamten des Steueramtes der Stadt Wien statt, in deren Verlauf es zu einer einmütigen Vertrauenskundgebung für die bisherige Leitung kam. Dieselbe wurde bei Vornahme der Wahlen per acclamationem wiedergewählt und zwar: Zum Obmann Kontrollor Josef Stangelberger, zum Obmann-Stellvertreter Kontrollor Emanuel Schedkenbacher, zum Schriftführer Official Leopold Weißbach, zum Kassier Adjunkt Josef David, zum Rechnungsprüfer Adjunkt Karl Engelbrecht.

„Ostmark“ Bund deutscher Oesterreicher. Die Ortsgruppe Wien - Rathaus veranstaltet Freitag, den 11. April 1. J. um 8 Uhr abends in Johann Fibys Gastwirtschaft „Zum Magistrat“ 1. Bezirk Lichtenfelsgasse eine Werbeversammlung. Sprechen werden Gemeinderat und Gauobmann Karl Angermayer, Gemeinderat und Hauptleitungsglied Karl Vaugoin, Dr. Karl Fajkmajer, Präsident des Zentralverbandes der Bürgerschöne, Meistersöhne-Vereinigungen und Christlich-deutscher Jungherrenklubs in Wien.

Ernennung von Schulleitern. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola ernannt: Zu Bürgerschuldirektoren: Karl Frinz, Knabenvolks- und Bürgerschule 4. Bezirk Allee-gasse 11; Stefan Valker, Mädchenbürgerschule 5. Bezirk Castelligasse 25; Karl Janoschek, Mädchenbürgerschule 6. Bezirk Loqualplatz 4; Willibald Zederbauer, Mädchenbürgerschule 20. Bezirk Pöchlarnstraße 12; Zur Bürgerschuldirektorin Ludmilla Schonka, Mädchenbürgerschule 1. Bezirk Zedlitzgasse 9; zu Oberlehrern an Mädchenvolkschulen: Hermann Ascher, 2. Bezirk Czerninplatz 3, Leopold Guttman, 2. Bezirk Novaragasse 30; Karl Lande, 5. Bezirk Margaretenstraße 152; Ludwig v. Balajthy, 7. Bezirk Burggasse 14; Josef Hertl, 8. Bezirk Langegasse 36; Roman Albrecht, 12. Bezirk Vierthalgasse 13; Bartholomäus Beyer, 17. Bezirk Wichtlgasse 67; zu Oberlehrerinnen an Mädchenvolkschulen: Eugenie Popper, 2. Bezirk Leopoldgasse 3; Marie Hürzer und Helene Moser, 16. Bezirk Stefanieplatz 1 (1. und 2. Mädchenvolkschule); Josefine Milischowsky, 16. Bezirk Neumayrgasse 25;

Die Ausbreitung der Stadt gegen Süden. In der letzten Versammlung des christlichsozialen Wählervereines Favoriten sprach Gemeinderat Reisinger über die Bedeutung des Wienerberges für Favoriten und Wien. Er warf zuerst einen kurzen Rückblick auf die gewaltige Entwicklung des 10. Bezirkes, welcher im Jahre 1869 bloß 5500, im Jahre 1910 aber 152.397 Einwohner zählte. Im letzten Jahrzehnt sei jedoch ein Rückschritt zu beobachten. Während die Bewohnerzahl von 1890 bis 1900 um 43.000 stieg, sei in der Zeit von 1900 bis 1910 nur ein Zuwachs von 25.000 zu verzeichnen. Es wäre für den Bezirk von größter Bedeutung, wenn es gelingen würde, die weitere Entwicklung nach dem Süden zu lenken. Der Ansicht, Wien könne sich nur in östlicher Richtung gegen das Marchfeld hin ausbreiten, müsse er entschieden entgegnet werden. Am Südsüdhang des Wienerberges vom Laaerberg bis zur Spinnerin am Kreuz befindet sich eine große Fläche unverbauten Grundes, die nur an einigen Stellen durch Ziegelleien unterbrochen sei. In dem Augenblicke, indem die Liesing kanalisiert ist, werden diese Gründe zu den gesündesten und besten Baugründen Wiens zählen. Es müßten jedoch bei der Generalparzellierung dieser Gründe auch große Baublöcke geschaffen werden, damit dort Fabriken an der erforderlichen Größe eröffnet werden können. Sollte die Bautätigkeit eine größere Ausdehnung nehmen, als man jetzt vorhersehen kann, so wäre noch die Riesenflecke an der Favoritenstraße zwischen Rotneusiedel und Maria Lanzendorf und an der Laxenburgerstraße zwischen Inzersdorf und Vösendorf vorhanden. Auch für den raschen Verkehr könnte leicht und billig vorgesehen werden. Der Bezirk wird bereits von mehreren Hauptbahnen umhüllt, die elektrische Straßenbahn, welche auf drei Hauptstraßen in den 10. Bezirk hineingeht, brauchte nur in verhältnismäßig kurzen Strecken ausgebaut werden und auch die projektierte Untergrundbahnstrecke „Innere Stadt - Bürgerplatz“ würde nur eine kurze Verlängerung erfordern, um den neuen Stadtteil dem Zentrum der Stadt näher zu rücken. Der Redner kommt zu dem Schlusse, es müsse getrachtet werden, die Beschleunigung der Kanalisierung des Liesingbaches herbeizuführen und der Gemeinde Wien wäre zu empfehlen, in dieser Gegend schon jetzt Gründe anzukaufen, soweit sich die Spekulation desselben noch nicht bemächtigt hat.

Verein der Kinderfreunde. Dieser, unter dem Protektorat der Fürstin Elisabeth Marie zu Windisch-Grätz stehende Verein, welcher im 13. Bezirk Högelingasse eine Kinderbewahranstalt und die Arbeitsschule „Elisabethinum“ erhält, veranstaltet am 27. d.M. 5 Uhr nachmittags im Turnsaal der Volks- und Bürgerschule 13. Bezirk Spallartgasse 18 ein Frühlingsfest.

Eintrittskarten zu 1 K und 60 h im Elisabethinum, 13. Bezirk Högelingasse 11.

Armenratswahl. Nach einem Berichte des StR. Hallmann hat der Stadtrat die Wahl des Heinrich Krempel und Josef Seif zu Armenräten des 5. Bezirkes bestätigt.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Kanzlei-Vizedirektors Heinrich Krottendorfer und dem Ansuchen der Steueramts-Oberkontrolloren August Krottendorfer, Leopold Blach und Emil Scherf um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt: Im Status des Konskriptionsamtes: Karl Dürner, Alois Spies, Johann Dolezal, Alois Swoboda, Karl Patonay Rudolf Dör und Alfred Thaler zu Offizialen; Karl Pach, Otto Jedlička, Vinzenz Bielohlawek, Robert Leisenz, Kamillo Waal und Alfred Pfeifer zu Akzessisten; Im Status des städt. Steueramtes: Franz Schwenner, Anton Büttner, Stefan Lukaschik und Karl Kirchsteiger zu Offizialen; Leopold Berger, Alexander Lutzenberger und Theodor La Roche zu Akzessisten; Im Status des Marktamtes: Friedrich Bauer zum Marktamts-Akzessisten. Ferner wurde an die Kontrolloren des städtischen Fuhrwerksbetriebes August Helwein und Franz Neufingerl sowie an den Lademeister des Dampf-, Wannen- und Brausebades im 2. Bezirk Josef Machu das Definitivum verliehen. An die städtischen Marktdiener der 1. Bezugsklasse wurde der Titel „Marktaufseher“ und an die Schlachthausdiener 1. Bezugsklasse der Titel „Schlachthausaufseher“ gewährt.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 8. IV. 1913.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wurden für präliminärmäßige Herstellungen im Seehospize San Pelagio 21.100 K bewilligt.

Das von StR. Hermann vorgelegte Projekt für den Kanalumbau in der Hofergasse von der Nollergasse bis zur Hofergasse 1a im 9. Bezirk wird mit den Kosten von 13.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Graf wird das Projekt für den Kanalumbau in der Wurlitzergasse in der Strecke von der Thaliastraße bis zur Ottakringerstraße im 16. Bezirk mit den Kosten von 11.000 K genehmigt.

Dem Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Quatratplatzes im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 4900 K zugestimmt.

StR. Brauneis beantragt die Ueberlassung des erforderlichen Steinmaterials für die kurrenten Pflasterungen im 14. Bezirk mit den Kosten von 7015,50 K- (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Poyer werden für kurrente Pflasterungen im 13. Bezirk die erforderlichen Pflastersteine mit den Kosten von 5500 K ~~bewilligt~~/bewilligt.

Dem Ankauf der Kat.-Parz. 320 an der Spallartgasse in Breitensee, 13. Bezirk um den Einheitspreis von 9 K per m², um den Kaufschilling von 46.874 K wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Rain werden die Realitäten 13. Bezirk Engdenloßgasse 21, 23 und 25 sowie Einl. 364 im Ausmaße von 20.305 m² um 330.700 K angekauft.

Für Perialherstellungen in der Schule 8. Bezirk Albertgasse 52 werden 4730 K bewilligt.

Die Aktion der Gemeinde zur Erhaltung der Nobelfiaker VB. Hierhammer und Stadtrat Grünbeck begaben sich gestern in Ausführung des bekannten Beschlusses des Stadtrates wegen Unterstützung der Wünsche der Wiener Fiaker hinsichtlich der Taxameterfrage zum Statthalter Freiherr v. Bienenrath. Die Wünsche der Fiaker gehen bekanntlich dahin, den Taxameter für sie nicht als obligatorisch weiter zu erklären, sondern zu gestatten, daß solche Fiaker, die ihre Zeugel als Luxusfuhrwerke erklären wollen, den Standplatz ohne Taxameter beziehen dürfen. Der Statthalter teilte den beiden Herren mit, daß bereits der Entwurf einer Verordnung auf dem Wege zum Magistrat als politische Behörde erster Instanz zur weiteren Beratung sei, in welchem diese Forderung bewilligt wird, mit dem Beifügen, daß solche Fiakerwagen separate Standplätze

einnehmen haben werden, d.h. also, daß sie von den übrigen getrennt sich aufstellen müssen. Der Statthalter teilte weiters mit, daß der Entwurf auch einige Bestimmungen enthalte wegen deren er Gegenäußerungen und Vorschläge erwarte. Das Eine gelte aber schon jetzt als festgelegt, daß diese Nobelfiaker Standplätze bei den Bahnhöfen nicht beziehen dürfen, da diese Standplätze unbedingt den Taxameterfuhrwerken vorbehalten sind. Aus dem Verlaufe der Unterredung konnten die beiden Herren entnehmen, daß der Statthalter dem Fiakergewerbe großes Wohlwollen entgegenbringe und daß auch er den Weiterbestand dieses Wiener Spezialfuhrwerkes wünsche.

Die Mandate des Abgeordneten Schuhmeier.

Heute vormittags erschienen Gemeinderat Goltz, Bezirksvorsteher Blasel und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder beim Statthalter Freiherrn von Bienenrath, um mit diesem über die Ausschreibung der Ersatzwahlen in den Reichsrat und Landtag für den verstorbenen Abgeordneten Schuhmeier im 2. Bezirk zu sprechen und die Wünsche der fortschrittlichen Partei dem Statthalter mitzuteilen. Nach einer eingehenden Besprechung, in welcher zahlreiche die Wahlen betreffende Fragen erörtert wurden, erklärte Baron Bienenrath, daß es wohl möglich sein werde von der Ausschreibung der Landtagsersatzwahl überhaupt abzusehen, da bereits im nächsten Jahre die Mandate für den Landtag ablaufen. Da der Abgeordnete des 2. Bezirkes der sozialdemokratischen Partei angehörte, im 8. Bezirk ein Mandat ^{Besitz} das zum ~~XXXX~~ Stande der christlichsozialen Partei gehört, vakant ist, so ist durch die Nichtausschreibung keinerlei Änderung des Kräfteverhältnisses zwischen Mehrheit und Minderheit in Landtage gegeben. Was die Reichsratswahlen betrifft, so fällt die Ausschreibung derselben in die Kompetenz des Ministers des Innern, der selbstverständlich darauf Wert legt, daß die Wahl nicht gleichzeitig mit dem Prozeß gegen den Mörder des Abgeordneten Schuhmeier, Kunschak, stattfinden sollte. Sollte jedoch die Untersuchung des Geisteszustandes Kunschaks noch längere Zeit in Anspruch nehmen, wird wohl die Ausschreibung der Wahl ehebaldigst vorgenommen werden müssen. Hierauf begeben sich die Herren zum Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der den Standpunkt vertrat, daß mit Rücksicht darauf, daß in den Sommermonaten zahlreiche bürgerliche Wähler ferne von ^{Wohn-}ihren ^{Orts} weilen, die Ausschreibung der Wahl nur so erfolgen dürfte, daß sie zu einem Zeitpunkt erfolge, wo der Bürgerschaft die volle Gelegenheit geboten ist, sich auch an Wahlakte zu beteiligen.

Belobung. Der Handarbeitlerin an der Mädchen-Bürgerschule 3. Bezirk Köblgasse Frau Ludmilla Fischer wurde einem Inspek-

tionsberichte zufolge wegen der erzielten Unterrichtserfolge die Anerkennung des k.k. Bezirksschulrates ausgesprochen.

Die Koch- und Haushaltungskurse in den Bürgerschulen.

Der Gemeinderat hat bekanntlich die Einführung eines Koch- und Haushaltungskurses in den Schulen ~~im~~ 12. Bezirk Deckergasse 1 und 20. Bezirk Jägerstraße 54 versuchsweise beschlossen. Um die Einrichtung eines solchen Kurses in Augenschein zu nehmen erschien heute früh Unterrichtsminister Dr. Ritter von Hussarek in Begleitung des Sektionschefs Dr. Ritter von Madeyaki in der Bürgerschule im 20. Bezirk. Dasselbst hatten sich eingefunden: Der erste Vorsitzende-Stellvertreter des Bezirksschulrates Vizebürgermeister Hoß, der Vizepräsident des Landesschulrates KHoß v. Sternegg, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, der administrative Referent des Bezirksschulrates Magistratsrat Artzt, der Schulreferent Magistratsrat Schauflier, Baurat Fiebliger, Magistratssekretär Heller, Bezirksschulinspektor kais. Rat Kundl und der Pfarrer der Brigittenau Sponer. Die Leiterin des Kurses Bürgerschuldirektorin v. Manussi begrüßte den Unterrichtsminister in einer längeren Ansprache und zwar als Hausfrau. Sie bemerkte, daß dies der schönste aller weiblichen Berufe sei und an der Eingangstüre der Räumlichkeiten, in welchen der Koch- und Haushaltungsunterricht stattfindet, befände sich die Inschrift: „Und drinnen waltet die stüchtige Hausfrau“. Die Unterrichtsbehörde habe mit der Einführung des Koch- und Haushaltungsunterrichtes ein neues Werk inaugurirt ^{und} ~~w~~ durch die große Opferwilligkeit der Gemeinde Wien sei es ermöglicht worden, den schönen Gedanken in die Tat umzusetzen. Die Kenntnisse, welche die Mädchen hier erwerben sollen sie später in den Stand setzen, dem Manne den Kampf ums Dasein zu erleichtern. Die Mädchen, welche diesen Kurs besuchen, erhalten sonst genau dieselbe Ausbildung wie alle anderen Schülerinnen. Sie werden oft nach dem Austritte aus der Schule in andere gedrängt, ihr Streben und ihr Ehrgeiz wird in fremde Bahnen gelenkt, Sollen sie einmal zur Führung eines Haushaltes schreiten, so fehlt ihnen so ziemlich alles was zur Leitung desselben notwendig ist. Es sei darum zu begrüßen, daß die Mädchen wohn in der Schule mit den entsprechenden Kenntnissen und Fertigkeiten ausgerüstet werden, daß sie sich die Hausfrauentugenden und -Eigenschaften aneignen und ihren natürlichen Beruf zurückgeben werden. In diesem Kurs sollen aber die Mädchen auch lernen, eine nahrhafte schmackhafte Kost zu den billigsten Kosten zu bereiten. Aber auch die Kindererziehung und die Gesundheitslehre soll nicht vernachlässigt werden. Die Mädchen, welche an dem Kurse teilnehmen empfinden diese Mehrarbeit nicht als eine Ueberbürdung, im Gegenteil sie sind mit Liebe und

Freude man kann sagen mit Begeisterung bei der Sache. Frau v. Manussi versprach am Schlusse im Namen aller Beteiligten Lehrpersonen, daß sie ihre besten Kräfte in den Dienst dieser ihnen neu zugewiesenen Aufgabe stellen werden.

Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek erwiderte, er sei mit aufrichtiger Freude hiehergekommen um zu sehen, wie in dieser Anstalt, die auch auf sonstigen Gebieten dank der Tatkraft und liebevollen Leitung der Frau Direktorin ein besonderes Renommee genießt, die Intentionen der Schmelbörden in praktische Tat umgesetzt wurden. Er zweifle nicht, daß dies hier in dieser Anstalt in der besten Weise geschehen sei. Es denke sich mit dem obersten Grundsätzen des Volksschulwesens, die Kinder zu nützlichen Kenntnissen anzuleiten, welche sie im ganzen ferneren Leben verwerten können. Das Wort „Rosen flechten ins irdische Leben“ ist so aufzufassen, daß die Frau die kleinen unzähligen Sorgen von der Stirne des Gatten wegstreiche, daß sie ernste Fürsorge für die heranwachsende Generation treffe. Es sei dies eine Aufgabe der Frau, mit der sich keine andere vergleichen könne. Er sei froh und glücklich, daß in dieser Anstalt auf so schöne Weise die Idee der Unterrichtsverwaltung verwirklicht wurde. Ganz besonders aber danke er der Gemeindeverwaltung, welche auch in diesem Zweige vorbildlich für die Ausgestaltung des Volksschulwesens sei. Die Gemeinde, welche in ununterbrochener Reihenfolge prächtige Schmelbauten herstelle, welche in einer Weise für die Lehrer Sorge, wie dies in wenigen Städten des Kontinentes zu finden ist, sei auch bestrebt, allen modernen Einrichtungen Eingang in die Schulen zu verschaffen.

Unter der Führung der Direktorin wurden nunmehr zuerst einzelne Schulklassen, in welchen eben Unterricht war, besucht und dann in die Räume des Koch- und Haushaltungsunterrichtes gegangen. Die freundliche gut belichtete Küche macht einen außerordentlich hübschen Eindruck. Jedem der vier Herde, zu den mehrere Küchentische/sind sechs Mädchen zugeteilt, welche in ihrer kleidsamen sauberen Tracht (weiße Schürzen, weiße Hüben) einen prächtigen Anblick bieten, umso mehr, als sie mit vor Freude glänzenden Augen ihre Arbeiten verrichten. Unter Anleitung einer Lehrerin wurden nun an die Vorbereitungen für die Zurichtung der Speisen geschritten, der Unterrichtsminister ging von Herd zu Herd und stellte zahlreiche Fragen an die jungen Kochkünstlerinnen. In einer Zwischenpause erhielten die Mädchen die Aufgabe, den Nährwert des heutigen Mittagmahles zu berechnen, wobei sie theoretischen Unterricht über diesen Zweig der Ernährung erhalten. Der Minister interessierte sich außerordentlich für die Lehrmittel, welche in reichlicher und übersichtlicher Weise vorhanden

120

den sind und sprach wiederholt sowohl der Direktorin als auch den Lehrkräften seine Anerkennung aus. Nach fast zweistündigem Aufenthalt verließen der Minister und die anderen Herren, nachdem sie sich noch in das Gedenkbuch eingezeichnet hatten, die Anstalt.

Auszeichnung. Wie wir erfahren, hat Seine Majestät der Kaiser dem Obmann des Armeninstitutes für den 7. Bezirk Franz Ströbel den Titel eines kaiserlichen Rates verliehen.

Pensionierung des Direktors Brand. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Direktors der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Heinrich Brand um Versetzung in den bläbenden Ruhestand Folge gegeben.

Die Lösung der Freihausfrage.

In Angelegenheit der Freihaus~~transaktion~~ fand heute Vormittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weisskirchner eine Sitzung des Komites statt, das der Bürgerklub für diese Angelegenheit eingesetzt hatte. Von den Mitgliedern des Komites waren anwesend: die Stadträte Kleiner, Rain, Reg. Rat Schmid und Bezirksvorsteher Riesössl. Der Letztere nahm Gelegenheit, den Standpunkt der Bezirksvertretung nachdrücklich zu betonen und darauf hinzuweisen, wie notwendig es sei, eine plötzliche Annäherung der Parteien des Freihauses zu vermeiden und ihnen durch successive Räumung des Hauses und Schaffung von Kleinwohnungen, Magazinen und Kellerräumen rechtzeitig neue Unterkünfte zu bieten. Bezüglich der stufenweisen Verlegung des Naschmarktes wurde ein den Interessen der Marktparteien und des Publikums entsprechendes Programm durchberaten. Sodann wurden die Differenzen erörtert, die sich bei den gestrigen Verhandlungen mit der Union-Baugesellschaft ergeben hatten und ein diesbezüglicher Ausgleichsvorschlag beraten.

Der Bürgermeister nahm dann Gelegenheit, mit Obermagistratsrat Dr. Weiß, Baudirektor Goldemann, den Magistratsräten Konstantin Mayer, Dr. Ehrenberg und Dr. Müller, dem Bau Rat Partak, Marktdirektor Bauer und Marktinspektor Spring den ganzen Komplex der mit dieser Angelegenheit zusammenhängenden Fragen zu erörtern und den Standpunkt der Gemeinde in Bezug auf die äußersten Zugeständnisse präzise zu umschreiben.

Um 12 Uhr erschien Generaldirektor Lohnstein und Direktor Bing im Bureau des Bürgermeisters, der die Differenzen mit ihnen erörterte und ihnen die Ausgleichsvorschläge der Gemeinde bekanntgab. Die genannten Herren nahmen diese Vorschläge zur Kenntnis. Um 2 Uhr nachmittags fand noch eine Konferenz zwischen Generaldirektor Dr. Spitzmüller, Bürgermeister Dr. Weisskirchner und Obermagistratsrat Dr. Weiß im Gebäude der Kreditanstalt statt.

Um 4 Uhr trat das Konsortium, bestehend aus der Kreditanstalt, der Länderbank, der Eskomptgesellschaft, der Union-Baugesellschaft, der Union-Baumaterialien-gesellschaft und der Wienerberger A.-G. zu einer Sitzung zusammen, bei der nach längerer Debatte die letzten Vorschläge der Gemeinde angenommen wurden, so daß nunmehr zur endgültigen Redigierung des Uebereinkommens geschritten werden kann.

Für Donnerstag 11 Uhr wird der Approvisionierungsausschuß

einberufen und sodann die Angelegenheit im Stadtrat beraten werden. Der Bürgermeister hat als Referenten StR. Reg.-Rat Schmid bestellt. Voraussichtlich wird diese Angelegenheit den Gemeinderat am Dienstag, den 15. d.M. beschäftigen und sodann dem Landtage behufs Erwirkung des erforderlichen Landesgesetzes unterbreitet werden.

Die Grundzüge des Uebereinkommens sind folgende: Die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft parzelliert das Freihaus, wobei unter anderem auch eine neue Straße in der Verlängerung der Operngasse bis zur Margaretenstraße eröffnet wird. Auf einem durch diese Parzellierung entstehendem Baublock an der Mühlgasse und Schleifmühlgasse beabsichtigt die Gemeinde einige Baustellen zu erwerben, auf denen Gebäude mit Kleinwohnungen und mit Lagerräumen, die in den Souterrain-Localitäten und den Kellern untergebracht werden, errichtet werden sollen. Die Kleinwohnungen werden einen Ersatz für die durch die Demolierung des Freihauses wegfallenden Kleinwohnungen bieten, die Lagerräume sind für die Marktinteressenten und die Geschäftsleute bestimmt, die heute Depots im Freihaus gemietet haben. Die Union-Baugesellschaft übernimmt die Einwölbung des Wienflusses und die Eindeckung der Stadtbahn, in der Strecke von der Schleifmühlgasse bis zur Magdalenenbrücke. Auf diese Ueberdeckung, die bis Ende Juni 1915 zu vollenden ist, wird der Naschmarkt verlegt werden und zwar in drei Etappen, gemäß den drei Teilstrecken, in denen die Einwölbungs- und Eindeckungsarbeiten auszuführen sind. Die durch die Verlegung des Naschmarktes freigewordene Fläche wird gleichfalls parzelliert und die dadurch entstehenden Baustellen wird die Union-Baugesellschaft für die Gemeinde verwerten. Die Union-Baugesellschaft leistet der Gemeinde Wien einen Betrag von 5.1 Millionen Kronen in drei Raten, der den Ausgleich der beiderseitigen Leistungen darstellt. Ueberdies ist die Erlöse, Bei der Verwertung der Gemeinde an einem ~~Konsortium~~ den das Konsortium/der Naschmarkflächen über eine bestimmte Summe hinaus erzielt, mit 30 % beteiligt.

Das Freihaus umfaßt eine Fläche von 27.000 m², der zu verbauende Teil des Naschmarktes eine solche von 9500 m². Das Starhemberg'sche Freihaus auf der Wieden, dessen Demolierung nunmehr bevorsteht, hat im Laufe der Zeit seine Gestalt mehrfach verändert. Bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts befanden sich an seiner Stelle Gärten, welche, da sie ursprünglich von einem Arme des Wienflusses umflossen waren, einen Weid (Insel) darstellten. Diese Gärten übergab Kaiser Ferdinand III. im Jahre 1643 dem Grafen Konrad Balthasar von Starhemberg, der 1663 bis 1687 Statthalter von Niederösterreich war, als Lehnsgut. 1647 ging es gegen Erlag von 1000 Goldgulden in das

121

volle Eigentum der Familie Starhemberg über. Zugleich wurde dasselbe für alle Zeiten von Steuern und Einquartierungen befreit. Hierauf ist auch der Name des Hauses zurückzuführen, der keineswegs daraus zu erklären ist, daß, wie der Volkssmund meint, der Wiener Magistrate zum Beweise der Dankbarkeit für die heldenmütige Verteidigung der Stadt gegen die Türken durch Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg, einen Sohn des oben genannten Konrad von Starhemberg, das Haus von allen städtischen Abgaben befreit habe. Graf Konrad Starhemberg vergrößerte seinen Besitz, welcher nach ihm Konradswald genannt wurde, durch Ankauf mehrerer Häuser, doch fielen alle diese Gebäude im Jahre 1657 einer Feuersbrunst zum Opfer. In den folgenden Jahren ließ der Eigentümer den Grund legen zu dem weitausgedehnten Gebäude, welchem er auch im Jahre 1660 eine der heiligen Rosalia geweihte Kirche einfügte. 1683 wurde beim Herannahen der Türken das Freihaus auf Befehl des Stadtkommandanten Grafen Rüdiger von Starhemberg in Brand gesetzt, um die Verteidigung der Stadt zu erleichtern. Das Haus erstand nach der Belagerung neu und jedenfalls in bedeutendem Umfange, denn eine Beschreibung von Wien aus dem Jahre 1735 gibt die Zahl seiner Bewohner mit 1400 Köpfen an. Ein drittes Mal brannte das Haus im Jahre 1759 ab. Es wurde in den folgenden Jahren vom Fürsten Georg Adam Starhemberg neu aufgeführt und 1785 durch den Aufbau eines 2. Stockwerkes vergrößert. Im Freihaus, das schon um die Wende des 19. Jahrhunderts mit seinen zahlreichen Höfen zu den ausgedehntesten Privathäusern Wien gehörte, befand sich, u. zw. im 6. Hof nahe der Schleifmühlgasse ein Theater, welches im Jahre 1786 unter der Direktion Hofbach eröffnet wurde. Später übernahm dieses Theater Emamel Schikaneder, der Verfasser des Textes zur „Zauberflöte“. In dem Gartenhäuschen, das sich in unmittelbarer Nähe des Theaters befand, hat Mozart die „Zauberflöte“ komponiert. Dieses Gartenhäuschen wurde im Jahre 1874 abgetragen und vom damaligen Besitzer des Freihauses Camillo Fürsten Starhemberg, der Stiftung Mozarteum in Salzburg geschenkweise überlassen, wo es heute noch auf dem Kapuzinerberge steht. Das Theater bestand bis zur Eröffnung des Theaters an der Wien im Jahre 1801. Zu den Ältesten Bewohnern des Freihauses gehört die aus Genua stammende Familie Marsano, die fast seit der Gründung des Hauses hier eine Oelpresserei und -handlung betrieben hat. Ihr im Jahre 1660 gegründetes Geschäft besteht noch heute in denselben Räumen.

Bürgerklub. Der Bürgerklub tritt am Donnerstag nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung lautet: 1. Ordnung des Verhältnisses zwischen der Genossenschaft „Wiener Brauhaus“ und der Gemeinde Wien, 2. Referate in Angelegenheit des Freihauses und der Verlegung des Naschmarktes, 3. Referate der nächsten Gemeinderatssitzung.

Zentralsparkassa der Gemeinde Wien. In der letzten Sitzung des Stadtrates legte Vizebürgermeister Dr. Porzer den Ausweis der Zentralsparkassa für den Monat März vor. Von 24.198 Parteien wurden in der Zentrale und in den 8 Zweiganstalten 8.700.583 K eingelegt und an 13.190 Parteien 5.508.878 K zurückgezahlt. Der Stand der Einlagen betrug Ende des Monats 167.142.700 K, der Hypothekar-Darlehen 87.580.180 K.

Durchführung der Regulierung der Landgutgasse im 10. Bezirk. Da die Landgutgasse in der Strecke von der Alxingergasse im 10. Bezirk bis zum Gürtel schon in definitiver Weise hergestellt und gepflastert erscheint, ist auch der Bau dieser wichtigen Verkehrsstraße in der Strecke von der Alxingergasse bis zur Laxenburgerstraße dringend notwendig geworden. Behufs Durchführung dieser Regulierung beschloß der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Wippel, ein Anbot auf Uebertragung eines Grundstückes im Ausmaße von 1163,07 m² in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes anzunehmen, wogegen die Gemeinde eine Schadloshaltung im Pauschalbetrage von 30.000 K zu leisten hat.

Empfang im Rathause. In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrat nach einem Berichte des VB. Hoß prinzipiell beschlossen, den „Schubertbund“ anlässlich seines 50 jährigen Bestandesfestes im Rathause zu empfangen.

Subvention und Ehrenpreise. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß an das medizinische Doktorenkollegium für den Neubau des Karolinenhospitals eine Bausubvention von 10.000 K, für die Pferdeausstellung der Sektion für Pferdezucht der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft im Jahre 1913 einen Ehrenpreis von 50 Dukaten, nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer an den Wiener Schützenverein für das zu veranstaltende Jubiläum-Festschießen einen Ehrenpreis von 200 K und an den Wiener Regattaverein für die am 15. und 16. Juni stattfindende Regatta einen Ehrenpreis von 300 K bewilligt.

Schuleinweihung. Am Samstag, den 12. d. M. um halb 10 Uhr vormittags findet die feierliche Einweihung der neuerbauten k.k. Doppel-Bürgerschule 21. Bezirk Siemensstraße 15 statt.

Veränderungen in Magistrate. Der Vorstand der Magistratsabteilung 10 (Gesundheitswesen) Magistratsrat Oskar Koniakowsky wurde mit der Leitung des magistratischen Bezirksamtes Hietzing (bisheriger Leiter der in den Ruhestand getretene Magistratsrat Heinrich Kitzler) betraut. An Stelle Koniakowskys wurde der Leiter der Magistratsabteilung 11a, Heimats- und Bürgerrechtsangelegenheiten Dr. Josef Krzisch als Vorstand der Magistratsabteilung 10 bestellt. Der dem magistratischen Bezirksamt Rudolfsheim zugewiesene Magistratssekretär Gustav Wagner übernimmt die Leitung der Magistratsabteilung 11a.

Wutkrankheit. Vom magistratischen Bezirksamte Innere Stadt erhalten wir nachstehende ~~Kennzeichen~~ Verständigung: Im 1. Bezirk ist an einem Hunde die Wutkrankheit ausgebrochen und es wurde auch eine Person von demselben gebissen. Da in letzterer Zeit wiederholt Wutfälle in Wien beobachtet wurden und auch mehrere Bißverletzungen an Menschen vorgekommen sind, welche durch wutkranken Hunde zugefügt wurden, werden alle Hundebesitzer aufmerksam gemacht, dem Zustand ihrer Hunde sorgfältige Beachtung zu schenken und jede irgendwie bedenkliche Veränderung in Benehmen oder im Gesundheitszustande derselben einem diplomierten Tierarzte oder der Veterinärabteilung des zuständigen magistratischen Bezirksamtes zur Kenntnis zu bringen, damit seitens der behördlichen Organe das Geeignete verfügt werden kann. Ebenso sind alle durch Hunde beigebrachte Bißverletzungen zu beachten und es ist darnach zu trachten, die Eigentümer solcher Hunde zu erfahren, damit der Gesundheitszustand der Tiere amtstierärztlich geprüft werde.

Asylverein für Obdachlose. Im 1. Quartal 1. J. wurden im Asyl für Obdachlose 12. Bezirk Asylgasse 55 629 Männer, 19.387 Frauen und 6731 Kinder - zusammen 81.747 Personen - beherbergt und mit 158.104 Portionen Suppen, 158.104 Portionen Brot und 1484 Portionen Milch beköstigt. Denselben wurden 984 Wannen- und 3633 Brausebäder gewährt.

Pensionierung. Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer wurde dem Ansuchen des Magistratsrates Karl Lachmayr um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

WIENER RATHS-DE-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 10. April 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 10. April.

Vorsitzender Vinebürgermeister Hof.

Am linken Ufer des Waldbachsteiges im Kahlenbergerdorf sind Uferbrüche entstanden, welche dringend der Behebung bedürfen. Nach einem Befehle des StR. Baron wurde beschlossen, die Sicherungsarbeiten in einer Gesamtlänge von 120 m mit den Kosten von 5100 K zu genehmigen.

Das von StR. Hörmann vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Gartenanlage in der linken Bahngasse gegenüber dem Hause Nr. 1 wurde mit den Kosten von 1425 K genehmigt.

StR. Schner beantragt den Ankauf des Oelgemäldes „Universitätskirche“ von Anna Schedlbauer für die städtischen Sammlungen. (Ang.)

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für die Regulierung der Obkirchergasse im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 20.950 K genehmigt.

Dem Projekt für den Kanalneubau in der Langackergasse im 19. Bezirk von der Sandgasse bis Langackergasse 15 wird mit den Kosten von 30.000 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Rain werden die Renovierungsarbeiten im 6. städtischen Waisenhaus für Knaben G. Bezirk Josefstädterstraße 95 mit den Kosten von 4580 K genehmigt.

StR. Wessely beantragt die Erweiterung des Viktualienmarktes im 14. Bezirk Meiselstraße mit den Kosten von 14.000 Kronen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird die Herausgabe einer Broschüre über das städt. Anyl- und Werkhaus im 10. Bezirk aus Anlaß der Fertigstellung des Zubanes genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird folgender Beschluß gefaßt: Die Gemeinde Wien, welche bisher dem internationalen Verbands zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes als korrespondierendes Einzelmitglied mit einem Jahresbeitrag von 12 K angehört, tritt denselben als korporativmitglied bei mit einem Jahresbeitrage von 500 K.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird dem Ansuchen des Vereines der Hausbesitzer im 13. Bezirk um Bewilligung zur Anbringung von Ankündigungstafeln mit Anzeigen von leerstehenden Wohnungen an den städtischen Schulgebäuden im 13. Bezirk zugestimmt.

Das von StR. Foyer vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Weitlissengasse im 13. Bezirk in der Strecke

von 17 2 bis zu den Neubauten der Einfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahner wird mit den Kosten von 38.000 K genehmigt.

Dem Projekte für den Kanalneubau in der Mariahilferstraße vor dem technischen Museum im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 4200 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Rainer-, Belvedere- und Egubstummengasse durch Aufstellung von 38 halbröhrtigen 22 ganzröhrtigen Hängelichtdoppelflammen mit den Kosten von 12.060 K genehmigt.

Zur Freihausfrage. In der heutigen Stadtratsitzung wurde vom Stadtrate Schmid das Uebereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Union-Baugesellschaft über die Erweiterung der Grundflächen des Freihauses und des Naschmarktes sowie die Ueberdeckung des Wienflusses und der Stadtbahn bis zur Magdalenenbrücke vorgelegt. Die Referentenanträge wurden einstimmig angenommen und nach einem Antrage des Vorsitzenden VB. Hof wurde dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner für die außerordentlich glückliche Lösung dieser Frage der Dank ausgesprochen.

Vor der Stadtratsitzung fand eine Sitzung des gemeindewirtschaftlichen Approvisionierungsausschusses unter dem Vorsitz des Obmannes GR. Dr. Klotsberg und dessen Stellvertreter StR. Dehant sowie in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner statt, in welcher über die Durchführung der Verlegung des alten Teiles Naschmarktes auf die Wienfluß- und Stadtbahneinwölbung beraten wurde. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen, den vorliegenden Anträgen, welche nicht bloß den mit dem Freihauskonsortium abgeschlossenen Uebereinkommen Rechnung tragen, sondern insbesondere auch die Interessen der Parteien des Naschmarktes vollauf berücksichtigen, zuzustimmen. Hier-nach soll die Verlegung in drei Zeitabschnitten stattfinden u. zw. voransichtlich im März 1915, September 1915 und März 1916. Diese Zeitabschnitte ergeben sich aus der Vollendung der als Ersatzfläche benötigten Einwölbung. Die Verlegung soll nach Möglichkeit in der Weise erfolgen, daß die verlegten Parteien auf jenem Platze verbleiben, der ihnen auch nach der definitiven Ausgestaltung der Einwölbungsflächen zugewiesen werden würde. Die Blumen- und Detailhändler sollen auf den stadtsseitigen Flächen, die zeitweilig erscheinenden Produzenten und Händler auf den gegen die Magdalenenbrücke zu laufenden Teilstrecken aufgestellt finden. Die Verlegung der Stände vom alten Teil des Naschmarktes auf die Einwölbungsflächen wird auf Kosten

der Gemeinde Wien vorgenommen und wird seitens der Gemeinde Wien auch zeitgerecht die Frage zur Antragung kommen, in welcher Weise eine Einheitlichkeit in der äußeren Gestalt der Stände erzielt werden kann. Bei der Erörterung dieser Fragen wurde festgestellt, daß die Gemeinde Wien in den an der Ecke der Mühlgasse und Schleifmühlgasse aufzuführenden Gebäuden für die Marktparteien Keller und Magazinsräume gegen Marktgebühr zur Verfügung stellen wird, wodurch einem lebhaft zum Ausdruck gebrachten Wunsche der Marktparteien ebenfalls Rechnung getragen ist. Als Ersatz für das gegenwärtige Marktamtgebäude auf dem Naschmarkt wird auf der Einwölbungsfläche gegenüber der Stadtbahnstation Kettenbrückengasse ein neues Gebäude aufgeführt, welches zugleich zur Unterbringung der städtischen Dienstvermittlungsfiliale bestimmt ist. Der Magistrat wurde beauftragt, sofort nach Finalisierung des Vertrages mit dem Freihauskonsortium die Ausarbeitung der zur Durchführung der stabilen Gestaltung der Verlegung erforderlichen Detailprojekte zu schreiten und sie zeitgerecht vorzulegen. Ueber Antrag des Obmannes GR. Dr. Klotsberg wurde am Schlusse der Sitzung unter lebhaftem Beifalle der Anwesenden dem Bürgermeister der Dank des Approvisionierungsausschusses und der Bevölkerung ausgesprochen.

Genossenschaftsversammlung der Fleischhauer.

Gestern (Mittwoch) fand in der Volkshalle des Rathauses die Generalversammlung der Wiener Fleischhauer-Genossenschaft statt, welche in Großen und Ganzen ziemlich ruhig verlief. Der geschäftsführende Genossenschafts-Vorsteher-Stellvertreter Schedl begrüßte die Erschienenen Genossenschaftsvorsteher der Fleischhauer Puchs (Mölling) und Tentschert (Klosterneuburg) sowie den Vorsteher der Fleischschleher-Genossenschaft Vierböckl, stellte den neuen Genossenschaftskommissär Dr. Penzl der Versammlung vor und hielt dann dem verstorbenen Genossenschaftsvorsteher Schneider einen warmen Nachruf, der von der Versammlung stehend angehört wurde. Es wurden zunächst 46 Lehrlinge aufgedungen und 66 Lehrlinge freigesprochen und zwei Gehilfen für ihre zwanzigjährige Dienstleistung bei derselben Firma prämiert. Bei der Erstattung des Referates über den Rechnungsabschluss für das Jahr 1912 dankte Genossenschaftsmitglied Georg Rütter die zu späte Zuwendung des gedruckten Berichtes und glaubt, daß das jetzt vorliegende Resultat der Gebahrung nicht ein so glänzendes sei, daß hierdurch der scharfe Kampf gegen die frühere Genossenschaftsvorstellung gerechtfertigt werden könnte. Er wünscht, daß wieder Ruhe und Frieden in die Genossenschaft einkehren möge. Bei der Vorlage des Voranschlags für das Jahr 1913 wurde

eine lebhafte Debatte über das Genossenschaftsorgan abgeführt schließlich wurde das Absoluterium erteilt und die Umlage in derselben Höhe wie in den Vorjahren festgesetzt. Zu Revisoren wurden Heinrich Gräßle, Josef Köckeis jun. und Moriz Winter gewählt. Nach einem Berichte des Vorsteher-Stellvertreter Schedl wurde der Ankauf der an das Genossenschaftshaus Rennweg 55 anstoßenden Realität in der Schützengasse im Ausmaße von 120 m² um den Preis von 45.200 K genehmigt. Der Vorsteher wurde für diese verdienstvolle Aktion der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Versammlung sprach sich sodann mit großer Majorität für die Einführung der Meisterprüfung bei der Fleischhauergenossenschaft aus während die Errichtung einer obligatorischen Meister-Krankenkasse nach einem Berichte des zweiten Vorsteher-Stellvertreter Eder bis zur nächsten Generalversammlung vertagt wurde. Es war ursprünglich beabsichtigt, der Versammlung die Einführung dieser Krankenkasse vorzuschlagen, aber der Referent verwies darauf, daß nach einer vom Ministerium bestätigten Entscheidung der Statthalterei die Mitglieder der Meisterkrankenkasse das Recht haben, das Krankengeld zu beziehen, auch wenn sie mit ihren Mitgliedbeiträgen im Rückstande sind. Dadurch werde nach den Ausführungen des Referenten schon im vorhinein ein passives Unternehmen geschaffen. Es müßte also die Entscheidung der obersten gerichtlichen Instanz in dieser prinzipiellen Frage abgewartet werden. Zu einer stürmischen Diskussion führte das Referat über die Lohnforderungen der Gehilfen. In scharfen Worten sprachen sich einzelne Redner nicht sowohl gegen die Forderungen der Gehilfenschaft als insbesondere über die ungenügend gerechtfertigten verallgemeinerten Anwürfe des Gehilfenobmannes in der Gehilfenversammlung aus, aber schließlich kam doch eine zwei Drittel-Majorität zur Beschlußfassung zu Stande. Der geschäftsführende Genossenschafts-Vorsteher-Stellvertreter Schedl erstattete ein eingehendes Referat über die Situation im Gewerbe, dem wir folgendes entnehmen:

Von Jahr zu Jahr wird die Lage unseres Gewerbes trauriger und das ist teilweise den schlechten Erwerbsverhältnissen und den bis ins Unendliche steigenden Steuern zuzuschreiben. Noch immer kommt man höhererorten nicht zur Einsicht, daß man die unmoralische Verzehrsteuer aufhebt und dadurch das notwendigste Nahrungsmittel der Bevölkerung entlastet. Das Hauptübel ist das unaufhaltsame Steigen der Viehpreise und das Jahr 1912 steht in dieser Beziehung einzig da. Redner gibt an der Hand eines reichen Ziffernmateriale das Verhältnis zwischen dem Steigen der Viehpreise und jenem der Fleischpreise bekannt und zieht daraus den Schluß, daß nicht die Fleischhauer an den hohen Fleischpreisen schuldtärend sind sondern nur die agra-

rischen Interessen und die unglückselige Handelspolitik, welche die Einfuhr von Lebendvieh ausschließt. Im vergangenen Jahre ist es gelungen, italienische Rinder nach Wien zu bringen und sind hiedurch die Viehpreise um einige Kronen gesunken. Da haben sich die mächtigen Agrarier mit ihrem Führer Reichsritter von Hohenblum sofort aufgerafft und die Sistierung der weiteren Einfuhr durchgesetzt. Begründung: Seuchengefahr für den Viehstand. Nach unserer Ansicht dürfte es den Agrariern nur darum zu tun gewesen sein, einen Preisrückgang der Rinder zu verhindern, was ihnen leider gelungen ist. Bei einer eventuellen Revision der Handelsverträge muß die städtische Bevölkerung mit aller Macht darauf dringen, daß der hermetische Abschluß der Grenzen für Lebensvieh aufgehoben wird. In erster Linie haben die Behörden die Pflicht, für die Interessen der Bevölkerung sich einzusetzen. Es ist unleugbar, daß Oesterreich-Ungarn nicht imstande ist, den Bedarf des Inlandes zu decken, zumal viele tausende unserer besten Rinder nach Deutschland und in die Schweiz ausgeführt werden.

Der Redner begrüßt das von den Fleischhauern schon längst als unbedingt notwendig bezeichnete Projekt für die Herstellung eines Kontumazmarktes und die Errichtung der handelspolitischen Kommission wofür dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner öffentlich der Dank ausgesprochen werden müsse und erklärt, daß auch gegen die mit Unterstützung des Ackerbauministeriums und der Stadt Wien gegründete Allgemeine Oesterreichische Viehverwertungs-A.G. nichts einzuwenden wäre, wenn dieselbe es sich zur Aufgabe machen würde, genügend Vieh auf den Markt zu bringen, was wir aber bezweifeln. Wir sind der Meinung, daß in derselben wieder nur die agrarischen Interessen vertreten und die städtischen beiseite bleiben werden. Das Ringen um die Existenz in unserem Gewerbe wird durch den Zwischenhandel der Großschlächtereien uns noch mehr erschwert, welchen dieselbe mit Vieh und Fleisch betreibt und beiträgt, daß die Einkaufspreise noch mehr erhöht werden. Nicht nur am Viehmarkte und außer demselben tritt sie noch als Konkurrentin im Einkaufe von Fleisch bei den Fleischhauern in der Großmarkthalle auf, wozu sie keine Berechtigung hat, da sie laut Statut die Verpflichtung hätte, mindestens 50.000 Rinder im Jahre zu schlachten, diese anderwärts zu beziehen, um den Wiener Markt zu entlasten und nicht hier als preistreibender Konkurrent aufzutreten. Dabei wird sie von den Stadt-, Land- und Agrarischen Behörden mit den Lieferungen an deren Institute unterstützt. Es würde wahrscheinlich von dem 5 Millionen Kapital nichts mehr vorhanden sein, wenn sie nicht diese konkurrenzlose Protektion genießen würde. Trotz alledam hat sie schon 2 Millionen in die Schanze geschlagen, um das Fleischhauergewerbe dem Ruine entgegenzuführen. Diese Konkurrenz

zwischen Fleischhauer und Großschlächtereien ist nur zu Ungunsten der konsumierenden Bevölkerung, da ja leicht nachzuweisen ist, daß seit Bestehen der Großschlächtereien die Vieh- und Fleischpreise enorm gestiegen sind, was teilweise durch diese gegenseitigen Preistreibereien beim Einkaufe von Fleisch und Vieh verursacht wird. Redner beendet seine mit großem Beifalle aufgenommenen Ausführungen mit einem herzlichen Appell an die Versammelten, jeden Hader und Zank bei wirtschaftlichen Fragen auszuschalten, sich um den neugegründeten Reichsverband und Landesverband zu scharen und einig zu sein.

Nach fünfständiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

 NB. Das vollständige Referat des Genossenschaftsvorsteher-Stellvertreters Schedlmayer über die Situation im Gewerbe (ein Auszug davon ist im Berichte enthalten) liegt zur eventuellen Benützung bei.

 Eduard Kremser. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Komponisten Eduard Kremser nachstehendes Schreiben gerichtet: Die Feier Ihres 75. Geburtstages gibt mir willkommenen Anlaß, Euer Hochwohlgeboren namens der Stadt Wien sowie im eigenen Namen aufs herzlichste zu beglückwünschen. Die zahlreichen großen Erfolge, die Ihnen auf den Gebieten des Männer-Chorgesanges zuteil wurden, die großen Verdienste, die Sie sich um die Erhaltung und die volle Würdigung des Wiener Volksliedes erworben, haben Ihnen einen Ehrenplatz in der Musikgeschichte Ihrer Vaterstadt Wien gesichert. Möge es Ihnen gegönnt sein, in voller Gesundheit und ungetrübter Schaffensfreude noch viele Jahre in Ihrem schönen Berufe zu wirken, zur Ehre der Stadt Wien und zur Freude Ihrer Freunde und Verehrer.

 Wilhelm Gause. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat anlässlich des 60. Geburtstages des Malers W. Gause ein herzliches Gratulationsschreiben demselben gesendet. Ferner gratulierte die deutschösterreichische Schriftsteller-Genossenschaft, der Wiener Männer-Gesangverein, der Verband der deutschen Illustratoren in Berlin, die Redaktionen der großen illustrierten Zeitungen und viele hunderte Kollegen und Freunde des Malers.

125

WIENER RAATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Michen.

23. Jahrgang. - Wien, Donnerstag 10. April 1913.

Bürgerklub. Der Bürgerklub hielt heute unter dem Vorwitze des Obmannes Oberkurator Steiner eine mehrstündige Sitzung ab. Vor dem Eingehen in die Tagesordnung hielt der Vorsitzende dem verstorbenen Gemeinderate Reisinger einen warmempfundenen Nachruf, welcher von der Versammlung stehend angehört wurde. - Der Bürgermeister Dr. Weiskirchner gab sodann bekannt, dass nach einer Mitteilung aus der Kabinettskanzlei über seine Bitte Se. Majestät der Kaiser Mitte Mai die feierliche Eröffnung des Jubiläumspitals der Gemeinde Wien vornehmen werde. - Nachdem die Opposition es ablehnt, die ihr durch die Mehrheit angebotenen Mandate in die Gemeinderatsausschüsse anzunehmen beschliesst der Bürgerklub die freigewordenen Mandate durch Mitglieder der Mehrheit zu besetzen. Es werden daher nominiert: in den Ausschuss für Wohnungsfürsorge die G.R. Angermayer, Benda, Daberkow, Handerek, Kunschak, May, Müller, Partik, Schmid, Dr. Stich und Vaugoin; in die Kommission zum Studium der Untergrundbahnen G.R. Wagner; in die Kommission für die Verwaltung der städtischen Bäder G.R. Schelz und in den Gemeinderatsausschuss für den Betrieb des Brauhauses der Stadt Wien G.R. Kern. - Hierauf referierte Stadtrat Reg. Rat Schmid über die Angelegenheit des Freihauses und die Verlegung des Naschmarktes. An das ausführliche mit grossem Beifalle aufgenommene Referat des St.R. Schmid knüpfte sich eine lebhaftige Debatte, an welcher sich die G.R. Bräuer, Eder, Fischer, Tomola, Rotter, Richter, Bez. Vorsteher Rienössl, Angermayer und Knoll beteiligten. Die G.R. Eder und Richter gaben dem Wunsche Ausdruck, dass für die Gärtner Aufstellungsplätze reserviert werden. Diesem Wunsche wird, da der neu zu errichtende Markt bedeutend grösser sein wird, Rechnung getragen werden. Nach dem Schlussworte des Referenten werden die vorgelegten Anträge einstimmig genehmigt. Der Bürgerklub beschloss einmütig unter lebhaftem Beifalle dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner, dem Referenten St.R. Schmid, dem Bez. V. Rienössl sowie allen städtischen Organen, die an der glücklichen Lösung dieser Frage in so ausgezeichnete Weise mitgeholfen haben, den wärmsten Dank auszusprechen. - Hierauf erstattete G.R. Dr. Stich ein umfangreiches Referat über die Befriedigung der Genossenschaftler des Wiener Branhauses. Hierüber entspann sich eine angeregte Debatte, an welcher sich besonders St.R. Kleiner beteiligten. Es wurde beschlossen die Anträge des G.R. Dr. Stich dem Magistrat zur nächsten Berichterstattung an den Stadtrat zuzuweisen. -

G.R. Stangelberger stellt den Antrag, dem MännerGesangverein „Arion“ aus Anlass des 50 jährigen Betsandes eine kommunale Auszeichnung zu verleihen. - Die Sitzung wurde hierauf mit der Mitteilung des Obmannes Oberkurators Steiner, dass die Forderungen der Opposition Gegenstand der Beratung in der nächsten Bürgerklubsitzung bilden werden, geschlossen.

Verband der fortschrittlichen Gemeinderäte. In der gestern unter dem Vorsitze des Obmannes GR. Goltz abgehaltenen Sitzung des Verbandes der fortschrittlichen Gemeinderäte brachte der Vorsitzende einen Brief des Bürgermeisters zur Verlesung, in welchem mitgeteilt wurde, dass die Wahl in den Ausschuss für Wohnungsfürsorge am Freitag stattfinden wird und der Verband aufgefordert wurde, Kandidaten für diesen Ausschuss namhaft zu machen. An die Verlesung des Briefes knüpfte sich eine eingehende lebhaftige Debatte, in welcher von allen Seiten betont wurde, dass der Verband in Uebereinstimmung mit den anderen Fraktionen der Opposition an dem seinerzeit gefassten Beschlusse festhalten müsse, nach welchem eine Beteiligung an den einzelnen Gemeinderatsausschüssen inselange untunlich sei, als nicht das wohlberechtigte und wohlbegründete Verlangen der Opposition nach perzentueller Beteiligung an dem Stadtrate und sämtlichen Ausschüssen erfüllt werde oder diesbezügliche bindende Zusagen vorliegen. Von den Gemeinderäten, die seitens des Verbandes an der Obmänner - Konferenz teilgenommen hatten, wurde hervorgehoben, dass der Obmann des Bürgerklubs erklärt hatte, dass er in kürzester Zeit eine Beschlussfassung über das von der Opposition gestellte Begehren einholen werde. Dieses Versprechen wurde jedoch bisher nicht eingehalten. Der Verband beschloß das Schreiben des Bürgermeisters im Sinne der in der Debatte zum Ausdruck gelangten Anschauungen zu beantworten. Sodann wurden die auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehenden Angelegenheiten beraten.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 11. April:

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird das erforderliche Steinmaterial für die kurrenten Pflasterungen im 3. Bezirk mit den Kosten von 4550 K genehmigt.

Das von StR. Hermann vorgelegte Projekt über die Herstellung eines Asphaltmakadambelages in der Kolingasse und auf dem Schlickplatze im 9. Bezirk wird mit den Kosten von 16.000 K genehmigt.

Den Ferialherstellungen im Schulgebäude 9. Bezirk Glasergasse 8 wird mit den Kosten von 5300 K zugestimmt.

StR. Schwer beantragt den Ankauf eines Oelgemäldes von J. B. Reiter für die städtischen Sammlungen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Fraß werden Ferialherstellungen in der Schule 7. Bezirk Neustiftgasse 100 mit den Kosten von 8295 K bewilligt.

Die von StR. Büsch vorgelegte Schlußrechnung über den Umbau des Theresienbades im 12. Bezirk (Gesamtkosten K 230.838) wird zur Kenntnis genommen.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird das Projekt für die Errichtung eines Marktes im 20. Bezirk an der Hannovergasse und Gerhardusgasse mit den Kosten von 62.000 K genehmigt.

Das von StR. Gräfer vorgelegte Projekt für die Umgestaltung der Dampfwaschéanlage im städtischen Donaubade 2. Bezirk Erzherzog Karlplatz 4 wird mit den Kosten von 37.080 K genehmigt.

Ehrengrab. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Braun für den Ehrenpräsidenten des Wiener Volksküchenvereines Dr. Josef von Kühn ein Ehrengrab am Zentral-Friedhof zu widmen.

Der Bürgermeister beim Kriegsminister. Im Interesse des demalen besonders schwer bedrängten Schuhmachergewerbes haben heute vormittags Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Oberkurator Steiner bei Seiner Exzellenz dem Kriegsminister Ritter v. Krobotin vorgesprochen und die Bitte unterbreitet, daß als eine Notstandsaktion der Heeresverwaltung eine größere Anschaffung von Schuhen bei den Wiener Schuhmachern erfolge. Der Kriegsminister, welcher die Darlegung der Herren vollauf würdigte, gab dem Generalintendant Jarzebecki

126

den Auftrag, sofort die entsprechenden Verhandlungen einzuleiten, damit ungefähr das halbe Jahreserfordernis noch im Laufe dieses Jahres zur Bestellung gegeben werde. Der Bürgermeister dankte im Namen der Wiener Gewerbetreibenden dem Kriegsminister für sein bereitwilliges Entgegenkommen. - Oberkurator Steiner brachte hierauf noch das Anliegen vor, daß sobald als möglich diejenigen Einberufenen, welche sich dem Ende ihrer Dienstzeit nähern, beurlaubt werden, da insbesondere im 19. Bezirk viele Bauerfamilien dadurch in Mitleidenschaft gezogen sind, daß deren Familienerhalter eingerückt sind und Arbeitskräfte für die Durchführung der notwendigen Weingartenarbeiten nicht zur Verfügung stehen. Der Kriegsminister nahm diese Bitte zur Kenntnis.

Stiftung. Im Mai d.J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgraderschen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Laingrube genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorzug. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 15. April d.J. in der Kanzlei des Bezirksausschusses Mariahilf, 6. Bezirk Amerlingstraße 6 einzubringen.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Mittwoch, den 16. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 12 Geschäftsstücke, darunter das Referat über das Freihaus und die Verlegung des Naschmarktes, der Rechenschaftsbericht des Kreditvereines der Zentralparkasse, Rechenschaftsbericht des Kreditvereines der Zentralparkasse, Subventionsa, etc. Vor der Gemeinderats-Sitzung wird der gemeinderätliche Bürgerklub zu einer Sitzung zusammenzutreten, um wie bereits mitgeteilt wurde, zu den Forderungen der Opposition nach einer Vertretung im Stadtrats und in sämtlichen gemeinderätlichen Ausschüssen Stellung zu nehmen. Der Stadtrat hält am Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags Sitzungen ab. Am Dienstag, den 15. d.M. 11 Uhr vormittags wird Bürgermeister Dr. Weiskirchner an der Spitze des Gemeinderatsausschusses zur Vorberatung und Durchführung der Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe des Jahres 1813 und anderer Gemeindefunktionen am Denkmal des Fürsten Karl von Schwarzenberg auf dem Schwarzenbergplatz unlänglich der Wiederkehr des Jubiläumstages einen Kranz namens der Stadt Wien niederlegen.

Aloisia Weidinger. Bauverwalter Dr. Weiskirchner hat an den Gatten der verstorbenen Frau Aloisia Weidinger, Bezirksvorsteher kais. Rat Franz Weidinger ein war empfundenes Kondolenzschreiben geschrieben. Das Beibehaltung der Benannten findet Sonntag halb 3 Uhr nachmittags von Trauerhaus 7. Bezirk Westbahnstraße 8 a statt. Die Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche zu St. Laurent in Schottenfeld, die Bestattung in der Familiengruft am Rietzinger-Friedhofe.

Ernennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VBi Hoß den Direktionsadjunkten Josef Dworak zum Direktor des Zentral- Wahl- und Stenographen ernannt; die Kanakisten 2. Klasse Robert Oberbach und Julius Sommerer wurden zu provisorischen Akzeptanten des Zentral- Wahl- und Stenographen ernannt, die Kanakisten Ferdinand Stern, Theodor Jelinek und Otto Schiackmayer zu provisorischen Akzeptanten des Exekutionen ernannt.

Der Gemeinderat's Wahl für städtische Wohnungsfürsorge. dessen Wahl gestern erfolgte, wird seine Tätigkeit baldigst aufnehmen, da bereits - wie der Bürgermeister unlänglich der Debatte über die Einsetzung dieses Ausschusses betonte - ein reiches Arbeitsmaterial seiner wart. Von den in der

Magistrats-Abteilung für städtische Wohnungsfürsorge vorbereiteten Vorlagen soll zunächst die Frage des Besrechtes den Ausschuss beschäftigen, worüber ein umfangreiches Referat des Magistrates mit konkreten Vorschlägen für die Anwendung dieser Rechtsform auf den städtischen Grundbesitz vorliegt.

Der Naschmarkt. An Stelle des heutigen Naschmarktes stand bis zum Jahre 1529 das Heiligengeistepital, das von den Türken bei der ersten Belagerung Wien zerstört wurde. Eine ständige Einrichtung scheint der Obstmarkt zwischen 1788 und 1790 geworden zu sein als der Platz gesäubert wurde. Zum Beginn des 19. Jahrhunderts wurde der Markt vergrößert, da auch der Platz vor dem Freihaus zum Obstverkauf einbezogen wurde. Früher soll sich an dieser Stelle ein Dingerhaufen zur Ablagerung des städtischen Lebrichts befunden haben. Im Jahre 1800 wurde das Marktwesen durch eine kaiserliche Verordnung geregelt. 1813 wurde der Markt nach, dessen Bett durch die heutige Mühlgasse bis zur Wien führte, reguliert, wodurch der Markt größeren Raum gewann. Im Hause des Marktwesens am Naschmarkt befindet sich ein altes Wahrzeichen; es ist dies eine steinerne Kreuzschale, die auf der Brücke, welche die Stadt mit der Wieden verband, aufgestellt war. Der Inschrift nach ließ die Biederin die Kreuz zur Ehre der heiligen Maria im Jahre 1414 errichten. Im Revolutionsjahre war auch der Naschmarkt der Schauplatz wüster Szenen: Die Marktleute nahmen an den als Marktwächter verschrieenen Anton Wein Bachs, der nur mit knapper Not dem Tode entging. Zum Schluss sei noch die offizielle Bezeichnung des Naschmarktes erwähnt. Die lautet „Obstmarkt“, früher „Obstmarkt vor dem Kärothenthor.“ Der Ausdruck Naschmarkt ist dem Volkswitz entsprungen und hat sich bis zum heutigen Tage erhalten. Er führte im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts aufgefunden sein.

Gemeinderatswahlen. Bei den gestern von Gemeinderat vorgenommenen Wahlen wurden gewählt: In den Gemeinderatsausschuss für städtische Wohnungsfürsorge Karl Angermayer, Alfons Benda, Theodor Daberkow, Johann Handerek, Leopold Kunschak, Karl May, Rudolf Müller, Mathias Partik, Heinrich Schmid, Hans Schneider, Dr. Ignaz Stich und Karl Vaugoin; in die Kommission zum Stadtrat der Untergrundbahn: Gemeinderat Rudolf Müller; in die Kommission zur Kontrolle des gesamten in Wien befindlichen unbeweglichen Vermögens der Gemeinde Wien sowie des unbeweglichen Vermögens der unter der Verwaltung der Gemeindefonds für den 2. Bezirk: Gemeinderat Eduard Wagner; in die Kommission für die Verwaltung der städtischen Badeanstalten: Gemeinderat Josef Scholz; in den Gemeinderatsausschuss für den Betrieb des Krankenhauses der

Stadt Wien und der Oekonomie „Wallhof“ Gemeinderat Anton Kern.
Militärischer Unterhaltsbeitrag. Nach dem Gesetze vom 21. Juli 1908 steht den Angehörigen der zu einer Waffen- (Dienst-) Übung Einberufenen, insofern deren Erhaltung von dem Arbeitseinkommen des Einberufenen abhängt ein Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag aus Staatsmitteln zu, wenn der Eingedruckte österreichischer Staatsangehöriger ist, dem Mannschaftsstande des Heeres, der Kriegsmarine oder der österreichischen Landwehr angehört, und die unterstützungsbedürftigen Angehörigen in Inlande wohnen. Als Angehörige kommen in Betracht: die Ehefrau, eheliche und uneheliche Kinder, Geschwister, Eltern und Großeltern. Der Anspruch kann nur von dem Einberufenen geltend gemacht werden. Im Interesse einer zeitgerechten Flüssigmachung des Unterhaltsbeitrages erscheint es notwendig, die mündliche oder schriftliche Anmeldung sofort nach Erhalt der Einberufungskarte bei der politischen Behörde des Wohnortes (in Wien bei den magistratischen Bezirksämtern) geltend zu machen und gelegentlich der Antragsmeldung nebst dem Antragsformulare die Einberufungskarte, den Militär- (Landwehr-) Paß, die Familienokumente, die Bescheinigung der Krankenkassa über die Einteilung in eine Lohnklasse, bzw. die Bestätigung des Dienst- (Arbeits-) gebers über den Fortbezug oder Entfall des Lohnes beizubringen.

Schuleinweihung. In feierlicher Weise wurde heute vormittag in Abwesenheit des Vizebürgermeisters Hoß, welcher in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner erschienen war, die Doppelbürgerschule im 21. Bezirk Siemensstraße eingeweiht. Der Bandisier Schule wurde im Herbst des Jahres 1911 begonnen und im November 1912 seiner Benützung übergeben. Vorläufig wurde nur eine Hälfte des geplanten Schulhauses ausgeführt. Die Knaben und Mädchen sind derzeit nach Stookwerken getrennt untergebracht. In dem ausgeführten Teile des zweistöckigen Schulhauses liegen die meisten Lehrzimmer nach Osten, Zeichensaal und Turnsaal nach Norden. Das Erdgeschoß enthält den Turnsaal, eine Kanaklei, ein Konferenzzimmer, die Schuldienerwohnung und drei Lehrzimmer, der 1. Stook einen Zeichensaal und fünf Lehrzimmer, der 2. Stook einen Zeichensaal, ein Physikzimmer und vier Lehrzimmer. Außerdem sind in jedem Geschoß die Kleiderablagen für die Kinder und je ein Lehrmittelschrank vorhanden. Damit die Kinder in den Unterrichtspausen sich in frischer Luft erholen können, ist im 1. und 2. Stook je ein offener Wandelgang angelegt. Im Keller befindet sich das Kesselhaus und der Kohlenkeller, ferner eine Schulküche und ein Aussperrraum. Das Schulgebäude ist von einem Vorgarten umgeben und schließt einen Spiel

platz ein. Die zweistöckige Schule wurde in Graul, die Decken und Mauerpfeiler in Eisenbeton ausgeführt; die Gänge und Türen sind mit einem Terrazzo-Plaster, die Schulräume mit einem Linoleumbelag versehen. Die Kosten für den Bau und die Einrichtung dieses Schulhauses belaufen sich auf 415.000 Kronen. Der Bau wurde unter der Leitung des Baures Ingenieur Karl Haubfleisch vom Wiener Stadtbauamt entworfen und ausgeführt.

Der Feier wohnten bei: Stadtrat Knoll, Gemeinderat Gussensbauer, Bezirksvorsteher Anderer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schöpflenthner sowie zahlreiche Bezirksräte, Mitglieder des Armeninstitutes, Polizeirat Karl, Obermagistratsrat Dr. Nixtern, der administrative Referent des Bezirksamtes Magistratsrat Artzt, mit seinen Stellvertreter Magistratssekretär Pany, Baurat Fiebiger, Präsidialsekretär Büttger, Bezirksamtsinspektor Stift, Obergeringieur Bittner, Schulleiter des Bezirkes, der Lehrkörper der Anstalt, etc. Die kirchliche Zeremonie der Einweihung nahm Pfarrer Wiesinger vor, welcher sodann in dem festlich geschmückten Turnsaal eine heilige Messe zelebrierte. Der Pfarrer hielt sodann eine dem Anlasse entsprechende Anrede, sodann sprach Bezirksamtsinspektor Stift namens der Schulbehörde, Bezirksvorsteher Anderer namens des Bezirkes, Stadtrat Knoll als Referent im Gemeinderate, der Schulleiter, worauf zum Schluß Vizebürgermeister Hoß das Wort ergriff und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß durch das Zusammenwirken des Stadtrates der Bezirksvertretung und des Ortsschulrates dieser schöne Schulbau entstanden sei, für dessen Durchführung den städtischen Beamten und den am Bau beteiligten Gewerbetreibenden der beste Dank gebühre. Letzteren gebe die Gemeinde Wien reichliche Gelegenheit sich zu betätigen und er sei überzeugt, daß das Gewerbe, wenn deren Inhaber ihrer Aufgabe bewußt sind, stets florieren werde. Der Vizebürgermeister richtete dann einen herzlichen Appell an die Kinder, durch Fleiß und artiges Betragen den Dank für den schönen Schulbau abzustatten und an den Lehrkörper stellte er die Bitte, die Kinder in guten Geistes zu ziehen und insbesondere die Vaterlandsliebe, Kaiser-treue und Heimatgefühl wertschätzen. Die Kinder sollen als gute Deutsche heranwachsen ohne daß jedoch ein Haß gegen die fremden Nationen in ihnen Platz greifen darf. Mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß der Vizebürgermeister seine Rede und mit der Absingung der Volkshymne schloß die schöne Feier.

128

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Michen.

23. Jahrgang. - Wien, Montag 14. April 1913.

Die Frage der Wiener Musikfestwoche 1913. Bekanntlich hat der Landesverband für Fremdenverkehr sich in einem Schreiben an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner wegen Veranstaltung einer Musikfestwoche auch in diesem Jahre gewendet. Bgm. Dr. Weiskirchner hat nun, nach Rücksprache mit dem vormaligen Obmann des Arbeitsausschusses der Wiener Musikfestwoche 1912 Geh. Rat Dr. Ritter v. Wittek das nachfolgende Antwortschreiben an den Landesverband für Fremdenverkehr gerichtet: Es bedarf wohl keiner weiteren Ausführung um vor allem klarzustellen, dass die Veranstaltung einer musikalischen Festwoche wie sie im Vorjahre mit vollem künstlerischen Erfolge hier stattgefunden hat, eine vielmonatige Vorbereitung voraussetzt, während welcher das künstlerische Programm der Aufführungen festgestellt, die Mitwirkung der hiezu erforderlichen Kunstkräfte und musikalischen Korporationen vertragsmässig gesichert wie auch die Beschaffung der nötigen Geldmittel und die den Erfolg des Unternehmens verbürgende Propaganda im In- und Auslande eingeleitet werden muss. Mit dieser Vorbereitung sollte nach Absicht führender Mitglieder des vorjährigen Arbeitsausschusses, die sich der grossen und verantwortungsvollen neuerlich/Aufgabe zu unterziehen bereit waren, spätestens im November v. J. eingesetzt werden.

Der Verwirklichung dieser Absicht stellten sich jedoch unüberwindliche Hindernisse entgegen, die in erster Reihe auf die damals bestehende und während der nächstfolgenden Zeit in unverminderter Schärfe fortdauernde Kriegsgefahr zurückzuführen sind und zur Folge hatten, dass im Kreise der Veranstalter die ernstesten Bedenken dagegen rege wurden, eine unter den obwaltenden Verhältnissen in ihrem Erfolge gefährdete und daher mit einem ganz unverhältnismässigen finanziellen Risiko verbundene Unternehmung ins Werk zu setzen. Diese Erwägung fiel umso schwerer ins Gewicht, als ein eventuell durch äussere Verwicklungen herbeigeführter Misserfolg schon wegen des Ansehens der Reichshauptstadt Wien als Musikstadt unter allen Umständen zu vermeiden war und die materiellen Grundlagen der Veranstaltung zum grossen Teile auf den ihr aus öffentlichen Mitteln zugeflossenen Zuwendungen beruhten. Unter diesen Umständen hätte der mit dem Eingehen finanzieller Verpflichtungen verbundene Initiierung einer Musikfestwoche 1913 der begründete Vorwurf eines leichtherzigen Vorgehens und Gebahrens mit öffentlichen Mitteln nicht erspart bleiben können.

Wie die Dinge liegen, ist es ganz ausgeschlossen, leider/

jetzt im Falle der Klärung des politischen Horizonts jetzt noch an die Veranstaltung einer Musikfestwoche für das laufende Jahr heranzutreten. Indess ist nicht zu übersehen, dass die im heurigen Sommer stattfindende Adria-Ausstellung und die im Monat September abzuhaltenden internationalen Kongresse so wirksame Impulse für die Hebung des Wiener Fremdenverkehrs darbieten werden, dass der Ausfall der Musikfestwoche von diesem Standpunkte minder schwer ins Gewicht fällt. Gleichwohl kann ich mich nur dem Ausdrucke des lebhaften Bedauerns anschliessen, das der geehrte Landesverband über die in der Reihe unserer grossen musikalischen Veranstaltungen eintretende Unterbrechung kundgiebt. Ich bedaure diese Unterbrechung umso mehr, als ich in meiner Stellung und auch persönlich als Freund und Verehrer der Tonkunst die Bedeutung der Institution einer Musikfestwoche für Wien in künstlerischer und materieller Hinsicht in ihrem vollen Umfange nach anerkenne und würdige.

Ich nehme daher ~~das~~ mit besonderem Danke die Zusage des geehrten Landesverbandes entgegen, einer derartigen Veranstaltung, deren Gelingen im Vorjahre zum grossen Teile der verdienstvollen Mitwirkung des geehrten Landesverbandes zu verdanken ist, auch fernerhin Ihre wertvolle kräftigste Unterstützung zu leihen und hoffe zuversichtlich, dass die Gestaltung der auswärtigen politischen Verhältnisse es mir ermöglichen werde, für das nächste Jahr die Wiederaufnahme der Wiener Musikfestwoche in Aussicht zu stellen.

Wirtschaftliche Arbeitspartei der freiheitlichen G.R. Heute Nachmittags fand die Konstituierung der wirtschaftlichen Arbeitspartei der freiheitlichen Gemeinderäte statt, der bisher folgende Herren beigetreten sind: die G.R. Ferdinand Eder, Herold, Goltz, Klauy, Kodicek, Schaffer, Stein und ~~der~~ Bezirksvorsteher Blasel. Unter lebhaftem Beifalle teilte G.R. Goltz mit, dass auch G.R. K. M. Mayer sein Einverständnis mit den Tendenzen der wirtschaftlichen Arbeitsgruppe bekundet habe. Nach einer Ansprache des Bez. V. Blasel, der die Erschienenen begrüßte, wurden in das Präsidium gewählt die Herren: Goltz, Herold und Blasel. Sämtliche Anwesenden betonten ihre streng freiheitliche Gesinnung, sowie die Forderung, trotz entschiedenster Opposition und scharfer, aber gereogter Kritik doch positive Arbeit zum Wohle der Bevölkerung durch Eintritt in die Kommissionen und Ausschüsse des Gemeinderates zu leisten, unbekümmert um irgendwelche Angriffe von rechts oder links. Das neugewählte Präsidium wird sich morgen Vormittags zum Bgm. Dr. Weiskirchner begeben, um ihm die Konstituierung des neuen Verbandes anzuzeigen und gleichzeitig die Kandidaten für sämtliche G.R. Ausschüsse zu nominieren; für den G.R. K. M.

würden Ausschussstellen serviert.

Mayer, dessen Eintritt in die neue Gruppe wohl von diesen in Aussicht ~~ist~~ gestellt aber noch nicht erfolgt ist,

129

WIENER RAUHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
23. Jahrg. Wien, Montag, 14. April 1913.

Politischer Fortschrittsverein Eintracht. Der Politische Fortschrittsverein Eintracht im 3. Bezirk feiert am Donnerstag, den 17. d.M. um 8 Uhr abends in Dreher's Saallokaltäten 3. Bezirk Hauptstraße 97, sein 40 jähriges Bestandsjubiläum, zu dem Karten à 1 K an den bekannten Ausgabestellen des 3. Bezirkes sowie an der Kasse selbst zu erhalten sind. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt. Reichhaltiges Programm und Tanzkränzchen. Gesellschaftskleidung. Gesinnungsfreunde herzlich willkommen.

Die Sommerfahrordnung der städtischen Straßenbahnen. Mit Mittwoch, den 16. d.M. tritt die Sommerfahrordnung der städt. Straßenbahnen in Kraft.

Das Attentat auf den König von Spanien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat namens der Stadt Wien an den spanischen Botschafter Marquis de Ferrera anlässlich des glücklichen Ausganges, den der Anschlag auf den König von Spanien genommen, seine Glückwünsche übermittelt.

Eine Schlegel-Biographie. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer dem Dr. Josef Körner, der mit der Herausgabe einer Biographie Friedrich v. Schlegels betraut ist, die Bewilligung erteilt, aus den städtischen Sammlungen Schlegelbriefe zu entlehnen.

Konzert der Bürgervereinigung. Die Wiener Bürgervereinigung veranstaltet seit einer Reihe von Jahren alljährlich ein Konzert, das sich seitens der Mitglieder großer Beliebtheit erfreut und wesentlich zur Geselligkeit und zum engeren Anknüpfen der Mitglieder beiträgt. Heuer findet das Konzert übermorgen Mittwoch, 8 Uhr abends in Weigl's Katharinenhalle 12. Bezirk Schönbrunnerstraße statt. Es werden mitwirken: Die Kapelle des Wiener Bürger Scharfschützen-Korps, der Neubauer Männer Gesangsverein, Oberregisseur Glawatsch und Konzertsänger Fritz Zoder.

NB. Eintrittskarten wurden durch die Leitung der Vereinigung direkt den P.T. Redaktionen zugesendet.

NB. Der heutigen Korrespondenz liegt der Motivenbericht „Freihaus - Naschmarkt“ bei.

Die wirtschaftliche Arbeitspartei beim Bürgermeister.

Heute vormittags sprachen die Gemeinderäte Goltz, Harold und Bezirksvorsteher Blasel namens der wirtschaftlichen Arbeitspartei der fortschrittlichen Gemeinderäte beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor, um ihm die Bildung der neuen Gruppe, welche unter Aufrechterhaltung ihres streng oppositionellen Standpunktes und unter selbstverständlicher Betonung ihrer freiheitlichen Prinzipien an den Gemeindegeschäften mitarbeiten wolle, mitzuteilen. Gemeinderat Goltz stellte an den Bürgermeister das Ersuchen, Veranlassung zu treffen, daß ehebaldigst alle von Wiener Gemeinderäten gebildete Ausschüsse vermehrt werden, damit auch die freiheitliche Opposition Gelegenheit habe, die Interessen ihrer Wähler in den Ausschüssen mit aller Kraft zu vertreten. Die neue Gruppe steht auf dem Standpunkte, daß die Opposition auch ein Recht darauf habe, im Stadtrate vertreten zu sein, nur wünschen sie nicht, daß eine Vermehrung der Stadtratsmandate Platz greife, sondern daß sofort wie eine Vakanz oder eine Verschiebung eintritt, was bei den nächstjährigen Wahlen der Fall sein wird, auch der Opposition eine Vertretung im Stadtrate eingeräumt werde. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte, daß er von den Wünschen der Arbeitspartei der fortschrittlichen Gemeinderäte den Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner verständigen werde. Er für seine Person habe bereits bewiesen, daß er dem Recht der Opposition an der Mitarbeit an den Gemeindegeschäften Geltung verschaffen wolle und er hoffe, daß bei der sachlichen Arbeit in den Ausschüssen, deren Wichtigkeit nicht hoch genug anzuschlagen ist, ein gedeihliches Zusammenwirken zwischen Mehrheit und Minderheit Platz greifen werde. Die Opposition werde Gelegenheit haben, dort wo das Reden auch einen Zweck haben kann, ihrer Mann zu stellen. Er schätze die Arbeitskraft und die Erfahrung der Mitglieder der Opposition und begrüße es, wenn diese ihre Kenntnisse im Interesse der Allgemeinheit in den Dienst der Gemeinde stellen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte ferner, daß er keineswegs von der Opposition verlangen könne, daß sie ihre Grundsätze in irgend einer Weise verlaugne, so wie dies die Opposition auch von ihm nicht verlangen könne. Aber auf dem Boden der gemeinsamen Arbeit, dort wo es sich nur um die Interessen der Stadt handele, müsse alles andere zurücktreten. Nach längerer Beratung wurde der Wunsch der neugebildeten wirtschaftlichen Arbeitspartei dahin formuliert, daß sämtliche Ausschüsse, die von Wiener Gemeinderäten beschlossen worden sind, um je ein Mandat ver-

mehrt werden. Die Mitglieder der wirtschaftlichen Arbeitspartei haben bereits ihre Nominierung für die einzelnen Ausschüsse vollzogen, so daß bereits in der nächsten Gemeinderatsitzung die Vermehrung der Ausschüsse, der der Bürgerklub sicherlich zustimmen wird, erfolgen kann.

Kranzniederlegung am Denkmale Schwarzenbergs. Heute vormittags wurde von der Gemeinde Wien am Denkmale des Fürsten Karl Schwarzenberg am Schwarzenbergplatz aus Anlaß seines Geburtstages ein Kranz mit Schleifen in den Farben der Stadt niedergelegt. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, die Stadt- und Gemeinderäte Angermayer, Brauneiß, Al. Eder, Seb. Grünbeck, Fichler, Schelz, Tomola und kais. Rat Wessely, sowie Magistratsrat Dr. Loderer und Magistratssekretär Böttger. Zu beiden Seiten des Denkmals hatten der Knabenhort Innere Stadt sowie der des 4. Bezirkes mit der Musikkapelle und Fahnen, insgesamt 134 Knaben und 38 Musiker Aufstellung genommen. Die Aufstellung leitete Zentraldirektor Aichhorn unterstützt von Obmann Hörnisch und Bezirksrat Fritschek des 1. Bezirkes und Wortdirektor Hoßberger und Obmann-Stellvertreter Engelberger des 4. Bezirkes. Nach der Ankunft der Vizebürgermeister trat Stadtrat Tomola als Obmann des gemeinderätlichen Komitees für die Veranstaltung der Leipzigfeier und die übrigen Funktionäre an den Sockel des Monumentes, wo Stadtrat Tomola folgende Ansprache hielt: Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister hat mich, weil er leidend ist und bei dem schlechten Wetter einer weiteren Erklärung sich nicht aussetzen möchte, beauftragt, in seinem Namen einen Kranz am Denkmale des Fürsten Karl Schwarzenberg niederzulegen. Fürst Schwarzenberg wurde am 15. April 1771 zu Wien geboren und noch in diesem Jahre wird sich an seinem Geburtshause am neuen Markte eine Gedenktafel erheben, welche es der Nachwelt für immerwährende Zeiten verkünden soll, daß der Mann, dessen Namen heuer im Munde von Millionen Menschen genannt werden muß, ein Wiener Kind gewesen ist. Dem Befehle seines Kaisers gehorchend ward Fürst Schwarzenberg die welthistorische Aufgabe zuteil, in den Jahren 1813 und 1814 der Heerführer der Verbündeten im Kampfe gegen die Uebermacht Napoleons zu sein und in dieser Eigenschaft die verbündeten Heere von Sieg zu Sieg zu führen. Ihm gebührt vor allem der Ruhm, in der Völkerschlacht bei Leipzig mit Besonnenheit und Klugheit die Anordnungen getroffen zu haben, daß sie zum vollständigen Niederbruche der Vorseherrschaft Napoleons in Deutschland führte. Uns Wienern ist es eine Pflicht der Dankbarkeit, heute am Geburtstage des Fürsten Schwarzenberg seiner eingedenk zu sein und so möge dieser Kranz ein Zeichen dieser Dankbarkeit sein, aber

auch noch ein weiteres Sinnbild darstellen. Wie vor 100 Jahren sind wir auch jetzt seit mehr als 3 Jahrzehnten in Fesseln und wie wir alle wünschen dauerndem Bundesverhältnis mit Deutschland. Die Gemeinde Wien wünscht es als Beweis ihrer innigen Zustimmung und Anteilnahme an diesem Bündnis anzusehen, daß sie heute jenen Mann feiert, der vor 100 Jahren die Verkörperung des gleichen Gedankens gewesen ist. Unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn aber, der das Bündnis, welches uns heute schützt und deckt, geschlossen hat, gelten meine letzten Worte. Indem wir den Kranz niederlegen, sind wir überzeugt auch den Intentionen Seiner Majestät unseres Kaisers zu folgen und nach ihnen zu handeln. Stadtrat Tomola schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Knabenhort-Kapelle die Volkshymne spielte. Mit der Niederlegung des Kranzes am Denkmale durch StR. Tomola war die Feier zu Ende.

Genossenschaft der Marktfahrer. Donnerstag, den 17. d.M. um 5 Uhr nachmittags findet in Karl Wesselys „Flora-Saal“ 12. Bezirk Wilhelmstraße 22 die Jahresversammlung der Genossenschaft der Marktfahrer (Pferanten) in Niederösterreich statt.

Die Gemeinderäte aus dem Lehrstande Benda, Gussenbauer, Koppensteiner, Mayer, Philp und Wawerka sprachen heute vormittags beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Angelegenheit der schwebenden Lehrerfragen vor. Der Bürgermeister empfing die Herren auf das freundlichste und besprach mit ihnen sämtliche Fragen in eingehender Weise.

Neue Armen- und Waisenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl des Johann Schlägl zum Obmann und des Johann Spalek zum Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Margareten, nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Josef Löschl zum Armenrat des 21. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Hörmann die Wahl der Philomena Koppensteiner und Marie Pöschl zu städtischen Waisenrätinnen bestätigt.

Diplome. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Wippel an den Ortschaftsrat Anton Zidek und die Armenräte des 10. Bezirkes Anton Gaurig und Franz Fuchthaler für die mehr als 10 jährige Ausübung ihres Mandates Diplome zu verleihen.

131

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 15. April 1913. Abends.

Bezirksratswahlen im 4. Bezirke. Heute nahmen die Bezirksratswahlen auf der Wieden mit der Wahl aus dem 3. Wahlkörper ihren Anfang. Dieselben hatten folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmsatteln 1171, leer 36 gültig 1135

Gewählt wurden:

Die gemeinsamen christlichsozialen und deutschnationalen Kandidaten: Friedrich Feiler mit 1010, Josef Haindl mit 1007, Johann Hochrainer mit 1004, Josef Jonak mit 999, Josef Langkammer mit 1000, Karl Prokop mit 1010, Franz Schwarz mit 1005, Johann Stipani mit 986, Josef Valenta mit 1005 und Leopold Wischo mit 1001 Stimmen.

In der Minderheit blieben: die freiheitlichen Leopold Binder mit 105, Ladislaus Gebäsky mit 102, Gustav Dietrich mit 101, Josef Fischer mit 105, Franz Lukas mit 104, Dr. Max Messer mit 102, Franz Neukircher mit 104, Stefan Pazelt mit 104, Michael Werner mit 104, und Friedrich Zügner mit 101 Stimmen.

Zersplittert waren 97 Stimmen.

132

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu,
23. Jahrg. Wien, Mittwoch, 16. April 1913.

W I E N E R S T A D T R A T.

Sitzung vom 16. April.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für die Errichtung einer Bedürfnisanstalt im Heiligenstädterpark wird mit den Kosten von 7900 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird das Projekt für den Kanalneubau am Gaudenzdorfer-Gürtel in der Strecke von der Steinbauergasse bis zur Flurschützgasse im 12. Bezirk mit den Kosten von 32.000 K genehmigt.

WB. Hoß beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Wagramerstraße im 21. Bezirk und Aufstellung von 11 ganz und 18 halbnächtigen Grätzin-Doppelflammen mit den Kosten von 8000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Herstellung von Adaptierungsarbeiten im Versorgungshause in Mauerbach um 10.512 K genehmigt.

StR. Schneider beantragt den Ankauf von 6 Straßenwaschmaschinen mit den Kosten von 32.400 K. (Ang.)

Das für die kurrente Pflasterung im 1. Bezirk erforderliche Steinmaterial im Werte von 10.014 K wird genehmigt.

Dem Projekte für den Kanalneubau in der neuen Gasse zwischen Wallensteingtraße und Greiseneckergasse im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 8400 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird für die gärtnerische Ausgestaltung des Platzes vor dem neuen Kriegsministeriumsgebäude ein Betrag von 8800 K bewilligt.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem deutschen Landesverband für Fremdenverkehr in Südösterreich, Laibach, für die Einführung von Schüler- und Studentenherbergen eine Subvention von 100 K bewilligt.

Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am Freitag, den 18. d.M. um 6 Uhr abends die diesmonatliche Sitzung ab.

Vom Deutschmeister-Schützenkorps. Die 2. Komp. des Deutschmeister-Schützenkorps veranstaltet am Samstag, den 19. d.M. in Ant. Schödl's Saallocalitäten „zum grünen Baum“ 7. Bezirk Mariahilferstraße 56 einen Familien-Akademie-Abend unter Mitwirkung hervorragender Kunstkräfte.

Einführung des Automobilbetriebes auf den Stellwagenlinien.

In der heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner abgehaltenen Sitzung des Stadtrates referierte StR. Rain über die Automobilisierung des städtischen Stellwagenbetriebes. Nach einer längeren Debatte, an welcher sich die Stadträte Reg. Rat Schmid, Knoll, Kleiner, Schneider, Baron, und Branneiß beteiligten, wurden folgende Anträge mit überwiegender Mehrheit zum Beschlusse erhoben:

1. Es wird grundsätzlich beschlossen, die jetzt mit Pferden betriebenen städtischen Stellwagenlinien für den Automobilbetrieb umzugestalten und auch fernerhin eventuell unter Beistellung der Fahrtleistung durch einen Unternehmer in eigener Regie der Gemeinde zu betreiben.
2. Die Anbote folgender Offerenten u. zw. der Herren James Devenshire, Anthony E. Gibbs, John George Brand Stone, Edmund Walden Vincent und John Arthur Weis, sämtlich in London, der Wiener Autobus-Gesellschaft m-b.H., des Herrn Karl Fischer, Inhaber eines technisch-kommerziellen Bureaus betreffend die Errichtung und den Betrieb von Automobil-Stellwagenlinien werden abgelehnt.
3. Auf Grund der vorgelegten allgemeinen und besonderen Bedingungen ist wegen Vergebung der Lieferung von 100 Benzin-Automobil-Stellwagen eine öffentliche Anbotsverhandlung mit einer vierwöchentlichen Frist auszuschreiben; hiebei sind bekannte in- und ausländische Firmen zur Einbringung von Anboten besonders einzuladen.
4. Wegen allfälliger Beistellung der Fahrtleistung für den Regiebetrieb ist mit den Unternehmern, die hiefür ein Anbot stellen, zu verhandeln und über das Ergebnis ehestens zu berichten.

Diese Angelegenheit wird den Gemeinderat in seiner nächstwöchentlichen Sitzung beschäftigen.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 24. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung ab.

Subvention Der Stadtrat hat nach einem Antrage des VB. Hoß dem Wiener Hilfsausschuß des Vereines zur Errichtung eines deutschen Hauses in Triest eine Subvention von 1000 K bewilligt.

Remuneration für die Sicherheitswache. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des VB. Hoß für die Ueberwachung der öffentlichen Gartenanlagen und Alleen im Jahre 1912 der k.k. Sicherheitswache eine Remuneration von 3000 K gewährt.

134

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Freitag, 18. April 1913. Abende.

Bezirksratswahlen. Heute wurden die Bezirksratswahlen im
Bezirke Wieden mit der Wahl aus dem 2. Wahlkörper fortge-
setzt. Nachstehend das Ergebnis:

Abgegebene Stimmzettel: 1737 hievon giltig 1706
mit 16836 Stimmen.

Gewählt wurden:

Die gemeinsamen christlichsozialen und deutschnationalen
Kandidaten: Max Charwat mit 1503, Wilhelm Hackenberg mit 1509
Friedrich Knöttner mit 1502, Friedrich Lackner mit 1507
Edmund Majewska mit 1501, Anton Menzel mit 1496, Ludwig
Merth mit 1499, Dr. Karl Partisch mit 1511, Franz Schembera
mit 1496, Alois Weber mit 1504 Stimmen.

In der Minorität blieben:

Die gemeinsamen freiheitlichen und deutschwirtschaftlichen
Kandidaten: Leopold Binder mit 161, Ladislaus Gebusky mit 163
Gustav Dietrich mit 161, Josef Fischer mit 163, Franz Lukas
mit 163, Dr. Max Messer mit 163, Franz Neukircher mit 161
Stephan Pazelt mit 160, Michael Werner mit 166 und Fried-
rich Zügner mit 165 Stimmen.

182 Stimmen waren zersplittert.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 25. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Plenar-Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 10 Geschäftsstücke, darunter die Automobilisierung des Stellwagens. Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Freitag vormittags zu Sitzung^{en} zusammen. Donnerstag 5 Uhr nachmittags erfolgt die konstituierende Sitzung des vom Gemeinderate eingesetzten Wohnungsausschusses. Das Preisgericht für den Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für das städtische Museum tritt am Dienstag vormittags zu seiner ersten Sitzung zusammen. In dieser Sitzung, bei welcher Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Vorsitz führen wird, soll das Vierer-Komitee, welches zur vorläufigen Ueberprüfung der Projekte eingesetzt worden war, und welches festzustellen hatte, ob die Arbeiten ausschreibungsgemäß verfaßt sind, seinen Bericht an das Preisgericht erstatten. Das Preisgericht dürfte noch Ende nächster Woche seine Arbeiten beenden. An Stelle des erkrankten Preisrichters Dr. Gabriel v. Seidl (München) wurde Prof. Behrens (Berlin) in das Preisgericht berufen.

Bezirksvertretung Währing. Die Neuwahl der Bezirksvertretung Währing wird an folgenden Tagen stattfinden: für den 3. Wahlkörper am 5. Mai, allfällige engere Wahl am 6. Mai, für den 2. Wahlkörper am 7. Mai, allfällige engere Wahl am 8. Mai, für den 1. Wahlkörper am 9. Mai, allfällige engere Wahl am 10. Mai. Die Abgabe der Stimmzettel beginnt an jedem Tage um 7 Uhr morgens und wird um 4 Uhr nachmittags geschlossen. Aus jedem Wahlkörper sind 10 Mitglieder in die Bezirksvertretung zu wählen. Für die Wahlen werden amtliche Stimmzettel ausgegeben. Jeder andere Stimmzettel ist ungültig.

Direkte Abgabe von Gemüse an die Konsumenten. Die k.k. Gartenbaugesellschaft in Wien plant eine Organisation, durch welche bezweckt werden soll, daß das Gemüse ohne Zwischenhandel direkt an die Konsumenten abgegeben werden soll. Heute vormittags sprach Gemeinderat Dr. Klotzberg als Obmann des Approvisionierungsausschusses und der Direktor der^{k.k.} Gartenbaugesellschaft Dr. Kurt Schechner beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor, um ihm diese Sache darzulegen und ihn zu bitten, gegebenenfalls einen Platz nächst der Reichsbrücke zur Aufstellung einer Uebernahmehalle zu überlassen, in welcher das Gemüse von den Produzenten direkt an die Kaufleute abgegeben wird, die es dann zu festgesetzten Preisen an das Publikum verkaufen. Die Vorteile dieser Reform des Gemüsehandels liegen darin, daß der Zwi-

schenhandel eingeschränkt wird, der Verkauf am offenen Markt überflüssig wird und daß das Gemüse frischer und billiger in die Hände der Konsumenten gelangt. Gleichzeitig soll ein einheitliches Gewicht u. zw. nach Kilogramm für alle Gemüse eingeführt werden. - Der Bürgermeister empfing die Herren sehr freundlich, erklärte, er stehe dieser Sache sympathisch gegenüber und versprach die weitestmögliche Unterstützung bei der weiteren Verhandlung.

Vizebaudirektor Rudolf Helmreich +. Gestern Freitag ist der gewesene Vizebaudirektor der Stadt Wien Architekt Rudolf Helmreich im 75. Lebensjahre gestorben. Derselbe trat im Jahre 1883 in städtische Dienste, wurde im Jahre 1893 zum Oberingenieur, im Jahre 1895 zum Baurat und im Jahre 1902 zum Vizebaudirektor des Stadtbauamtes ernannt. Neben dem damaligen Stadtbau- und Dr. Berger wirkte er an all den großen städtischen Schöpfungen mit, welche die Gemeinde in den letzten Jahrzehnten durchgeführt, insbesondere sind zu erwähnen: die technischen Arbeiten für die Vereinigung der Vororte in Wien und die Auflassung der Linienwälle, der Bau des Versorgungsheimes in Lainz und die großen Bauten auf dem Zentralfriedhof sowie die Errichtung der Kaiser Franz Josef-Landwehrkaserne in Baumgarten. Für seine Verdienste wurde er vom Kaiser durch die Verleihung des Kaiser Franz Josef-Ordens ausgezeichnet, er war ferner Komtur des Kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse und die Gemeinde Wien anerkannte seine Verdienste durch die Verleihung der doppelgroßen goldenen Salvator-Medaille. - Das Leichenbegängnis findet morgen, Samstag, halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause 13. Bezirk Hüttelbergstraße 10 a aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche zum heiligen Andreas in Hütteldorf, die Beisetzung am Hütteldorfer-Friedhofe.

Schulleiterernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola ernannt: Zum Direktor an der Knabenbürgerschule 15. Bezirk Friedrichsplatz 4 Anton Benker; zu Oberlehrern: Michael Hugel an der Knabenvolksschule 6. Bezirk Corneliengasse 6; Josef Reinisch an der Knabenvolksschule 12. Bezirk Rakergasse 44 und Rudolf Fitz an der Mädchenvolksschule 18. Bezirk Seitenberggasse 10-

Die Bezirksvertretung Währing hält am Freitag, den 25. d.M. um 5 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung ab.

Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung. Wie sehr die Gemeinde-Vertretung sich bemüht, die öffentliche Beleuchtung stetig zu verbessern, beweist ein Beschluß des gemeinderätlichen Gas-

ausschusses, in seiner Sitzung vom 16. d.M., in welcher nicht weniger als 53 Projekte für eine Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in den Straßen, Gassen, Plätzen und Gartenanlagen Wien genehmigt wurden. Die Kosten für die Durchführung der Projekte für diese Herstellungen betragen 132.000 K.

Delegiertenkonferenz der deutschwirtschaftlichen Vereinigung Wiens. Gestern tagte im Restaurant Deutsches Haus die Delegiertenkonferenz der deutsch-wirtschaftlichen Vereine Wiens um zur Bildung der neuen Partei im Gemeinderate Stellung zu nehmen. Die Konferenz beschloß folgende Kunschgebung: Die Delegiertenkonferenz der deutsch-wirtschaftlichen Vereine Wiens billigt den Entschluß der wirtschaftlichen Arbeitspartei freihändlerischer Gemeinderäte, durch den Eintritt in die Ausschüsse an den Arbeiten und der Kontrolle der Gemeindeverwaltung regen Anteil zu nehmen. Sie hofft, daß die übrigen freihändlerischen bürgerlichen Parteien sich diesen Bestrebungen anschließen werden und daß die freihändlerischen Gruppen unter Vermeidung aller Erörterungen über Meinungsverschiedenheiten in der Öffentlichkeit ⁱⁿ mit allen freihändlerischen Fragen geschlossen und entschieden gegen ihre Gegner vorgehen werden.

Der politische Wirtschaftsverein Leopoldstadt hat sich in seiner heutigen Vorstandssitzung mit den Vorgängen im Gemeinderate befaßt und seiner Genugtuung Ausdruck verliehen, daß es seinen Mandataren gelungen ist, die in den weitesten Kreisen der Wählerschaft gewünschte wirtschaftliche Arbeitspartei mit zu errichten, welche dazu berufen ist, auch in den Ausschüssen des Gemeinderates eine positive Mitarbeit zu betätigen. Der Vorstand des Vereines drückt gleichzeitig sein Befremden darüber aus, daß andere freihändlerische Vereine ohne jede äußere Ursache diese Neugründung zum Anlaß gehässiger ungerechtfertigter Angriffe gemacht hat. Der Vorstand weist diese Angriffe mit Entschiedenheit zurück und versichert, daß an der freihändlerischen Gesinnung seiner Mandatare in keiner Weise gezweifelt werden kann. Die unerschrockene, nie ermüdende Agitation seiner Führer zur Niederbringung der Gegner bietet auch für die Zukunft eine Gewähr, daß der politische Wirtschaftsverein Leopoldstadt seine führende Rolle in der freihändlerischen Bewegung behaupten wird.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hörmann die Wahl der Herren Franz Bluma, Hans Liebmann und Leopold Medek zu Armenräten des 3. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Brauneiß die Wahl des Herrn Johann Pascher zum Obmann-Stellvertreter der 2. Sektion des Armenin-

stitutes Rudolfshelm bestätigt.

136

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
23. Jahrg. Wien, Montag, 21. April 1913.

Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Hörmann den Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz auch heuer wieder in der Zeit vom 4. Mai bis 14. Oktober an jedem Dienstag und Donnerstag, Sonn- und Feiertag durch je eine Stunde in Betrieb zu setzen. Der Betriebsbeginn wurde wie folgtfestgesetzt: Für den Monat Mai um 9 Uhr abends, für die erste Hälfte Juni um halb 10 Uhr, für die Zeit vom 17. Juni bis 15. Juli um 10 Uhr, in der 2. Hälfte Juli halb 10 Uhr, im Monate August 9 Uhr, in der ersten Hälfte September um halb 9 Uhr, vom 16. bis Ende September um 8 Uhr und im Monat Oktober um halb 8 Uhr abends. Wegen Abhaltung von Platzmusikvorträgen während des Betriebes des Leuchtbrunnens wird ein separater Bericht dem Stadtrate vorgelegt werden.

Leipziger Baufach-Ausstellung. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des VB. Hierhammer für die Abteilung der Stadt Wien auf der Internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig die Entlehnung von 3 Gemälden von dem Maler C. Kaiser-Herbst mit Motiven aus dem Gebiete der zweiten Hochquellenleitung, darstellend die Brunnenquellgrube, die Schreierklamm und den Abfluß des Siebensees zu bewilligen.

Straßenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Büsch beschlossen, die bisher als Kranichberggasse bezeichnete Verkehrsader im 12. Bezirk ~~wann~~ nunmehr als die natürliche Fortsetzung der Pottendorferstraße in diese Bezeichnung einzubeziehen und den Namen Kranichberggasse auf die neueröffnete von der Lehrbachgasse abzweigende 16 m breite Gasse südlich der Wagenseilgasse zu übertragen.

Ernennungen. Vom Stadtrate wurde im Status der Stadtbuchhaltung nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt: der Rechnungsrat Karl Reck zum Oberrechnungsrat und die Rechnungs-Oberrevidenten Hermann Löffler und Theodor Jerzabek zu Rechnungsräten.

Friedhofserweiterung. Zur Erweiterung des Friedhofes in Kaiser Ebersdorf beschloß der Stadtrat gemäß einem Antrage des StR. Braun den Ankauf der Realität Einl. 837 in Kaiser Ebersdorf im Ausmaße von 4561 m² um den Gesamtbetrag von 16.000 K.

137

Wiener Rathaus Korrespondenz
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
23. Jahrg. Wien, Dienstag 22. April 1913.

Fürstbischof Piffl. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den neuen Fürstbischof von Wien Friedrich Piffl nachstehendes Schreiben gerichtet: Ich gebe mir die Ehre, Euer fürstbischoflichen Gnaden anlässlich Ihrer Ernennung die herzlichsten Glückwünsche der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zum Ausdruck zu bringen. Die mannigfachen Beziehungen verbinden seit urdenklichen Zeiten die Stadt Wien mit dem benachbarten Stifte Klosterneuburg, von dem Euer/Erzbischofliche Gnaden zu Ihrer nunmehrigen hohen Würde hinangestiegen sind, und es gereicht den Wienern daher zur besonderen Freude, daß auf den Wiener fürstbischoflichen Stuhl ein Würdenträger berufen wurde, der bisher das unserer Stadt so nahestehende Stift Klosterneuburg geleitet hat. Möge es Euer fürstbischoflichen Gnaden vergönnt sein, für das Seelenheil der Ihnen nunmehr ^{vertrauten} Diözesanen und zum Wohle unserer Stadt viele Jahre erfolgreich wirken zu können! Daß Euer fürstbischoflichen Gnaden dieser Erfolg beschieden sein wird, können wir mit umso größerer Zuversicht erhoffen, als Sie die Art und das Wesen unserer Bevölkerung während Ihrer langjährigen Seelsorgetätigkeit - wie wir wissen - schätzen und lieben gelernt haben.

Preisgericht für das Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum. Heute vormittags traten die Mitglieder des Preisgerichtes zur Beurteilung der Entwürfe für den Bau des Kaiser Franz Josef Stadtmuseums zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Zu derselben waren sämtliche Mitglieder des Preisgerichtes erschienen und zwar: Vizebürgermeister Heinrich Hierhammer in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, Stadtrat Regierungsrat Heinrich Schmid als Obmann des gemeinderätlichen Museumsbau-Ausschusses, Stadtrat Hans Arnold Schner als Stadtratreferent für den Museumsbau, Stadtrat Baurat Hans Schneider und Stadtrat Architekt Ludwig Zatzka für den Stadt- resp. Gemeinderat, Magistratsrat Dr. Loderer als Magistratsreferent, Baudirektor Heinrich Goldammer für das Stadtbaureferat, Direktor Probst für die städtischen Sammlungen sowie als Vertreter der Kunstlerschaft k.k. Professor Theodor Bach aus Prag, kgl. Professor Oberbaurat Peter Behrens aus Neubabelsberg bei Berlin, k.k. Professor Oberbaurat Julius Deininger, kgl. Professor geheimer Hofrat Martin Dülfer aus Dresden, kgl. Professor Dr. v. Hauberrisser aus München, k.k. Oberbaurat Hermann Helmer und k.k. Professor Rudolf Ritter von Weyr. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den VB. Hierhammer erfolgte die Genehmigung des vorgelegten Entwurfes der Geschäftsordnung des Preisgerichtes, worauf geheimer Hofrat Martin Dülfer zum Vorsitzenden-

Stellvertreter und Oberbaurat Deininger zum Schriftführer des Preisgerichtes gewählt wurden. Nun wurde ein Rundgang angetreten, um die im Festsaal des Rathauses ausgestellten Projekte zu besichtigen. Im Laufe des Nachmittags besichtigten die Mitglieder des Preisgerichtes die städtischen Sammlungen, in welchen sich das Materiale befindet, welches im künftigen Museum untergebracht werden soll, ferner das Museum Vindobonense und unternahmen auch eine Fahrt zum Schmelzer Friedhof, damit speziell die auswärtigen Mitglieder des Preisgerichtes das Terrain, auf welchem sich das künftige Stadtmuseum erheben soll, in Augenschein nehmen und kennen lernen können. Morgen Mittwoch werden die Verhandlungen des Preisgerichtes fortgesetzt.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 22. April.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und HoB.

Nach einem Berichte des StR. Schner wird die vom Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich aus Anlaß der Adria-Ausstellung herausgegebene Propagandaschrift „Wien, seine Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen“ in 10.000 Exemplaren um den Betrag von 2000 K angekauft.

StR. Hörmann beantragt die Regulierung und Straßenherstellung in der Landstraße-Hauptstraße bei der Estegasse im 3. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 14.530 K zu genehmigen. (Ang.)

Das von StR. Hörmann vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der verlängerten Landstraße-Hauptstraße und am Landstraßer-Gürtel im 3. und 10. Bezirk wird mit den Kosten von 90.000 K genehmigt.

StR. Dechant beantragt die Einleitung von Hochquellenwasser in den Fötzleinsdorfer Friedhof und Errichtung von drei öffentlich zugänglichen Anlaufständen mit den Kosten von 2000 K zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird die Vornahme von verschiedenen Adaptierungen im Meidlinger Schlachthause mit den Kosten von 8382 K genehmigt.

Das von StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Akademiestraße im 1. Bezirk in der Strecke vom Körntnering bis zur Giselastraße wird mit den Kosten von 10.787 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Weissly wird der Anschaffung eines neuen Unratstransportschiffes und von 100 Stück neuen Unratkübeln für die Unratverschiffungsstation an der Donau-Lände im 3. Bezirk um den Preis von 11.500 K zugestimmt.

StR. Büsch beantragt die Herstellung einer Abortanlage im Knabenbade des städtischen Strandbades Gänsehübel mit den Kosten von 3200 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Anweisung der Zahlabteilung im Seehospize San Felagio mit den Kosten von 14.000 K genehmigt. Als Verpflegskosten werden in den 2 Abteilungen per Tag und Kopf bis auf weitere 7 und 8 K festgesetzt.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird dem k.k. Polizeikommissariate Rudolfsheim die Bewilligung zur Mitbenutzung des Armeninstitutes-Anzahlungsalokales im Amtshause des 16. Bezirkes als Bewirtschaftslokal erteilt.

Albanesischer Kongreß. Vor einigen Tagen fand im Rathauskeller ein Diner statt, welches der Präsident der Vizepräsident des Albanesischen Kongresses in Triest zu Ehren des Präsidenten der provisorischen Regierung Albaniens Ismael Kemal Bey veranstalteten. An dem Mahle nahmen u.a. teil: die Herren Faik Konitza, Ielam Sirry Dibra, Ploman, Dornits Hrinay, Eyell G. Suma, Louis Kurakuy, Leo Freundlich, Dr. Pekmez, Ing. Idris Bannahi und Saly Husny Bey. Das vom Rathauskellerwirt Dombacher beigelegte reichhaltige Menu, zu welchem nebst Champagner niederösterreichische Weine serviert wurden fand das uneingeschränkte Lob aller Teilnehmer.

NB. Der heutigen Korrespondenz liegt der Verwaltungsbericht und Bilanz der städtischen Elektrizitätswerke für das Jahr 1912 bei.

Wiener Blumentag 1913. Am Samstag, den 19. d.M. fand vom herrlichsten Wetter begünstigt, der Wiener Blumentag statt, eine Institution, deren humanitärer Zweck ja hinlänglich bekannt ist. Unsere Aufgabe soll es hier sein, nur über die unermüdete Tätigkeit des Bezirks-Komitees von Margareten zu berichten. Am 11. März d.J. fand über Einladung des Bezirksvorstehers kais. Rates Thomas Porzer für den gedachten Zweck eine Werbeversammlung statt, die einen derart glänzenden Besuch aufwies, daß man mit froher Zuversicht an die Vorarbeiten schreiten konnte. Als Präsidentin des Bezirkskomitees wurde einstimmig Frau Gabriele Ausim gewählt, eine Dame, die sich nicht nur durch ihr liebenswürdiges Wesen, sondern auch durch ihren eminenten Wohltätigkeitssinn ganz besonderer Sympathien erfreut. Hierauf wurde zur Bildung der Rayons geschritten. Im Ganzen wurden 16 Rayons gebildet, die im Bezirke derart günstig verteilt waren, daß auf den frequentesten Punkten je ein Zelt zur Aufstellung gelangte. Als Leiterinnen fungierten im Rayon 1: die Damen Guttman, Dr. Cimlar, Reder und Zeuner, im Rayon 2: die Damen ~~Rungaldier~~ Rungaldier, Aigner und Heger, im Rayon 3: die Damen Krotech, Kopetzki und Sklar, im Rayon 4: die Damen

Merbaul und Niernsee, im Rayon 5: die Damen Meisl und Zeisberger, im Rayon 6: die Damen Haimann, Hoffmann und Dr. Kraft, im Rayon 7: die Damen Müller und Ohtil, im Rayon 8: die Damen Schottenhamml und Schauer, im Rayon 9: die Damen Kresse, Mayer, Stoll und Wytrlik, im Rayon 10: die Damen Koch, Hain und Styos, im Rayon 11: die Damen Eatrée und Pracht, im Rayon 12 die Damen Gigl, Gisl und Muschar, im Rayon 13: Frau Scheutz, im Rayon 14: die Damen Menschik, Bänner und Rankl, im Rayon 15: Frau Kaspar und Fräulein Porzer, im Rayon 16: die Damen Erdlitzka und Neumeister, im Rayon 17: Frau Kreutzer und im Rayon 18: Frau Englich. Diesen oblag es, insbesondere junge Damen und Herren anzuwerben, die sich der mühevollen Arbeit des Blumenverkaufs zu widmen hatten. Aus allen Teilen des Bezirkes meldeten sich alsbald solche, die sich freiwillig in den Dienst der Humanität stellen wollten, sodaß in kurzer Zeit ca. 600 Paare zum Verkaufe der Blumen bereit waren. Der umsichtigen Leitung der Frau Präsidentin Ausim im Vereine mit dem Bezirksvorsteher kais. Rates Porzer und dessen Kanzleileiter Karl Wortner ist es zu danken, daß am Blumentage selbst der Verkauf in allen 16 Zelten, gleichzeitig begonnen werden konnte. Vor 7 Uhr morgens waren bereits alle auf ihrem Posten und mit dankenswerthem Eifer versehen die jungen Damen, die zumeist in hellen Sommertoiletten erschienen waren, begleitet von ihren Komiteesherren, den Ehren-dienst. In/zierlich geputzten Körben boten die den Passanten die Blumen - lichte und dunkelrote Azaleen - zum Kaufe an und mancher, der velleicht nicht die Absicht hatte Blumen zu kaufen, konnte der eindringlichen Bitte der schonen Verkäuferin nicht widerstehen und nahm schließlich doch eine Blume. So haben die meisten jungen Damen mit Takt und Geschick ihre Blumen abgesetzt und die Rayonsleiterinnen hatten Arbeit genug, mit der Nachfüllung der leer gewordenen Körben und dem Austausch voller Sammelbüchsen. Schon/den ersten Nachmittagsstunden ging der Blumenvorrat zur Neige und es mußte noch eine bedeutende Nachbestellung beim Zentralkomitee gemacht werden. Mittlerweile fuhr kaiserlicher Rat Porzer mit seinem eigenen Wagen von Zelt zu Zelt, übernahm die vollen Sammelbüchsen, um sie gegen leere umzuwechseln und brachte die Büchsen zur Entleerung in das Gemeindehaus, wo im Sitzungssaale der Bezirksvertretung die Frau Präsidentin, unterstützt vom Kanzleileiter Karl Wortner ihres schwierigen Amtes waltete. Hier galt es Blumen anzugeben, dort wurden wieder leere Büchsen verlangt, eine andere Rayonsleiterin benötigte Ansichtskarten, kurz es wurde hier eine fieberhafte Tätigkeit entfaltet. Aber auch auf der Straße wurde das Getriebe immer lebhafter. Vielfach sah man sogar Schulkinder beim Verkaufe, die sich der Sache

eifrig annahmen und auch schöne Erfolge erzielten. Gegen 5 Uhr fuhren von Zelt zu Zelt in einem mit Blumen reichgeschmückten Kutschierwagen, der von der Frau Präsidentin Gabriele Ausim in uneigennützigster Weise beige stellt wurde, 3 reizend kostümierte Kinder u. zw. Hilda Schwingenschlögl als Blumenprinz und Margarete und Mizzi Pröllner als Blumenprinzessinen, begleitet von einer Reihe weißgekleideter Mädchen, die hübsche Blumenkörbe trugen. Voran schritt eine Musikkapelle, die den unermüdlichen Rayonsdamen ein Ständchen brachte. Mit Einbruch der Dämmerung wurde der Verkauf eingestellt. Jetzt begann für die Präsidentin die schwierig^{ste} Arbeit, die Abrechnung mit den Rayonsleiterinnen. Auch wurden sämtliche Büchsen entleert und da zeigte es sich, daß nicht nur Nickel- und Kupfergeld eingegangen war, sondern auch viel Silbergeld, ja sogar Zehn- und Zwanzigkronen~~NOTEN~~-Scheine gegeben wurden. Acht Säcke voll Geld - jeder Sack mußte von 2 Männern bis zum Wagen getragen werden - wurden noch am Abend dem Zentralkomitee abgeliefert. Bis in die späte Nacht waren Frau Präsidentin Ausim, kaiserlicher Rat Porzer und Kanzleileiter Wortner damit beschäftigt, das eingegangene Material zu sichten und die Vorbereitungen zu treffen für den kommenden Blumentag, dessen Ertrag der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz zugewendet wurde. Der Bezirk kann mit Genugtuung auf den Erfolg des heurigen Blumentages in Margareten zurückblicken und hoffen, daß der Ertrag desselben, trotz der bestehenden wirtschaftlichen Krise, hinter dem des Vorjahres nicht zurückgeblieben ist. Das einige Zusammenwirken aller beteiligter Faktoren hat den Erfolg im Bezirke im Vorhinein schon voll und ganz gesichert, so daß man heute schon behaupten kann, daß der Ertrag des heurigen Blumentages dem des Vorjahres nicht nachstehen wird. Darum sei allen jungen Damen und Herren, deren Namen zu veröffentlichen leider wegen Raummangels nicht möglich ist, ferner den rührigen Rayonsleiterinnen und ihren eifrigen Stellvertreterinnen, sowie allen Jenen welche durch rastlose Agitation zu dem Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, aufs herzlichste gedankt, ganz besonderem Dank aber gebührt der unermüdlich tätig gewesenen Präsidentin des Bezirks-Komitees, Frau Gabriele Ausim, die mit Umsicht und Geschick ihres schwierigen Amtes waltete, dem Bezirksvorsteher kaiserlichen Rats Thomas Porzer der unentwegt für das Gelingen der Sache tätig war, der auch seinen eigenen Wagen dem Komitee zur Verfügung stellte, wodurch namhafte Auslagen für sonst notwendig gewesene Mietwagen dem Zentralkomitee erspart wurden, sowie endlich dem Leiter der Bezirksvertretungs-Kanzlei Herrn Karl Wortner, der als unermüdlicher Mitarbeiter den beiden Vorgenannten zur Seite stand.

+ + +

Der Bezirksvorsteher von Margareten kais. Rat Thomas Porzer ersucht um Aufnahme obiger Notiz.

NB. Der heutigen Korrespondenzansage liegt das Verzeichnis der Linien des projektierten Autobusverkehrs mit den Eröffnungsterminen bei.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
23. Jahrg. Wien, Mittwoch, 23. April 1913.

Die Bezirksvertretung Brigittenau hält am Freitag, den 2. Mai um 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Zum 60jährigen Jubiläum des Altertums-Vereines. Anlässlich der am Sonntag, den 27. d.M. im großen Gemeinderats-Sitzungssaale stattfindenden Feier des 60 jährigen Bestehens des Altertumsvereines wird daselbst eine Ausstellung der sämtlichen durch den Verein herausgegebenen Publikationen veranstaltet. Unter denselben werden besonders die Neuauflagen der alten Wiener Stadtpläne von Bonifaz Wolmut, Daniel Suttinger und Arnold Steinhausen, sowie eine Auswahl aus den artistischen Beigaben zu dem großen Geschichtswerke der Stadt Wien das Interesse der Beschauer fesseln.

Die Autobuslinien. Gelegentlich der Einführung des Automobilbetriebes auf den Stellwagenlinien, welche in der Freitag-Sitzung vom Gemeinderate beschlossen werden soll, ist vorläufig bloß die Umwandlung der jetzt mit Pferden betriebenen Linien Westbahnhof - Nordbahnhof, Staatsbahnhof - Franz-Josefsbahnhof, Südbahnhof - Nordwestbahnhof, Hernalsergürtel - Landstraße und Margareten - Stefansplatz in den Automobilbetrieb projektiert. Hiezu kommt noch die Linie Stefansplatz - Volkoper, welche bereits mit Kraftwagen betrieben wird. Die Eröffnung dieser Automobillinien wird nach Maßgabe der Lieferungen der Automobile stattfinden. (Das der Magistratsvorlage beigelegene Verzeichnis der Linien mit den Eröffnungsterminen bezog sich auf das Offert der englischen Gesellschaft, dessen Ablehnung dem Gemeinderate empfohlen wird.)

Die Sonntagsruhe und die Adria - Ausstellung. Der Stadtrat beschloß bezüglich der Sonntagsarbeit in der Adria-Ausstellung der Statthalterei nachstehenden Vorschlag zu unterbreiten:
Die Sonntagsarbeit ist in dem im Ausstellungsgebiete etablierten Produktionsgewerbebetrieben sowohl hinsichtlich der Produktion als auch hinsichtlich des Warenverschleißes ohne Einschränkung gestattet. Die Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe ist in den in der Ausstellung etablierten Betrieben von 2 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends erlaubt. Der Betrieb von gewerblichen vorwiegend instruktiven Zwecken dienenden Musterwerkstätten ist an Sonntagen während jener Stunden gestattet, während welcher die Ausstellung für das Publikum geöffnet ist. In allen Fällen ist die Ersatzruhe nach Maßgabe des Sonntagsruhe-Gesetzes zu gewähren.

Veräußerung von Schöpfwerksanlagen. Wegen Veräußerung der Schöpfwerksanlagen im neuen städtischen Reservegarten in Kagran, in der Baumschule in Albern und im Türkenschanzparke im 18. Bezirk wird vom Magistrate, Abteilung 3 am 2. Mai 11 Uhr vormittags im Bureau des Magistratsrates Dr. Ehrenberg im neuen Rathause, 5. Stiege, 2. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden. Die Bedingungen können im Stadtbauamte, Fach-Abt. 7 a, 1. Bezirk Doblhoffgasse 6 während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Straßenbahnverkehr zum Asperner-Flugfeld. In der Zeit vom 15. bis 22. Juni findet wieder ein Internationales Flugmeeting auf dem Asperner-Flugfeld statt. Die im vorigen Jahre von der Straßenbahndirektion durchgeführte Verkehrsabwicklung hat sich nicht bewährt weil das Publikum die Gehstrecke von Stadlau bis zur Appernstraße vermied und lieber über Kagran fuhr, auf welcher Strecke jedoch infolge Mangels an Geleisanlagen nur ein 40 Minuten-Verkehr hergestellt werden konnte. Die Straßenbahndirektion beabsichtigt heuer durch den Einbau neuer sowie durch die Verlängerung bestehender Ausweichen in der Strecke Kagran - Aspern einen 12 Minutenverkehr einzurichten. Diese Gleisherstellungen werden es ermöglichen, pro Stunde 2500 Personen nach Aspern zu befördern. Allerdings muß der Weg von der Station Aspern bis zum Flugfeld (ungefähr eine Viertelstunde) zu Fuß zurückgelegt werden. Die erforderlichen Geleisherstellungen verursachen einen Kostenaufwand von 135.000 K.

Zeitkarten auf der Straßenbahn für Kongreßmitglieder. Der gemeinderätliche Straßenbahnausschuß wird dem Gemeinderate in seiner nächsten Sitzung nachfolgenden Antrag zur Beschlußfassung vorlegen: Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, an Mitglieder von in Wien tagenden Kongressen gegen Bezahlung von 1,20 K für jeden Tag auf Namen lautende Ausweise auszugeben, die zur beliebig oftmaligen Fahrt im Geltungsgebiete der Zeitkarten während der Dauer des Kongresses berechtigen. Die Ausweise sind nicht übertragbar und gelten nur, wenn der Inhaber die auf seinen Namen lautende Bescheinigung des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich (Kongreßteilnehmerkarte) vorweist. Die Ausweise dürfen nur ausgegeben werden, wenn die k.k. Regierung über Einschreiten der Straßenbahndirektion erklärt, daß sie der

Stempelpflicht nach § 12 des Fahr-

1140
kartensteuergesetzes nicht unterliegen ~~umzuz~~ oder daß sie von dieser Pflicht befreit werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der seinen Erholungsurlaub in Süden verbringt, ist gestern abends nach Lovrana abgereist.

Ausschmückung der Fenster und Balkone mit Blumen. DR. DR. Klotzberg wird in der nächsten Sitzung des Gemeinderates nachstehenden Antrag zur Beschlußfassung vorlegen: Der Gemeinderat bewilligt für das Jahr 1913 für die geschmackvolle Ausschmückung der Fenster, Balkone und Geschäftsportale in den Gassenfronten der Häuser in Wien mit Blumen einen Betrag von 10.000 K für die Beschaffung der Preise und Diplome. Die Beurteilung der Höhe und die Art der einzelnen Preise bleibt wie bisher dem Preisgerichte überlassen, welches ermächtigt wird, Medaillen oder andere Ehrenpreise zu verleihen und alle erforderlichen Maßnahmen zur Beschaffung der Preise und Diplome zu treffen. Bei der Preiszuerkennung sind die dicht bebauten Teile der Stadt besonders zu berücksichtigen. Der Magistrat, Abteilung 3, hat wie bisher alles Erforderliche zur Durchführung der Beschlüsse des Preisgerichtes zu veranlassen.

Autobuslinie Pötzleinsdorf - Salmansdorf. In der nächsten Gemeinderatssitzung wird StR. Schreiner folgenden Antrag vorlegen: Den ortsansässigen Bewohnern von Pötzleinsdorf außerhalb der Pötzleinsdorfer Straße von Neustift am Walde und Salmansdorf, welche laut behördlicher Bestätigung in diesen Bezirksteilen ihren dauernden Wohnsitz in Jahreswohnungen haben, sowie deren mit ihnen ~~lebend~~ gemeinschaftlich wohnenden Familienangehörigen werden auf Namen lautende Erkennungskarten ausgestellt, auf Grund deren sie auf der Autobuslinie Pötzleinsdorf - Salmansdorf den ermäßigten Tarif von 14 h an Werktagen genießen. An Sonn- und Feiertagen bleibt der gewöhnliche Tarif aufrecht.

Platzmusik. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Heindl das Platzkommando zu ersuchen, auch heuer in der Zeit vom Mai bis Oktober in der bisher üblichen Weise Militärkonzerte zweimal in der Woche vor dem Rathause zu veranstalten.

741

Die Aktion der Gemeinde für das Wiener Schuhmachergewerbe.

Bekanntlich intervenierte vor einiger Zeit Bürgermeister Dr. Weiskirchner bei dem gemeinsamen Feldzeugmeister Ritter Kriegsminister von Krobotin, wegen Berücksichtigung der Genossenschaften und der einzelnen Schuhmacher, insbesondere der kleineren Meister bei Vergebung des Mehrbedarfes an Schuhen für die Armee. Diese Aktion war bekanntlich von Erfolg begleitet; bei der Vergabung der Lieferungen stellte es sich aber heraus, daß nach dem Aufteilungsschlüssel auf die kleineren Gewerbetreibenden nur ein verhältnismäßig geringer Bruchteil der Gesamtlieferung entfallen würde. Aus diesem Grunde begaben sich heute VB. Hpsß und die Stadträte Grünbeck und Knoll zum Arbeitsminister Exk. Trnka, in dessen Ressort das Lieferungswesen fällt, um bei ihm wegen einer größeren Berücksichtigung auch der kleineren, nicht organisierten Schuhmacher bittlich zu werden. Nach eingehender Rücksprache sicherte der Minister die weitgehende ^{est} Berücksichtigung zu und versprach sich mit seinem Fachreferenten diesbezüglich unverweilt ins Einvernehmen zu setzen. Mit Rücksicht auf die äußerst ungünstigen Verhältnisse, unter denen das Schuhmachergewerbe schon seit langem leidet, begab sich die Deputation auch noch zum Landesverteidigungsminister d.I. Freiherr General/von Georgi, um ihm die Bitte vorzutragen, ob es nicht möglich wäre, bei den heurigen Vergabungen für das Landesverteidigungsministerium außer dem normalen Bedarfe auch einen außerordentlichen Mehrbedarf in Auftrag zu geben und hiebei besonders die Wiener Schuhmacher zu berücksichtigen. Der Minister teilte den Herren mit, daß die Vergabungen für heuer bereits stattgefunden haben und ein entsprechender Teil hiervon auch der Wiener Genossenschaft zugewiesen wurde. Er bedauere, keine günstigere Mitteilung machen zu können, da mit Rücksicht auf die Schwierigkeit von Seite des Finanzministeriums an einen weiteren, über den normalen Bedarf hinausgehenden Auftrag derzeit nicht zu denken ist.

142

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Mischez.

23. Jahrgang- Wien, 24. April 1913.- Abendausgabe.

Konstituierung des gemeinderätlichen Wohnungsfürsorge-

Ausschusses. Unter dem Vorsitze des Vicebgm. Hierhammer und im Beisein des Vicebgm. Hoss fand heute Nachmittags die konstituierende Sitzung des gemeinderätlichen Ausschusses für städtische Wohnungsfürsorge statt. Zu derselben hatten sich ausser den beiden Vicebürgermeistern eingefunden: Die G.R. Angermayer, Benda, Daberkow, Handerek, Kunschak, May, Müller, Partik, Dr. Stich und Vaugoin; weiters M.R. Dr. Ehrenberg, der Magistratsreferent für Wohnungsfürsorge M.S. Dr. Sagmeister, Buchhaltungsdierektor Stieber, Oberphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm, Stadtphysikus kais. Rat Dr. Pichler und M.Kommissär Dr. Mayer. Vicebgm. Hierhammer begrüßte die erschienenen Mitglieder des Ausschusses und gab dem Bedauern Ausdruck, dass der Bürgermeister durch seine Erkrankung verhindert sei, der Konstituierung dieses Ausschusses, dem so grosses Interesse entgegengebracht werde, persönlich beizuwohnen. Zum Obmann des Ausschusses wurde hierauf G.R. Dr. Stich, zu dessen Stellvertreter G.R. Kunschak gewählt. Nun wurde die Frage der Zuziehung von Körperschaften mit beratender Stimme auf Grund der vom ~~Präsidenten~~ Gemeinderate erteilten Ermächtigung erörtert und beschlossen, die Bestimmung der fallweise beizuziehenden Hausbesitzer- und Mieterorganisationen einer späteren meritorischen Sitzung vorzubehalten. Zugleich wurde beschlossen, an den Gemeinderat heranzutreten, es möge der Ausschuss ermächtigt werden, auch Delegierte von Frauenorganisationen fallweise zu den Beratungen einzubaden.

Preisgericht für das Stadtmuseum. Das für die Beurteilung der zur Erbauung des Stadtmuseums auf der Schmelz eingelangten Entwürfe eingesetzte Preisgericht, das bekanntlich am Dienstag den 22. zu seiner ersten Sitzung zusammentrat, hat heut Abends seine Arbeiten beendet. Nach längerer Debatte einigte sich die Jury, folgende Rangordnung für die Preisverteilung aufzustellen und zu verteilen: 2 Preise zu je 11000.- K, 2 Preise zu je 8500.- K, und 4 Preise zu je 3000.- K. Die Preise à 11000.- K wurden zuerkannt den Verfassern des Projektes „Platzgestaltung“ Dr. techn. Emil Tranquillini, Assistent der techn. Hochschule u. Architekt Karl Hofmann, sowie dem Projekte „Opus IV“ des k.k. Hofrates Otto Wagner; die beiden Preise à 8500.- den Verfassern der Projekte „Ehrliche Arbeit, ehrlicher Lohn“ akademische Ar-

chitekten Lehmann und Walter, sowie dem Projekte „Cedo majori“ des k.k. Oberbaurates Baumann; die vier Preise à 3000.- K den Projekten „Valor“ des Architekten, Professor Max ~~Hegele~~ Hegele, „Kulturfriedhof“ des Architekten Josef Hofbauer und des städtischen Obergeringieurs Architekten Viktor Jonkisch, „Vielleicht“ der Architekten Prof. A. Payr und V. Baier, sowie „Grade“ des Architekten Anton Floderer aus Willmersdorf bei Berlin. - Am Samstag den 26. Vormittags gelangen durch 14 Tage die eingelangten Entwürfe im Festsaal des Rathauses zur öffentlichen Ausstellung.

Bürgerklub. In der heute unter dem Vorsitze des Obmannes Oberkurator Steiner abgehaltenen Sitzung gedachte der Obmann zunächst des glänzenden Wahlerfolges auf der Wieden, der dem einträchtigen Zusammenstehen der christlichsocialen und deutschnationalen Parteigänger zu verdanken sei und sprach namens des Bürgerklub allen jenen Faktoren, welche sich um diesen Sieg verdient gemacht haben, unter dem lebhaften Beifalle aller Anwesenden den Dank des Bürgerklub aus. - Ueber Antrag des G.R. Gussenbauer beschloss der Bürgerklub hierauf, dem Deutschen Schälverein als gründendes Mitglied mit einem Jahresbeitrage von 50.- K beizutreten. Nach einem Antrage des G.R. v. Findenigg wurde weiters beschlossen, dem deutschen Schutzvereine „Ostmark“ ebenfalls als gründendes Mitglied mit einem Jahresbeitrage von 50.- K beizutreten. - Hierauf erstattete St.R. Rain ein eingehendes Referat über die Automobilisierung des Stellwagens. An der eingehenden Debatte hierüber beteiligten sich die G.R. Kunschak, Knoll, Elis, Angermayer, Wettengel, Müller, Hötzel und Angeli. Die Referentenanträge wurden einstimmig genehmigt und dem Referenten der Dank des Bürgerklub ausgesprochen. - Zum Hauptrapport des Deutschmeister - Schützenkorps wurde G.R. Rotter als Verteter des Bürgermeisters delegiert und die Sitzung hierauf geschlossen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 25. April.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hof.
Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Erbauung von 10 ~~stark~~ Gräften im Döblinger Friedhofe mit den Kosten von 6500 K genehmigt.

StR. Dechant beantragt die unentgeltliche Überlassung von Sand und Rieselochter an den Verschönerungsverein Pötsleinsdorf. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird der Bericht über die Reise zum Stadium auswärtiger Approximations-einrichtungen in Druck gelegt und den Mitgliedern des Gemeindevorstandes zugesendet.

StR. Braun beantragt die Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 11. Bezirk Molitorgasse 11 mit den Kosten von 5350 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird der Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 7. Bezirk Neubaugasse 42 mit den Kosten von 5200 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird die Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 2. Bezirk Wittelsbachstraße 6 mit den Kosten von 8695 K genehmigt.

StR. Kleiner beantragt den Turnsaal der Schule 6. Bezirk Korneliusgasse 6 an den Turnverein „Turnerschaft John“ zur Abhaltung seiner Turnabende zu überlassen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird ein Stammbuch aus dem Nachlasse des Wiener Schriftstellers Franz Gahsis aus den Jahren 1785 bis 1807 angekauft.

Dem fürstlich-Fürstenberg'schen Kapellmeister Heinrich Burkart wird die Bewilligung erteilt, die im Besitze der Stadtbibliothek befindlichen Briefe des Komponisten Konradin Kreutzer benützen zu dürfen.

Dem Camillo Sauty, Studierender an der Universität Lyon wird die Bewilligung erteilt, zur Fertigstellung seiner Doktor-dissertation, die sich mit Anastasius Grün beschäftigt, die im Besitze der Stadt Wien befindlichen Handschriften Anastasius Grüns zu benützen.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird genehmigt, daß 25 Schülerinnen und 1 begleitende Lehrperson der Mädchenbürgerschule in Brünn, Jakobsgasse, welche zu Pfingsten eine Reise nach Wien machen, im Turnsaale der Mädchenvolksschule 20. Bezirk Greisenokergasse 29 in der Zeit vom 15. bis 19. Juli l. J. unentgeltlich untergebracht werden und daß die erforderlichen Betten/samt Garnituren aus dem Lainzer Versorgungshause

beigestellt werden.

Dem Volksschullehrer Maximilian Quix wird für die Spende eines Harmoniums an die Knaben- und Mädchenvolksschule 13. Bezirk Am Platz 2 der Dank des Stadtrates ausgesprochen.

Für Ferialherstellungen: 1. Schulgebäude 6. Bezirk Hirschgasse 18 werden 5580 K bewilligt.

Dem Verein „Pestalozzi“ zur Gründung und Erhaltung von Knabenbeschäftigungsanstalten sowie der Ortsgruppe „XVIII“ des Vereines zur Pflege des Jugendspiels in Wien wird der südlich vom öffentlichen Gehege gelegene Parkteil der Czerny'schen Realität im 18. Bezirk gegen jederzeitigen Widerruf als Spielplatz überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird für die kurrente Pflasterung im 12. Bezirk das erforderliche Steinquantum im Werte von 11 165 K genehmigt.

Blumentag. In Ergänzung des Berichtes über den Ertrag des Blumentages wird mitgeteilt, daß in Margareten einschließlich des Ertrages der am Sonntag für das Rote Kreuz veranstalteten Sammlung sich ein Gesamtertrag von 21.682,26 K ergeben hat. Margareten hat daher nach dem 1. Bezirk den größten Erlös erzielt. Nachdem der Blumentag im Jahre 1912 einen Erlös von 20.033 K abwarf, so stellt sich der Ertrag der diesjährigen Sammlung erfreulicherweise um 1.649,26 K gegen das Vorjahr höher.

Generalversammlung des Vereines „Heilanstalt Alland“. Am Sonntag, den 27. d. M. halb 11 Uhr vormittags findet im Saale der k. k. Gesellschaft der Aerzte (9. Bezirk Frankgasse 8) die Generalversammlung des Vereines „Heilanstalt Alland“ statt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände wird um ~~Wirkung~~ zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder gebeten.

Ehrung. Gestern wurde von den im Jahre 1863 ausgetretenen Schüler der Tauben-Schule auf dem Grabe des Schulleiters Georg Weiskirchner, des Vaters des Bürgermeisters, ein Kranz niedergelegt. Es beteiligten sich hieran u. a. Vorsteher Leopold Bermann, Gemeinderat Nemetz, Bezirksrat Zorn, Konsulent Strazkaneil und Herr Kaspa.

Die Preisuerkennung für das Stadtmuseum. Das für die Beurteilung der zur Erbauung des Stadtmuseums auf der Schmelz eingelangten Entwürfe eingesetzte Preisgericht teilt uns nunmehr offiziell die Liste der mit Preisen begünstigten Bewerber mit, welche folgendermaßen lautet: Die Preise à 11.000 K wurden zuerkannt den Verfassern des Projektes „Platzgestaltung“ Dr. techn. Emil Tranquillini, Assistent der technischen Hochschule und Architekt Karl Hoffmann sowie dem Verfasser des Projektes „Opus IV“ k. k. Hofrat Otto Wagner; Die beiden Preise à 8500 K dem Projekte „Cedo majori“ des k. k. Oberbaurates Baumann und den Verfassern des Projektes „Ehrliche Arbeit, ehrlicher Lohn“ akad. Architekten Lehrmann und Walter; die vier Preise à 3000 K dem Verfasser des Projektes „Grade“ des Architekten Anton Floderer aus Wilmersdorf bei Berlin, dem Verfasser des Projektes „Valor“ Architekt Prof. Max Hegele, den Verfassern des Projektes „Kulturfriedhof“ Architekt Josef Hofbauer und städt. Obergeringieur Architekt Viktor Jenkisch sowie den Verfassern des Projektes „Vielleicht“ vier Architekten Professor A. Fayz und V. Baier. - Es ist hervorzuheben, daß das Preisgericht innerhalb der einzelnen Kategorien für die Namensanführung der Ausgezeichneten die alphabetische Reihenfolge festgesetzt hat.

NB. Läßliche Redaktion! Das Preisgericht ersucht um neuerliche Publizierung seines Urteiles in der nunmehr vorliegenden offiziellen Fassung.

Das Jubiläum des Altertums-Vereines.

Anlässlich des 60 jährigen Bestandes des Altertums-Vereines in Wien fand gestern Sonntag mittag im Gemeinderats-Sitzungs-saal eine Festeitzung statt. Zu derselben hatten sich eingefunden der Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Hussarek, Statthalter Dr. Freiherr von Bienenrth, Herrenhausmitglied Exzellenz Graf Hans Wilczek, Gesandter Dr. Adalbert von Fuchs, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, der Prorektor der Universität Prof. Dr. Oswald Redlich, die Professoren und Hofräte Dr. Josef Neuwirth, Dr. Wilhelm Neumann, Dr. v. Ottenthal und Ritter von Schön, Professor Dr. Alexander Ritter von Weilen, Stadtrat Schwer, Magistratsdirektor Appel, Stadtbauamtsdirektor Goldemund, Oberst Ritter von Hoen, Landesarchivar Dr. Anton Mayer, Sektionsrat Dr. Josef Lampel, Regierungsrat Louis List, Präsident Josef Wünsch, der Vizedirektor des Museums für Kunst und Industrie Regierungsrat Dr. Dreger, der Direktor der Bibliothek der Akademie der bildenden Künste kaiserlicher Rat Dr. Bernjao, Oberstleutnant Ludwig Oberle, die Rittmeister Hubatka und Freiherr von Schramm-Schießl, Hauptmann Edler v. Hsdl, Kunsthändler kaiserlicher Rat Artaria, Präsidialvortrag Magistratsrat Formanek, Magistratsrat Dr. Lederer, Stadtarchivdirektor Hango, Ministerialsekretär Dr. Stadter, Edler von Horrak, Bibliothekssekretär Dr. Engelmann, die Maler Hermann Ritschl und Kupfer, Dr. Schwarz, der Oberinspektor der städtischen Feuerwehr Jenisch, Oberingenieur Anton Dachler Delegierte zahlreicher Vereine, darunter die Österreichische Exlibris-Gesellschaft (Regierungsrat Ritter von Höfken und Sekretär Wymatil), Albrecht Dürer-Bund (Maler Josef Herrmann), Wiener Bauhütte (die Architekten Hermann Müller und Kattner), Oesterreichischer Künstlerbund (die Maler Sternfeld und Pendl), Akademischer Verein deutscher Historiker, etc.

Der Präsident des Vereines Hofrat von Kenner hielt die Festrede. Er begrüßte zuerst die erschienenen Festgäste und betonte, daß der Altertumsverein der älteste historische Verein sei und der einzige, welcher seit seiner Gründung die Stadt Wien selbst zum vorzüglichsten Gegenstand seiner Studien und Forschungen gemacht hat. Er warf dann einen Rückblick auf die Intentionen des Vereines und auf seine Tätigkeit und betonte, daß die Gründung des Österreichischen Museum für Kunst und Industrie die Folge einer Ausstellung von alten Musterarbeiten der Kleinkunst, veranstaltet vom Altertumsverein, war. Hofrat Kenner schilderte nun die Tätigkeit des Vereines hinsichtlich der von ihm herausgegebenen Publikationen, insbeson-

dere der „Quellen zur Geschichte Wiens“ und der „Geschichte von Wien“ selbst, erwähnte daß auch eine populäre Ausgabe hiervon in Aussicht genommen sei, sprach dann seinen Dank aus für die munifizenten Subventionen, welche den Verein in stand setzen, seiner Aufgabe gerecht zu werden und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Hussarek: Ich freue mich, dem Altertumsvereine an seinem Festtage die aufrichtigsten Glückwünsche der Unterrichtsverwaltung persönlich dazubringen zu können. Dieser erste historische Verein unseres an historischen Schätzen so reichen Vaterlandes hat in den 60 Jahren seines Bestehens eine gewaltige Arbeit in aller Stille geleistet. In diesem Zeitabschnitte hat sich ein tiefgehender Wandel der Methode und der Formen historischer Forschung vollzogen. Sie ist, wenn ich dies mit einem kurzen Schlagworte kennzeichnen darf, aus der Sphäre silberlichtumflossener, traumhafter Romantik herausgerückt worden in das Gebiet streng exakter Feststellung und Prüfung, die überall, aber auch überall nur fragt, wie es wirklich gewesen ist, die zunächst eine im ersten Augenblicke fast nicht mehr überschaubare Fülle von Einzelheiten der verschiedensten, oft anscheinend ganz disparaten Art erschließt, um sie dann wieder zusammenzufassen zu einem Gesamtbilde bestimmter Kultur-epochen, welches überzeugend und eben durch seine Wahrheit erhebend und schön ist. Diese Art des Arbeitens zwingt zu väterlicher Selbsterbeschränkung, zur sorgsamsten Absteckung eines festbegrenzten Gebietes, welches dann aber bis in jedes Detail durchleuchtet und erfaßt wird. Damit ist das Programm unseres Altertumsvereines gekennzeichnet, dem er sich mit voller Begeisterung widmet. Die Liebe zu Wien und Oesterreich, die den Verein zum Leben geweckt hat, gab ihm auch die sichere Kraft und Ausdauer, an seiner Aufgabe unermüdet festzuhalten, mit beispiellosem Eifer wertvolles Material zum geistigen Wiederaufbau der Vergangenheit zu sammeln, aber auch an dem Bauselbst hervorragend mitzuwirken. Es ist ein symbolisches Zeichen, daß der Verein an seinem heutigen Ehrentage im Hause der Stadt Wien versammelt ist, denn der historischen Erforschung dieser Stadt galt in den letzten Jahren fast ausschließlich sein allgemein anerkanntes Wirken. Die vom Vereine herausgegebenen „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien“, seine „Berichte und Mitteilungen“ sowie seine „Geschichte der Stadt Wien“ bedeuten für die moderne Wiener Geschichtswissenschaft den Anfang einer neuen fruchtbaren Epoche. In Würdigung der Bedeutung dieser sowie der übrigen Publikationen des Altertumsvereines hat die Unterrichtsverwaltung den Bestrebungen des Vereines stets das wärmste Interesse entgegengebracht und wird nicht ermangeln, auch in Zukunft seine Wirksamkeit in jeder

Hinsicht zu fördern. (Beifall.) Ich kann daher nur mit dem Wunsche schließen, daß es dem Vereine vergönnt sein möge, seine verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der heimatlichen historischen Forschung und Darstellung auch weiterhin stets mit dem bisherigen Glücke und Eifer fortzusetzen. (Bravorufe und Händeklatschen.)

Der geschäftsführende Vizebürgermeister Hierhammer hielt folgende Ansprache:

Der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien konnte das 60. Gründungsfest des Wiener Altertumsvereines nicht vorübergehen lassen, ohne der Verdienste zu gedenken, welche sich der Verein um den Stadt Wien durch die geschichtliche Erforschung derselben erworben hat. Der Wiener hängt an den Ueberlieferungen seiner Vorfahren, er bewahrt gerne die alten Sitten und Gebräuche und ist stolz auf die Geschichte seiner Vaterstadt. Es ist daher ganz natürlich, daß er alle die Bestrebungen mit Freuden begrüßt und sie mit allen seinen Kräften fördert, welche darauf gerichtet sind, ihm den Zusammenhang der geschichtlichen Ereignisse klarer zu gestalten und ihm neue Quellen über seine Stadt zu erschließen. Der Altertumsverein hat insbesondere mit der Herausgabe der von ausgezeichneten Forschern verfaßten und mit einem so überaus reichen Materiale von Bildern und Karten ausgestatteten monumentalen „Geschichte der Stadt Wien“ und mit der Herausgabe der so reichen „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien“ Werke geschaffen, für welche jeder Wiener außerordentlich dankbar sein muß. Kraft und Zuversicht schöpft ein Volk nicht zum geringen Teile aus seiner Tradition. Solange dem Volke seine ruhmvolle Tradition heilig ist, kann es wohl mit der Ungunst der Zeit sinken, fallen wird es nicht. (Beifall.) Darum ist die Arbeit, die der Wiener Altertumsverein leistet, nicht nur eine theoretische, nein, sie wird sofort ins praktische Leben umgesetzt; es ist die Arbeit der Aufklärung, die den Wienern geboten wird und ihnen neue Kraft und neue Zuversicht bringt für die geschichtliche Sendung ihrer Stadt, für den unabänderlichen Zweck ihres Bestehens und für ihre natur notwendige Größe und Bedeutung. Wie Sie, meine sehr geehrten Herren vom Altertumsvereine, in ihrer stillen Studierstube zu Nutz und Frommen der Stadt Wien alle ihre Kräfte einsetzen, so suchen auch wir, die wir im öffentlichen Leben stehen, für unsere Vaterstadt und unsere Mitbürger alles zu erreichen, was im Bereiche der Möglichkeit liegt. Uns alle verbindet ja die Liebe zur Stadt Wien und das Bestreben, ihr zu dienen. In diesem Sinne reichen wir den Männern der Wissenschaft dankbaren Herzens unsere Hand und bitten sie, ihren Bestrebungen auch in aller Zukunft treu zu bleiben, zur Ehre unserer Stadt, zum Stolz und Ruhme der Wiener Bevölkerung. (Beifall.) Als ein

Zeichen der Dankbarkeit hat der Wiener Gemeinderat beschlossen, dem geehrten Altertumsvereine anlässlich seiner 60 jährigen Jubelfeier die doppelt große goldene Salvator-Medaille zu verleihen und ich gebe mir die Ehre, als geschäftsführender Vizebürgermeister diese Anzeichnung dem Vereine hienit zu überreichen. Möge der von uns so sehr geschätzte Wiener Altertumsverein ungenährte Jahre sich dieser Anerkennung der Stadt Wien erfreuen! (Lebhafter Beifall.)

Hofrat Professor Dr. Neuwirth beglückwünschte namens der Zentralkommission für Denkmalpflege den Verein und wies auf die gemeinsame Grundlage der Entwicklung der Zentralkommission und des Altertumsvereines hin. Es müsse dankbar verzeichnet werden, daß die Aktionen des Altertumsvereines jene der Zentralkommission in so mancher Hinsicht gefördert und unterstützt haben und schloß mit dem Wunsche, daß die Gemeinsamkeit der Arbeitsgrundsätze: dasjenige, was kostbares Volksgut ist unverändert zu erhalten und in seiner Bedeutung durch Festlegung der historischen Titel eigentlich erst im Bewußtsein des Volkes so recht zur Geltung zu bringen - die Kommission und den Altertumsvereine auch in manchen kommenden Jahrzehnten noch erfolgreich vereinigen möge. (Stürmischer Beifall.)

Namens des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie erklärte Vizedirektor Regierungsrat Dreger, daß die Werke welche vom Altertumsverein geschaffen wurden, eine der Grundlagen dessen bilden, worauf das Museum weiterbauen. Wenn wir die großen Publikationen des Altertumsvereines ansehen, dann erkennen wir wie unrecht es ist, wenn man den Genius loci Wiens und vielleicht von Oesterreich als ein gewissen Phäakentum hinstelle. Die Aufgabe, die sich der Altertumsverein gestellt hat wird nie veralten, er hat immer neue Ziele vor sich, er bleibt immer jung. Er schließt mit den wärmsten Worten des Dankes und mit den besten Wünschen.

Der Vorstand des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung Professor Hofrat Dr. v. Ottenthal hebt die großen Verdienste des Altertumsvereines um die Erschließung der Quellen für die Geschichte Österreichs hervor, welche für die Aufgaben des Institutes von der größten Bedeutung sind. Das Institut für die Österreichische Geschichtsforschung fühle sich dem Altertumsvereine verwandt und sei dankbar allen Vereinigungen, welche ähnliche Zwecke wie das Institut verfolgen.

Namens des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich betonte Professor Dr. Oswald Redlich, daß der genannte Verein in herzlicher und treuer Eintracht und in edlem Wettstreit mit dem Altertumsvereine darnach gestrebt habe, die Heimatsforschung, die Heimatskunde, damit aber auch die Heimatsliebe zu fördern. Er würdigte die großen Verdienste des Hofrates von Kenner an den Altertumsverein und bemerkte, daß durch die Weckung

des Verständnisses für die Vergangenheit dieser einzigen alten Kaiserstadt, für die Erforschung der Geschichte dieser Stadt und ihrer Denkmale auch der Sinn dafür geweckt wird, daß nicht willkürlich und in frivoler Weise all das vernichtet werden darf, was den Stolz dieser Kaiserstadt bis auf den heutigen Tag in so hohem Maße gebildet hat.

Der Vorsitzende Hofrat Dr. v. Kenner dankte sämtlichen Rednern für ihre als Verein so ehrenvollen Ausführungen, insbesondere dem Unterrichtsminister und dem Vicebürgermeister und erklärte, daß die dem Vereine verliehene höchste Auszeichnung der Stadt Wien den Verein mit Freude und Stolz erfüllt.

Der Geschäftsleiter des Altertumsvereines Josef Wünesch brachte nunmehr eine größere Reihe von Beglückwünschungsschreiben zur Kenntnis der Versammlung, so insbesondere vom Oberstkämmerer Leopold Grafen Gudenus, Landmarschall Prinzen Liechtenstein, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Karl Grafen von Krafstein, Weihbischof Dr. Zschokke, von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und vom Präsidenten derselben Exzellenz Ritter von Böhm-Bawerk, von der Universitätsbibliothek, vom Oberbibliothekar Dr. Kankasch, vom Archivdirektor der Stadt Wien Hango, etc.

Mit dem Danke für die Teilnahme an den Schicksalen des Vereines schloß Hofrat Dr. von Kenner die Versammlung.

Die Ökonomie des Haushaltes. Letzten Freitag hielt in der Urania der Magistratsoberkommissär Dr. Heinrich Mübelein einen interessanten, zeitgemäßen Vortrag über die „Ökonomie im Haushalte.“ Dem Inhalte desselben entnehmen wir folgendes: Die Wirtschaftlichkeit wird seit Alters her zu den größten Tugenden der Frau gezählt und sie ist geradezu ihr Vorrecht. Dieses Recht hat der Frau willig eingeräumt und nie bestritten worden. Wirtschaftlich sein, heißt, mit der geringsten Aufwande von Mitteln, mit der sparsamsten Anwendung der Kräfte den größten Erfolg erzielen. Dabei kommt es nicht so sehr auf Ersparnisse als vielmehr auf die richtige Ausnutzung des Vorhandenen an. Mögen auch sonst im Leben die Charaktere, die Sitten und Anschauungen wechseln, bald Sparsamkeit und Knauerei, bald Freigebigkeit bald Luxus vorherrschen, die Pflicht der Hausfrau bleibt es immer, mit Wenigem Wunder zu wirken. Es steht heute in der Wissenschaft fest, daß die Frau und nicht der Mann die erste wirtschaftliche Organisation geschaffen hat. Lange bevor die Familie entstand, noch in den Zeiten der Sippen- und Gentilverfassung, sammelte die Mutter die Kinder um sich, sorgte sie für Wohnung, Nahrung und Kleidung. Erst später entstand die Familie, wird der Mann ihr Oberhaupt. Ursprünglich produzierte die Familie ihren Bedarf selbst, Produktion und Konsum sind innig verbunden. Die Produktion

wird noch vom Konsum gelenkt. Im Verlaufe der Entwicklung ändert sich das. Die Produktion trennt sich immer mehr vom Konsum und an die Stelle der Naturalwirtschaft, die sich selbst versorgt, tritt nunmehr immer mehr die Geldwirtschaft, die ihren Bedarf durch Verkauf deckt. Immer mehr löst sich der Zusammenhang zwischen Berufsleben und Hausleben. Alle Erzeugnisse werden im Dienst der Produktion gestellt. Wir kümmern uns nicht um den Verbrauch aller dieser Güter, um dessen willen sie doch produziert werden. Für unser Ich, für unser Haus, für unser Wohlbefinden und Glück bringt aller Fortschritt gar wenig. Alle Mühe, alle Opfer können uns nur Geld schaffen, aber wir denken nicht daran, was wir an Glück um dieses Geldkaufen können. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart müssen auf die Familie einen zerstörenden Einfluß ausüben. Die Schwierigkeit, eine geordnete Familienwirtschaft aufrecht zu erhalten, die zunehmende Macht des Geldes begriffen über unsere Lebensführung bewirkt einen Rückgang der Eheschließungen, die Beschränkung der Kinderzahl. Man schätzt die Erfolge der Haushaltung geringer ein, glaubt in der Gasthausküche billiger zu essen, im Hotel billiger zu wohnen. Auch die Frau verfällt immer mehr den neuen Ideen. Sie ist nun gleichfalls gezwungen einem gelderwerbenden Beruf nachzugehen und bietet dem Manne entgegen dem ökonomischen Prinzip der Arbeitsteilung auf seinen eigenen Arbeitsgebieten Konkurrenz. So drängt der Verlauf der Dinge die Naturwirtschaft wieder um ein gutes Stück zurück. Mit der Erweiterung der Geldwirtschaft tritt ein erhöhter Umlauf und eine Entwertung des Geldes ein. Die Teuerung hat auch hierin wie in einer Pause der Ermattung zur Erkenntnis gelangt, was sie zu verlieren im Begriffe sind. Und wie immer folgt auf eine Periode der Ubersättigung und Zersetzung eine Zeit, in der die Menschen wieder zur Natur zurückkehren wollen. Gerade die gegenwärtige Teuerungsperiode zwingt uns zur Ueberlegung, ob unser einseitiges Streben nach Gelderwerb unsere Lage im ganzen zu bessern vermag. Und gerade so wie bei einem gewerblichen Unternehmen alle Steigerung der Einnahmen nichts nützt, wenn zugleich die Ausgaben steigen, und wie daher in solchen Unternehmen alle Steigerung eine ökonomische Gestaltung der Regie gesehen werden muß, so kommen wir auch zur Ueberzeugung, daß im Haushalt der Familie eine ökonomische Gebarung mehr erreichen könnte als die fortwährende Verlehrung der Geldeinkünfte und oder die Umgestaltung der Produktion. Die Untersuchungen über die Teuerung und alle Vorschläge zur Abhilfe befassen sich fast nur mit den Uebelständen in der Gütererzeugung und Güterverteilung. Der

Konsument gilt als der leidende Teil. Es wird selten und gar nicht gerne davon gesprochen, daß auch auf Seite der Konsumenten nicht alles zum besten steht. Wir verstehen es nicht, die günstige Stellung, die der Einkäufer auf dem Märkte hat, auszunützen. Dort wo der Einkauf gewerbmäßig ausgeübt wird, weiß der Einkäufer seine von Natur aus günstige Stellung sehr gut auszunützen. Beim Einkauf für den Haushalt tritt geradezu eine Vertauschung der Rollen ein. Wie viele Menschen suchen das erstbeste Geschäft auf, meist jenes, daß am nächsten liegt, oder am meisten in den Augen fällt und machen ihren Einkauf, ohne viel nach Preis und Qualität zu fragen. Die Hausfrauen stehen nicht mehr in dem Maße wie einst die Märkte auf, sondern lassen sich die Ware ins Haus zustellen oder besorgen ihren Bedarf fast stets in demselben in der Nähe befindlichen Geschäfte. Eine weitere Verschärfung tritt dadurch ein, daß der Einkauf den Dienstboten überlassen wird, die nicht immer das Interesse des Dienstgebers zu wahren fähig und gewillt sind. Die Märkte dienen nun dazu, viele Verkaufsstellen an einem überschaubaren Platze zusammenzufassen und so den einzelnen Haushalt bis an den Puls des Haushaltes heranzuführen. Darum hat in den gegenwärtigen Zeiten der steigenden Preise die öffentliche Verwaltung es als ihre Aufgabe angesehen, den Konsumenten, der der fest organisierten Macht der Produzenten und Händler unorganisiert und hilflos gegenübersteht, unter ihren Schutz zu nehmen. Man geht hierbei von der Annahme aus, daß das Uebel vor allem in der Indolenz und Unfähigkeit des Konsumenten beim Einkaufe liegt und daß gerade die Institution des Marktes geeignet sei, diesen Uebelstand zu beseitigen und den Käufer dem Produzenten und Händler so gegenüberzustellen, daß die entgegengesetzten Kräfte aneinander prallen und ein Ausgleich stattfindet, die Position des Käufers Gewinn ziehen, beseitigt werden. Man bezeichnet dieses Problem als die Anschaltung des Zwischenhandels. Unter den verschiedenen Mitteln, die zur Erreichung dieses Zieles angepriesen werden, nimmt die Dezentralisation der Großmärkte die wichtigste Stellung ein. Die Meinung, daß durch eine Zerreißung des Großmarktes in einzelne räumlich getrennte, über die ganze Stadt verteilte Märkte die Lebensmittelpreise billiger würden, übersieht, daß dem Großmarkte durch diese Teilung der Boden entzogen würde. Seine Bedeutung beruht gerade darauf, daß er eine zentrale Versorgungsstelle für den Bedarf der ganzen Stadt ist, daß sich hier alle Angebote und alle Nachfragen vereinigen. Es gibt eine natürliche, notwendige Differenz zwischen den Großverkaufs- und den Einzelverkaufspreisen, die eben in den höheren Kosten des Detailhandels begründet ist.

Der Markt ist die Organisation der Konsumenten, die beste und eigentlich die einzige. Der Konsumverein ist wohl auch eine Form der Organisation, aber nur einer beschränkten Anzahl von Konsumenten. Der Konsumvereinvermag auch daraus den Markt nicht zu ersetzen, weil der Vereinigung der Konsumenten nicht eine Vielheit des Angebotes gegenübersteht. Es gibt nur wenige Hausfrauen, die den Marktbericht in den Zeitungen zu lesen gewohnt sind. Oft wird die Bevölkerung in den Zeitungen auf günstige Einkaufsmöglichkeiten aufmerksam gemacht, der Erfolg ist aber nicht der gewünschte. Wie die Hausfrauen von den Markteinrichtungen zu wenig Gebrauch machen, so benutzen sie auch andere Einrichtungen, die zu ihren Gunsten getroffen werden, nicht in entsprechender Weise. Als das argentinische Fleisch zum Verkauf stand, wurde es nach dem ersten Versuche abgelehnt, weil es doch nicht so schmackhaft und nur um wenige billiger sei als das frische Fleisch.

Die Hausfrauen haben zur Teuerung auch nur insofern Stellung genommen, als sie die mißliche Lage des Konsumenten beklagen und an den Staat mit Forderungen herantreten, die dieser nicht erfüllen zu können glaubt. An dem aber, was zu erreichen wäre, nehmen auch die Hausfrauen zu wenig Anteil und sie sind nicht gewillt, ihr praktisches Verhalten den Umständen anzupassen. Es sollte eigentlich nicht vorkommen, daß eine Hausfrau die Fleischarten oder die Mehlqualitäten gar nicht kennt, daß sie, statt eine bestimmte Sorte einer Ware zu verlangen, nach dem Preise fragt und danach wählt, ohne sich über den Wert und die Verwendungsmöglichkeit im klaren zu sein. Von der Gedankenlosigkeit, mit der heute eingekauft wird, zeigt auch der Umstand, daß noch vielfach die Ware nicht nach Gewicht, und nach Feststellung des Preises für die Gewichtseinheit gekauft wird, sondern daß sie um einen runden Geldbetrag verlangt wird. Noch schwieriger liegen die Dinge bei Waren, die keinen Marktpreis haben. Hierher gehören alle Waren, deren Erzeugung die individuelle Geschicklichkeit und Anpassung erfordert und die einen Monopolcharakter haben, z.B. Patentartikel. Doch auch hier sind die Preise nicht ganz willkürlich festsetzbar. Die untere Grenze geben die Produktionskosten, die obere Grenze bildet die Kaufkraft und Zahlungswilligkeit des Publikums. Es kann daher Sparsamkeit den Preis drücken, kaufflucht den Preis steigern.

Zu dem Mangel an Kenntnissen kommt aber auch noch die Bequemlichkeit. Es ist auffallend, daß gerade die besseren Fleischqualitäten vor allem im Preise steigen. Diese Erscheinung ist nicht nur auf Feinschmeckerei, sondern auch auf Bequemlichkeit und Unkenntnis zurückzuführen, denn mit Sorgfalt behandelt, geben auch mindere Fleischqualitäten eine gute Nahrung. Es fehlt überhaupt an Wirtschaftlichkeit in Essen und Trinken.

147

Wie oft wird quantitativ und qualitativ über das Ziel hinausgegangen, wieviel wird auf Genußmittel verwendet, während andererseits nicht einmal die tägliche Nahrung sichergestellt ist. Wieviel wird am Sonntag verpraßt, das während der Arbeitstage in der Woche fehlt. Während wir uns mit Patz behängen, friert oft der ganze Körper, weil er praktischer Kleidung entbehrt. Der menschliche Haushalt kann in einem wichtigen Punkte den allgemeinen nationalökonomischen Gesetzen nicht folgen. Es geht nicht an, daß wir z.B. unseren Verbrauch, namentlich an Nahrungsmitteln, bei höheren Preisen einfach herabsetzen. Es ist lächerlich, wenn wir gerade bei dem Allerwichtigen, der Nahrung jeden Heller zählen und gleichzeitig leichtem Herzens das Geld für die wichtigsten eingebildeten Genüsse vergeuden, für Liebhabereien, Modetorheiten oder in einer der vielen schwachen Stunden jeden Preis für eine Laune bezahlen.

Jede einzelne Hausfrau muß sich vor Augen halten, daß sie durch ihr Verhalten die Preise macht. Wenn sie nur einmal aus Nachlässigkeit oder Bequemlichkeit etwas überzahlt, leiden tausend andere Hausfrauen. Es wäre aber doch gefehlt, aus der Zahl der Mängel auf die Wertlosigkeit des Familienhaushaltes zu schließen. Hier spielen auch ideelle, in Geld nicht ausdrückbare Momente eine Rolle. In einem Haushalte, in dem sich so ziemlich dasselbe täglich wiederholt, kann es nicht so schwer fallen, den richtigen Gang der Dinge ein für allemal festzulegen. Das Problem der Hauswirtschaft lag dort, wo mit jedem Heller gerechnet werden muß, wirklich schwer zu lösen sein. Aber die Haushaltungskunst versagt gar nicht gerade in Häusern, in denen das Geld eine geringere Rolle spielt.

Die Oekonomie des Haushaltes ist nicht die Uebereinstimmung zweier Ziffern, der Einnahmen und der Ausgaben wie bei einem wirtschaftlichen Unternehmen. Sein Soll ist Geld, sein Haben Glück. Die Gleichung herzustellen bleibt ewig die geheime Kunst der Frau.

Der Vortrag, der viele praktische Beispiele aus dem hauswirtschaftlichen Leben brachte, fand großes Interesse und wurde mit Beifall aufgenommen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner. Aus Lovrana wird uns gemeldet: Bürgermeister Dr. Weiskirchner gebraucht in Lovrana in Dr. Bettini's Sanatorium eine Inhalationskur und lebt streng nach den Vorschriften der Aerzte; die katarrhalischen Affektionen der Stimmbänder scheinen in allmählicher Besserung begriffen. Der Bürgermeister hat die gleichfalls hier weilenden Vizebürgermeister Dr. Porzer und Stadtrat Poyer besucht und beide Gemeindefunktionäre in bestem Wohlbefinden angetroffen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 29. April.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird das Projekt für den Bau des Alsbach-Entlastungskanales in der Alserstraße und Kinderspitalgasse im 9. Bezirk in der Strecke von der Landesgerichtsstraße bis zur Hebragasse mit den Kosten von 550.000 K genehmigt.

Das von StR. Hallmann vorgelegte Projekt für die Asphaltmakadamisierung und Trottoir-Verbreiterung sowie Asphaltierung in der Hartmannsgasse im 5. Bezirk wird mit den Kosten von 17.000 K genehmigt.

StR. Baron beantragt Peripherherstellungen im Schulgebäude 19. Bezirk Kreindlgasse 24 mit den Kosten von 6942 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Poyer würden Instandsetzungsarbeiten im Voll- und Schwimmbad Hütteldorf mit den Kosten von 3700 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die weitere Unterbringung der Staatsrealschule im 19. Bezirk in den Lokalitäten der städtischen Volksschule 19. Bezirk Hammerschmidtgasse 26 bis Ende Februar 1914 bewilligt.

Der Legung eines Wasserleitungsrohrstranges in der Bossiggasse im 13. Bezirk wird nach einem Berichte des StR. Poyer zugestimmt. Die Kosten betragen 4800 K.

Das von StR. Dr. Mataja vorgelegte Projekt für den Kanal- Neu- und Umbau in der Oberen Augartenstraße von Nr 2 bis 6, am unbenannten Platze von der St. Leopoldskirche bis zum Kanal in der Kleinen Pfarrgasse und in der Schwarzringergasse von der Kleinen Pfarrgasse bis zur Leopoldgasse wird mit den Kosten von 13.000 K genehmigt.

StR. Grünbeck legt das Projekt für den Kanalbau in der Lobenhauerngasse im 17. Bezirk vor. Dasselbe wird mit dem Kostenerfordernisse von 9000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll werden Instandsetzungsarbeiten für das städtische Freibad im 21. Bezirk mit den Kosten von 1050 K genehmigt.

Das von StR. Zatzka vorgelegte Projekt für die Wasserversorgung der durch die Bau- und Wohnungsgenossenschaft „Ostmark“ erbauten Häuser im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 21.000 K genehmigt.

Der gärtnerischen Ausgestaltung des Baumgartner Friedhofes wird mit den Kosten von 6500 K zugestimmt.

StR. Hörmann beantragt, dem Verein zur Förderung des physikalischen und chemischen Schulunterrichtes die unentgeltliche Benützung eines Lehrzimmers im Schulgebäude der

Knabenbürgerschule 3. Bezirk Hörneggasse 12 zu gestatten.

(Ang.)

Das von StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Asphaltierung des Petersplatzes und der Jungferngasse

im 1. Bezirk wird mit den Kosten von 35.700 K genehmigt

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird der österreichischen Exlibris-Gesellschaft für die gegenwärtig stattfindende Exlibris-Ausstellung eine Subvention von 200 K bewilligt.

Der Gemeinde Unter-Themenau wärden zur Ausrüstung der neugegründeten deutschen Ortsfeuerwehr 60 Feuerwehrhelme, 60 Mannschaftsgurten, 20 Beile und 10 Stück Seile teilweise überlassen.

StR. Hörmann beantragt wie im Vorjahre auch heuer während der Zeit des Leuchtbrunnenbetriebes auf dem Schwarzenbergplatze an jedem Dienstag und Donnerstag sowie an jedem Sonn- und Feiertag durch die Kapelle des Deutschmeister-Schützenkorps, die Wiener Schützenkapelle und die Kapelle der städtischen XI Rats- und Amtsdieners Platzmusikvorträge abzuhalten. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Vornahme von Präliminararbeiten im städtischen Versorgungshause im Ybbe mit den Kosten von 19.492 K genehmigt.

Anstellung der Entwürfe für das Stadtmuseum. Nach der heutigen Stadtratssitzung besichtigten die Mitglieder des Stadtrates mit den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß korporativ die Ansetzung der zur Erlangung von Entwürfen für den Bau des Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums auf der Schmelz eingelangten und prämierten Projekte. Die Herren äußerten übereinstimmend ihre große Befriedigung sowohl über die Zahl der eingelangten Entwürfe als auch über das erfreuliche Ergebnis der Preiskonkurrenz in künstlerischer Hinsicht. Die Anstellung, die bekanntlich im großen Festsaale des Rathauses untergebracht ist bleibt noch bis Ende nächster Woche u. zw. täglich in der Zeit von 10 bis 4 Uhr dem Publikum zur freien Besichtigung zugänglich.

Auszeichnung. Die Präsidentin der „Kaiserlich-russischen Feuerwehr-Gesellschaft“ Großfürstin Maria Pawlowna hat den Stadtrat Hans Arnold Schwer, den Magistratsrat Dr. Wolfgang Madjera und den Oberinspektor der städtischen Feuerwehr Hugo Jenisch in Anerkennung ihrer Verdienste um das Feuerwehrwesen und um die Organisation des 8. Internationalen Feuerwehr-Kongresses durch Verleihung des von Seiner Majestät dem Kaiser von Russland bestätigten Silbernen Ehren-

zeichens dieser Gesellschaft ausgezeichnet.

Schuleinweihung. Am Mittwoch, den 7. Mai um halb 10 Uhr vormittags findet die feierliche Einweihung der neuerbauten städtischen Doppel-Volksschule 13. Bezirk Märzstraße 178-180 statt.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitätshauptreport für den Monat März 1. J. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt haben sich zwar gegenüber dem Monate Februar verbessert, waren aber noch immer nicht als günstig zu bezeichnen. In die armenärztliche Behandlung sind 13.059 Personen gegen 13.561 im Vormonate und 12.166 im März des Vorjahrs zuge wachsen. Besonders hoch war der Stand der Krankheiten der Atmungsorgane mit 3700 Fällen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Verdauungsorgane entfielen 1455 Fälle, auf Lungentuberkulose 770 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten ist ziemlich stark gestiegen und betrug 4325 gegen 3017 im Vormonate und 4100 im März des Vorjahres. Es wurden gemeldet an Scharlach 387, Masern 1773, Röteln 115, Varizellen 331, Diphtherie und Krupp 261, Keuchhusten 506, Mumps 492, Abdominaltyphus 15, Rotlauf 161 Fälle. Die Sterblichkeit war zwar etwas geringer als im Vormonate, überstieg aber weit den Durchschnitt des März der letzten vier Jahre. Es starben 3378 Personen gegen 3182 im März des Vorjahres. Das männliche Geschlecht war mit 51,21, das weibliche Geschlecht mit 48,79 Prozent an der Gesamtsterblichkeit beteiligt. Im Berichtmonate wurden 45 gerichtliche und 86 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Im Anschluß an die Sitzung hielt der städtische Baurat Wilhelm Voit einen Vortrag über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Kanalisierung Wiens.

Armeninstitut Mariahilf. Bei der am 25. d.M. stattgefundenen Wahl wurde der bisherige 1. Obmann-Stellvertreter Karl Bader, Direktor des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters zum Obmann des Armeninstitutes Mariahilf gewählt.

Städtische Straßenbahnen. Zur leichteren Unterscheidung der Fahrtrichtung der Züge der Straßenbahnlinie AR, AK, BR, BK, ER, EK und TR, TK werden die Züge dieser Linien, welche über Opernring zum Kai verkehren (Ring - Rund), ab 2. Mai 1. J. die Liniensignale A, B, E und T führen, während die Züge der Gegenrichtung, über Kai zum Opernring (Kai - Rund), die bisherigen Liniensignale AK, BK, EK und TK beibehalten.

Vizebürgermeister Dr. Porzer ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte übernommen.

Freiwilliges Schießwesen. Am Sonntag, den 4. Mai um 10 Uhr vormittags schließt der im Interesse des freiwilligen Schießwesens vom Deutschmeister-Schützenkorps im Dezember v. J. errichtete Schießkurs mit einer Schlußprüfung im Schießen, militärischen Turnen und Exerzieren in Anwesenheit vieler hoher Persönlichkeiten auf der Garnisonsschießstätte in Wien. ~~XXXXXXXXXXXX~~ Der Landesverteidigungsminister, der Unterrichtsminister und der Stadtkommandant werden anwesend sein. Der Kriegeminister wird hierbei durch den Sektionschef FML. Schleyer von Pontomalghera, der Statthalter Freih. v. Bienenrth durch den Hofrat Graf Zédwitz und Exz. Bürgermeister Dr. Weiskirchner durch den Vizebürgermeister Hierhammer vertreten sein. ~~XXXXXXXXXXXX~~ Auch eine Offiziersabordnung unter Führung des Oberstleutnants Kann wird gleichfalls anwesend sein. Eine Kappagne des Deutschmeister-Schützenkorps mit Fahne und Musik wird zu dem Empfange der Festgäste am Schießplatze aufgestellt sein. Von den Vorführungen wird eine kinematographische Aufnahme gemacht.

Armenlotterei. Der Termin zur Behebung der Gewinnste der städtischen Armenlotterei endet am 5. Mai 1 Uhr nachmittags. Die bis dahin nicht behobenen Treffer verfallen zu Gunsten des Wr. allg. Versorgungsfonds. Bisher wurden ausgefolgt: Der Haupttreffer per 20.000 K, der Kaisertreffer, die Geldtreffer von je 2000 und 1000 K, sowie die Mehrzahl der übrigen Geld- und Effekttreffer.

Automobilstellwagen. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen hat die vom Gemeinderate beschlossene Offertausschreibung für die Herstellung und Lieferung von 100 Automobilstellwagen für Benzin-oder elektrischen ~~XXXXXXXXXXXX~~ ^{Akkumulatoren-} Betrieb für den 14. Juni 10 Uhr vormittags anberaunt. Die allgemeinen und besonderen Bedingungen können in der Direktionskanzlei 4. Bezirk Favoritenstraße 9, 1. Stock eingesehen und daselbst um den Preis von 1 K für das Stück bezogen werden.

Klub der Kanzlei-Beamten der Stadt Wien. In der letzten Vollversammlung des Klubs der Beamten der Kanzlei der Stadt Wien wurden in die Vereinsleitung gewählt: Hans Fraß zum Obmann, Richard Firndrath zum Obmann-Stellvertreter, Max Niederle zum 1. Schriftführer, Franz Metzger zum 2. Schrift-

149
führer, Karl Müllner zum Kassier, Anton Rinklak zum Archivar, Ignatz Brandstetter, Richard Daseh, Adolf Heinrich, Karl Kloß, Karl Neswadba, Heinrich Patzelt, Willibald Prochazka, Karl Samhaber und Josef Stepanek zu Vorstandsmitgliedern, Ferdinand Eipeldauer und Dr. Karl Högelberger zu Rechnungsprüfern.

Ehrung Roseggers. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte vom Prof. Bamberger gemalten ^{von Prof. Bamberger gemalten} des StR. Schwer den Ankauf des ^{K.} Pastellportraits des Dichters und Volkesschriftstellers P. Roseggers aus Anlaß des 70. Geburtstages und Einreihung indie Gallerie berühmter Männer.